



Jetzt auch online: <https://theologie.uni-greifswald.de>



© Antje Arens

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester 2018/19

Mit Denkanstoß:

"Erinnerung an Beer Sheva" von Julia Männchen (1939-2018)
mit einer Einleitung von Prof. Dr. Christfried Böttrich

Stand 11.10.2018



Einführung

- 3 Dekanat / Termine und Fristen
- 4 Einrichtungen für Studierende / Semestereröffnung
- 5 Studienberatung / Hinweis LSF
- 6 Grußwort des Dekanats
- 7 Vorwort der Fachschaft
- 8 Akademischer Gottesdienst
- 9 Allgemeine Informationen
- 10 Theologisches Studienhaus
- 11 Hinweise zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern
- 12 Lydia-Studienpreis
- 13 Stipendien / Erasmus / Kooperationen
- 16 Modulstruktur für die Studiengänge

Lehrstühle und Veranstaltungen

- 24 Sprachenstudium
- 29 Sprachenangebot
- 33 Altes Testament
- 37 Gustaf-Dalman-Institut
- 38 Jüdische Literatur und Kultur
- 40 Neues Testament
- 43 Kirchengeschichte
- 46 Victor-Schultze-Institut
- 47 Systematische Theologie
- 53 Empirische Religionswissenschaft
- 54 Praktische Theologie
- 57 Institut zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung
- 63 Praktische Theologie - Religionspädagogik / Medienpädagogik
- 68 Überblick über die Zuordnung der Lehrveranstaltungen zu den Modulen
- 80 Evangelisches Medienzentrum Greifswald
- 81 Vorstellung E-Learning Projekt *interStudies_2* / Kooperationen mit der Rostocker Theologischen Fakultät
- 82 Informationen aus dem Studiendekanat
- 83 "Denkanstoß"
- 88 Überblick über Veranstaltungen anderer Fakultäten
- 89 Blockveranstaltungen Greifswald
- 90 Übersicht Latein / Griechisch
- 91 Veranstaltungsübersicht der Theologischen Fakultät
- 92 Lageplan

Bitte beachten Sie, dass alle Veranstaltungen der Theologischen Fakultät über HIS online (<http://his.uni-greifswald.de>) zu belegen sind!

Im Vorlesungsverzeichnis verwendete Abkürzungen: D - Diplom, PA - Pfarramt, MT - Magister Theologiae, LA - Lehramt, WP - Wahlpflichtmodul, P - Pflichtmodul, WiSe - Wintersemester, SoSe - Sommersemester

**Dekan**

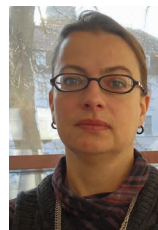
Prof. Dr. Christfried Böttrich

**Prodekan**

Dr. Andreas Ruwe

**Studiendekan**

Prof. Dr. Heinrich Assel

Dekanatssekretariat**Raum 202**

Sylke Lubs
Am Rubenowplatz 2/3
17487 Greifswald

dektheol@uni-greifswald.de
+49 (0) 3834 420-2501

Bereichsbibliothek

Campus Loeffler Straße
Ernst-Lohmeyer-Platz 4
17489 Greifswald

Zentrale Universitätsbibliothek

Campus Beitzplatz
Felix-Hausdorff-Straße 10
17489 Greifswald

Vorlesungszeiten und Meldefristen**Wintersemester 2018/19**

Erstsemesterwoche
Vorlesungszeit
Vorlesungsfreie Tage
Einschreibung

Rückmeldefrist (SoSe 2019)
Nachfrist (gebührenpflichtig)

Sommersemester 2019

Vorlesungszeit
Projekt- und Exkursionswoche
Einschreibung
Rückmeldefrist (WiSe 2018-19)
Nachfrist (gebührenpflichtig)

01.10.2018 - 31.03.2019

08.10.2018 - 13.10.2018

15.10.2018 - 02.02.2019

24.12.2018 - 05.01.2019

30.07.2018 - 24.08.2018

10.09.2018 - 28.09.2018

21.01.2019 - 15.02.2019

16.02.2019 - 08.03.2019

01.04.2019 - 30.09.2019

01.04.2019 - 13.07.2019

11.06.2019 - 15.06.2019

04.02.2019 - 29.03.2019

15.07.2019 - 09.08.2019

10.08.2019 - 06.09.2019

Studierendensekretariat

Rubenowstr. 2, 17489
studsek@uni-greifswald.de
+49 (0)3834 420-1292

Zentrales Prüfungsamt

Rubenowstr. 2c, 17489 Greifswald
zpa@uni-greifswald.de
+49 (0)3834 420-1278

**BAföG-Amt/ Studentenwerk Greifswald /
Wohnheime**

Mensa Am Wall, 17489 Greifswald
+49 (0)3834 420-1701

Fachschaftsrat Theologie

fsr-theologie@gmx.de
www.theologie.uni-greifswald.de/organisieren/
fachschaft.html
+49 (0)3834 420-2511

SMD (Studentenmission in Deutschland e.V.)

info@smd-greifswald.de
www.smd-greifswald.de

Zentrale Studienberatung

Rubenowstr. 2, 17489 Greifswald
zsb@uni-greifswald.de
+49 (0)3834 420-1293

AStA (Allg. Studierendenausschuss)

Friedrich-Loeffler-Straße 28, 17489 Greifswald
www.asta-greifswald.de
+49 (0)3834 420-1750

KSG (Kath. Studentengemeinde)

Pfarrer-Wachsmann-Haus
Bahnhofstr. 12/13, 17489 Greifswald
mail@ksg-greifswald.de
www.ksg-greifswald.de
+49 (0)3834 57 35 13

ESG (Ev. Studentengemeinde)

Pastorin Luise Müller-Busse
Lutherhof
Lutherstr. 8, 17489 Greifswald
esg@pek.de
www.esg-greifswald.de
+49 (0)3834 23 10 938

Studienberatung



für Theologiestudierende (Dipl. /Mag. Theol)
Dr. Andreas Ruwe
Zimmer 221
ruwe@uni-greifswald.de
+49 (0)3834 420-2508
Sprechzeit: siehe Homepage



für Theologiestudierende (LA)
Frank Bothe
Zimmer 216
bothe@uni-greifswald.de
+ 49 (0)3834 420-2523
Sprechzeit: siehe Homepage

Semestereröffnung 14./15. Oktober 2019

14. Okt Ökumenischer
18.00 Uhr Semestereröffnungsgottesdienst
Dom St. Nikolai

15. Okt „Kirche und Gesellschaft. Inschriften des
09.30 Uhr Doms St. Nikolai im historischen Kontext“
Vortrag von Dr. Christine Magin
(Akademie der Wissenschaften zu
Göttingen, Arbeitsstelle Inschriften am
Historischen Institut der Universität
Greifswald)
Konferenzraum, Domstr. 11

11.00 Uhr **Rechenschaftsbericht des Dekans**
Begrüßung der Neuimmatrikulierten
Erläuterungen zum Lehrangebot
Konferenzraum, Domstr. 11

12.30 Uhr **Führung für die Neuimmatrikulierten**
durch die Fakultät mit anschließender
Gesprächsrunde
(Studiendekan, Dr. Andreas Ruwe,
Frank Bothe, Frau Ines Sura)

14.00 Uhr **Beginn der Lehrveranstaltungen an der**
Theologischen F sowie der feierlichen
Immatrikulation der Erst-semester im
Dom St. Nikolai

Mitarbeiterin Studiendekanat:



Ines Sura
ines.sura@uni-greifswald.de
+49 (0)3834 420-2548
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Hinweis Gliederung der Veranstaltungen im LSF

Liebe Studierende,

ab dem Sommersemester 2018 finden Sie die Lehrveranstaltungen im LSF nicht mehr analog zur Gliederung im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis, sondern gegliedert nach den Modulen der aktuellen Studienordnungen. Wenn Sie Hilfe brauchen, wenden Sie sich bitte an Ihre StudienberaterInnen.



Grußwort des Studiendekans

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen!

„nach dem Spiel ist vor dem Spiel!“ – „nach dem Semester ist vor dem Semester!“ Das trifft diesmal besonders zu. Mit dem WiSe 18/19 bieten wir erstmals Ferien-Intensivkurse in allen drei Sprachen an, davon zwei in den jetzt beginnenden Sommermonaten:

Latein 1 (Grundkurs) Intensivkurs, im Aug/Sept 2018.
Griechisch 2 (Grundkurs II) Intensivkurs, im Feb/März 2019.

Hebräisch (Grundkurs) Intensivkurs, Aug/Sept. 2018.

Für den Quereinstieg (Studienortwechsler) bieten wir während der Semester in allen drei Sprachen Grundkurse und Aufbaukurse an. Auch wer einmal einen Fehlversuch hat, verliert keine Zeit für die Wiederholung.

Dieses attraktive Angebot durch kompetente Sprachlehrer/innen verschafft Ihnen Spielräume und Freiheit für individuelle Studienpläne!

Sie können den Weg A „Sprachpropädeutikum“ wählen mit dem Ziel: „Ich möchte möglichst kompakt und zügig die Sprachen absolvieren und konzentriere mich am Beginn darauf. Ich bleibe in der Regelstudienzeit“.

Sie können aber auch den Weg B „Studienbegleitender Sprachenwerb“ wählen mit dem Ziel: „Ich möchte die Sprachen zügig, aber ohne Überschneidung der Sprachkurse absolvieren. Das möchte ich mit

dem Grundstudium Theologie verzahnen.“

Sie können die Spur wechseln und den Weg C „Sicherheitspuffer“ wählen mit dem Ziel: „Ich möchte die Sprachen so absolvieren, dass ich Sprachprüfungen gegebenenfalls wiederholen kann.“

Wer Weg A wählt und die Ferienkurse nutzt, kann jetzt nach einem Semester (Lehramt Gym) oder zwei Semestern (Pfarramt/MagTheol) sprachfrei sein!

Wer Weg B wählt und die Feriengrundkurse nutzt, kann jetzt schon im 1. Semester Bibelkunde und das Proseminar Systematische Theologie absolvieren, die überhaupt nicht an Sprachprüfungen gebunden sind. Und er/sie kann spätestens ab dem 2. Semester die anderen Proseminare besuchen, die nur noch die abgeschlossenen Sprach-Grundkurse voraussetzen!

Alles Nähere erläutert die Einführung zu den Sprachkursen in diesem KVV.

Fortgeschrittenen Studierenden finden im Wintersemester eine reiche Palette an fundamentalen Themen der Theologie. Der „Zimt zur Speise“ sind Besonderheiten aus der Judaistik und der jüdischen Philosophie, der Bioethik und alttestamentlichen Weisheit, der Diakonieggeschichte oder der Seelsorgepraxis.

Sollte es Ihnen im Winter hie und da in Greifswald zu trüb und nass sein, dann entdecken Sie mit den Bildern von Caspar David Friedrich die Schönheiten des Winters und des Nebels an der Ostsee! Die Weihnachtsfeier der Fachschaft und das studentische Clubleben sorgen für Abwechslung.

Am Semesterschluss wartet eine Überraschung! Erstmals feiern wir den Ökumenischen Universitätsgottesdienst als Ökumenische Brotsegnung mit einem gemeinsamen Agapemahl. Noch ist es nicht möglich, ökumenisch Abendmahl und Eucharistie zu feiern. Wohl aber ist es schon möglich, die Brotsegnung als Agapemahl gemeinsam zu feiern. Come and see! Sonntag 27. Januar 2019, 18.00 Uhr, Dom St. Nicolai.

Heinrich Assel
Studiendekan

Liebe Kommilitonin, lieber Kommilitone,

wir freuen uns, Euch zum Wintersemester 2018/19 an der Theologischen Fakultät Greifswald begrüßen zu dürfen. Wir hoffen auf ein sonniges und erfolgreiches Semester!

Wir sind der Fachschaftsrat Theologie & Ev. Religion und stehen Euch gerne bei Fragen zur Seite. Egal, ob es Fragen zum Studienverlauf gibt oder ob ihr anderweitig Hilfe benötigt, wir werden versuchen, Euch möglichst viel zu beantworten und Euch zu unterstützen.

Uns ist die Nähe von Fakultät und Studierenden wichtig, um das Miteinander zu stärken. Dabei sind wir stets offen für Eure Anregungen und Vorschläge. Meldet Euch gerne bei uns, wenn ihr Lust habt, uns zu unterstützen und das Leben an der Fakultät aktiv mitzugestalten. Auch wenn ihr Lust habt, Mitglied des Fachschaftsrates zu werden, seid ihr bei uns an der richtigen Stelle.

Es erwarten Euch nicht nur Vorlesungen und Seminare, denn wir als Fachschaft organisieren ein buntes Programm, wie zum Beispiel einen Fachschaftsausflug, einen Ball oder die Adventsfeier. Neuigkeiten und weitere Informationen unsererseits findet ihr auch auf unserer Facebook- Seite.

Nun wünschen wir Euch allen einen erfolgreichen Start ins neue Semester!

Euer Fachschaftsrat Theologie & Ev. Religion

Wir sind zu erreichen unter:

Mail: fsrtheologie@uni-greifswald.de
Facebook: facebook.com/fsr.theologie
und im Büro in der Fakultät zu unseren Sprechzeiten (s. Facebook)



Die Universität feiert – auch Gottesdienste.

Die akademischen Gottesdienste sind seit über einhundert Jahren, seit dem Wintersemester 1890/91, fester Bestandteil des universitären Lebens. Auch das Amt eines Universitätspredigers hat Tradition. Die Reihe der Universitätsgottesdienste wird mit dem Gottesdienst zur Semestereröffnung begonnen – um 18⁰⁰ Uhr am Sonntag, dem 14. Oktober im Dom St. Nikolai. Weitere Gottesdienste werden während der Semestermonate angeboten und per Aushang bekannt gegeben. Die Gottesdienste werden als ökumenische Gottesdienste in Zusammenarbeit mit den verschiedenen christlichen Hochschulgemeinden gefeiert und haben am Sonntag um 18.00 Uhr die Form einer Vesper.

Ökumenische Universitätsgottesdienste im Wintersemester 2018/19

Semesterthema: Du sollst nicht lügen!

Semestereröffnungsgottesdienst

• Sonntag, 14.10.2018, 18.00 Uhr (Dom)
Ex 20,2-16 „Du sollst nicht falsch Zeugnis reden“
Prof. Dr. Heinrich Assel, Systematischer Theologe

• Sonntag, 11.11.2018, 18.00 Uhr (Dom)
Jer 23,9-17 Lügen-Propheten
Prof. Dr. Stefan Beyerle, Alttestamentler

• Sonntag, 09.12.2019, 18.00 Uhr (Dom)
2Sam 12,1-16: Nathans Parabel und Davids Lüge
Prof. Dr. Maria-Th. Schafmeister, Geologin, Vorsitzende des Senats

Semester-Schlussgottesdienst mit Ökumenischer Agape-Feier

• Sonntag, 27.01.2019, 18.00 Uhr (Dom)
Joh 14,6 „Ich bin der Weg, die Wahrheit ...“
Pfarrer Frank Hoffmann, St. Joseph Greifswald, KHG

Nähere Informationen siehe Aushang.

Dom St. Nikolai © Jan Meßerschmidt,
Pressestelle der Universität Greifswald

Für die Gestaltung der Gottesdienste ist neben dem Universitätsprediger vor allem das Institut für Kirchenmusik und Musikwissenschaft verantwortlich. Beteiligt sind regelmäßig der Kammerchor des Instituts unter der Leitung des Kirchenmusikdirektors und an der Orgel Prof. Dr. Matthias Schneider. Als Predigerinnen und Prediger sind zumeist die Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeiter der Theologischen Fakultät zu hören.

Wir laden herzlich ein, an unserer Universität mitzufeiern – auch Gottesdienste. Schauen Sie doch einfach mal vorbei!



GREIFSWALD liegt in reizvoller ländlicher Umgebung am Greifswalder Bodden, hat kaum Industrie und ist von den Inseln Rügen und Usedom (und damit von der offenen See) jeweils ca. 50 km entfernt. Berlin ist mit der Bahn in 2¼ Stunden zu erreichen. Das Stadtbild wird von drei mittelalterlichen Kirchen der Backstein-Gotik geprägt. Als Höhepunkt des reichhaltigen kirchenmusikalischen Angebots findet jeweils im Juni die »(Johann-Sebastian-)Bach-Woche« statt. Vor den Toren der Stadt liegt das von Caspar David Friedrich vielfach gemalte Kloster Eldena.

Die UNIVERSITÄT Greifswald wurde 1456 gegründet und ist damit die siebentälteste in Deutschland. Seit 1933 und bis Mai 2018 führte sie den Namen Ernst Moritz Arndts, der hier 1791 studierte und von 1800-1811 als Historiker lehrte. Die Universität Greifswald ist eine kleine, aber sehr lebendige Universität mit reichen Traditionen und wertvollen Kunstschatzen. Derzeit sind reichlich 11.000 Studierende immatrikuliert, ca. 400 davon an der Theologischen Fakultät. Die Atmosphäre ist fast familiär, die Studienbedingungen sind in dieser Hinsicht außerordentlich günstig. Heute wird die Stadt ganz wesentlich von der Universität geprägt: In wenigen Minuten erreicht man vom Bahnhof aus das Universitätshauptgebäude, das Hörsaalgebäude, die alte Bibliothek, zahlreiche Institute der Philosophischen Fakultät sowie das gegenüber dem Hauptgebäude gelegene Gebäude der Theologischen Fakultät. All diese universitären Einrichtungen befinden sich zentral in der Greifswalder Altstadt, die mit der Ladenstraße und dem Markt ebenfalls bequem zu Fuß erreicht werden kann.

An der THEOLOGISCHEN FAKULTÄT werden folgende Studiengänge angeboten: Evangelische Theologie mit dem Abschluss Magister Theologiae bzw. 1. Theologisches Examen sowie Evangelische Theologie für das Lehramt an Regionalen Schulen wie an Gymnasien. Neben den klassischen theologischen Disziplinen Altes Testament, Neues Testament, Kirchengeschichte, Systematische Theologie, Praktische Theologie sowie Religionspädagogik/Medienpädagogik und den beiden Juniorprofessuren für Jüdische Literatur und Kultur sowie für Empirische Religionswissenschaft gibt es zwei Spezialinstitute mit umfangreichen Sammlungen: das Gustaf-Dalman-Institut (Institut zur Erforschung der Geschichte der materiellen und literarischen Kultur der biblischen Welt und Palästinakunde, [weitere Informationen S. 32]) und das Victor-Schultze-Institut für Christliche Archäologie und Geschichte der kirchlichen Kunst (weitere Informationen S. 42). 2004 wurde das Institut zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung (IEEG) gegründet, welches zu Fragen des Gemeindeaufbaus und der evangelistischen Verkündigung forscht und publiziert, sowie das Lehrangebot der Fakultät mit eigenen Veranstaltungen bereichert.

Die erforderlichen Sprachkenntnisse können innerhalb der ersten zwei Semester mit den entsprechenden Abschlüssen (Hebraicum, Latinum, Graecum) erworben werden, und zwar Hebraicum nach einem Semester, Graecum und Latinum nach zwei Semestern.

Theologisches Studienhaus

Greifswald

Steinstraße 3, 17489 Greifswald
 Hausgemeinschaft (03834) 50 00 65
 Inspektorat (03834) 51 68 68
 Mail studienhaus@gmx.de
 Web www.studienhaus-greifswald.de

Ephorus: Prof. Dr. Christfried Böttlich
 Inspektor: Andreas Scheuermann

Das Studienhaus ist eine Stiftung des Pommerschen Evangelischen Kirchenkreises der Nordkirche, die sich der Förderung des Studiums der Theologie (Lehramt und Diplom bzw. Kirchliches Examen) verpflichtet hat. Im Haus leben und lernen 18 Studierende, diskutieren über Theologie und Kirche, gestalten Themenabende und organisieren Feste.

Unser Angebot: Viel Platz für Lerngruppen, Besprechungen und Übungen. Individuelle Studienberatung durch den Inspektor, Studienseelsorge und Hilfe bei der Prüfungsvorbereitung.

Die **Bibliothek** des Hauses bietet ein breites Spektrum grundlegender theologischer Fachliteratur. Für 5,- Euro Semesterbeitrag können die Bücher genutzt und entliehen werden.

Das **Gästezimmer** steht Besuchern des Hauses und externen Gästen gleichermaßen offen. Buchungsanfragen erfolgen telefonisch oder über unsere Homepage.

Mit dem Tübinger Stift besteht ein Austauschprogramm, das aus beiden Häusern eine(n) Studierende(n) pro Semester in das jeweils andere Haus entsendet und mit einem Stipendium bzw. mit Sachleistungen fördert.

Interessierte Studierende wenden sich bitte an Professor Böttlich.

Hausübung

Lektüre theologischer Literatur – Bitte Aushänge beachten! - *Inspektor des Studienhauses*

Zeit: siehe Aushang

Ort: Studienhaus, Steinstr. 3

Die Hausübung ist eine Lektüreübung für Bewohnerinnen und Bewohner des Studienhauses sowie für Externe. Wir treffen uns einmal die Woche und lesen theologische Texte aller Fachrichtungen. Ferner diskutieren wir über die Texte und vertiefen so unser Verständnis. Das Angebot hat den Sinn, das Studium zu ergänzen, und bietet die Chance, sich mit theologischen Texten sowie theologischem Denken erstmalig oder vertieft zu befassen. Das Thema wird per Aushang am Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Die Gleichstellung der Geschlechter an der Theologischen Fakultät wird auf vielfältige Weise gefördert. Einen Überblick über weitere Initiativen finden Sie auf der Website der Gleichstellungsbeauftragten der Universität:

<https://www.uni-greifswald.de/universitaet/organisation/gleichstellung/gleichstellungsbeauftragte/>

Förderung der Forschung zu Genderthemen

An der Theologischen Fakultät wird jährlich der mit 250 Euro Büchergeld dotierte *Lydia-Studienpreis* für eine Hausarbeit verliehen, die in besonderer Weise die Genderthematik berücksichtigt (siehe S. 12). Für Abschlussarbeiten mit Bezug zur Genderthematik vergibt die Universität jährlich den mit 500 Euro dotierten *Genderpreis*.

Das Interdisziplinäre Zentrum für Geschlechterforschung (IZfG) veranstaltet Tagungen und Workshops, stellt ein Vorlesungsverzeichnis mit Veranstaltungen zur Gender- und Frauenperspektive im Lehrangebot aller Fakultäten zusammen und unterhält eine Fachbibliothek.

Mehr Informationen finden Sie im Internet:

<https://izfg.uni-greifswald.de/>

Förderung von Familien an der Fakultät und der Universität

Die Theologische Fakultät bietet allen Studierenden mit Kindern an, durch rechtzeitige Meldung ihrer Wünsche zur Teilnahme am Lehrangebot des kommenden Semesters Einfluss auf die zeitliche Ansetzung der Veranstaltungen zu nehmen. Für Eltern, die am homiletischen Seminar teilnehmen, ist ein Babysitter-Netzwerk möglich; bitte fragen Sie nach!

Seit August 2007 gibt es in der Kindertagesstätte A.S. Makarenko die Möglichkeit, längere Betreuungszeiten in Anspruch zu nehmen (wochentags 5.45-20.30 Uhr). Die Kindergartenplätze werden über das Jugendamt der Stadt Greifswald vergeben.

Der Familienservice der Universität bietet einen Babysitter-Pool an. Es kann kurzfristig eine Betreuungsperson vermittelt werden. Melden Sie sich im Familienservice unter der E-Mail: familienservice@uni-greifswald.de oder telefonisch unter: 03834 420 1236.

Das Studentenwerk bietet Hilfen für Studierende mit Kind an. Bitte informieren Sie sich dort über die konkreten Möglichkeiten. Kontakt: Christin Rewitz/Daniel Herz Tel.: 03834/420 1704, E-Mail: beratung@studentenwerk-greifswald.de, Internet: <http://www.studentenwerk-greifswald.de>. Seit Oktober 2014 gibt es die Kita des Studentenwerks "Campuskinder" (Weiteres dazu im Internet: <https://www.uni-greifswald.de/universitaet/organisation/kooperation/familie-universitaet/>).

Einzelne Greifswalder Wohnheime bieten Familienzimmer an. Bitte fragen Sie bei Interesse nach unter: 03834/420 1731.

Der AstA bietet weitere Maßnahmen für studierende Eltern an, Kontakt über die Referentin für Gleichstellung.

Derzeit wird die Universität Greifswald über das „AUDIT familiengerechte Hochschule“ zertifiziert. Wenn Sie an einer bestimmten Stelle Handlungsbedarf in Bezug auf die Familienfreundlichkeit an der Fakultät sehen, wenden Sie sich bitte an Marita Gruner: marita.gruner@uni-greifswald.de.

Mutterschutz

Seit dem 01.01.2018 gilt das Mutterschutzgesetz (MuSchG) für Studentinnen. Dafür melden Sie Ihre Schwangerschaft beim Studierendensekretariat. Dieses wird – wenn gewünscht – die Meldung an die Mutterschutzbeauftragte der Fakultät weiterreichen. Letztere erstellt daraufhin für Sie eine individuelle Gefährdungsbeurteilung. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Mutterschutzbeauftragte der Theologie: Marita Gruner: marita.gruner@uni-greifswald.de. Weitere Informationen finden Sie auf: <https://www.uni-greifswald.de/universitaet/organisation/kooperation/familie-universitaet/>

Karriereförderung

Um den Anteil von Frauen vor allem in der Statusgruppe der Professoren zu fördern, bietet die Universität das *Käthe-Kluth-Stipendium* für habilitierende oder habilitierte Frauen an. Darüber hinaus fördert die Universität begabte Studierende und Doktoranden mit dem *Bogislaw-Stipendium*. Außerdem wird im Verbundprojekt "KarriereWegeMentoring Wissenschaft MV"

ein Teil einer landesweiten Mentoringinitiative, die die Universitäten Greifswald und Rostock hochschulübergreifend verbindet, umgesetzt. Die verschiedenen Mentoringprogramme tragen dazu bei, die beruflichen Einstiegs- und Aufstiegschancen hochqualifizierter Nachwuchswissenschaftlerinnen zu stärken. Die Universität Greifswald bietet im Rahmen des mit ESF-Mitteln geförderten Verbundprojektes „*KarriereWegeMentoring M-V*“ folgende Mentoringprogramme an: Mentoring für Postdocs und Habilitandinnen, Mentoring für Doktorandinnen, Mentoring für DeutschlandstipendiatInnen, Mentoring für MedizinerInnen. Weitere Informationen dazu im Internet: <https://www.uni-greifswald.de/universitaet/organisation/gleichstellung/mentoring/>

Lydia-Studienpreis

Die Theologische Fakultät schreibt einen Preis aus, der für Haus-, Examen- oder Diplomarbeiten mit besonderer Berücksichtigung der Genderperspektive verliehen wird. Ziel dieser Ausschreibung ist es, zur Beschäftigung mit Fragen der Genderforschung in allen Bereichen der Theologischen Wissenschaft anzuregen. Dabei können sowohl Themen, die aus Lehrveranstaltungen erwachsen, als auch frei gewählte Themen Gegenstand der eingereichten Arbeiten sein. Die eingereichten Arbeiten haben folgende Bedingungen zu erfüllen:

- Die Autorin bzw. der Autor ist an der Uni Greifswald immatrikuliert, bzw. nimmt an einer Lehrveranstaltung im Rahmen der Kooperation mit der Rostocker Fakultät teil.
- Eine Betreuerin bzw. ein Betreuer der Theologischen Fak. der Uni Greifswald muss die Arbeit angenommen haben.
- Thema, Methodik und Sprache der Arbeit greifen die Ansätze der Genderforschung auf.
- Durch ihre Bewertung muss die Arbeit als überdurchschnittliche Leistung des jeweiligen Faches ausgewiesen sein.

Gleichstellungsbeauftragte

Die Gleichstellungsbeauftragten sind Ansprechpartner für alle Bereiche der Gleichstellungsarbeit und beraten auch in Fällen von sexueller Belästigung.

Theologische Fakultät:

Ines Sura
Am Rubenowplatz 2/3, Raum 104
Tel.: +49 3834 420-2548
ines.sura@uni-greifswald.de

Universität:

Ruth Terodde,
Domstr. 11, Eingang IV, Raum 2.16
Tel.: +49 3834 420-3491
gleichstellungsbuero@uni-greifswald.de

Einsendeschluss ist der 15. September.

Das Preiskomitee wird durch vier Personen gebildet: Dekanin bzw. Dekan, Studiendekanin bzw. Studiendekan, die Gleichstellungsbeauftragte der Theologischen Fakultät, ein Mitglied des FSR.

Wenn die eingereichten Arbeiten den beschriebenen Bedingungen nicht entsprechen, besteht die Freiheit, den Preis nicht zu vergeben.

Der Preis besteht aus einem Büchergutschein über 250 Euro. Die Verleihung des Preises, die durch eine Urkunde dokumentiert wird, erfolgt bei der nächsten Semestereröffnungsveranstaltung.

Dekan der
Theologischen Fakultät Greifswald

Nationales Stipendienprogramm – Deutschland-Stipendien (Braner-Stipendium)

Mit dem Deutschlandstipendium fördert die Universität Greifswald seit 2011 jedes Jahr zum Wintersemester besonders leistungsstarke Studierende. Die Anzahl der Stipendien ist von der Anzahl der Studierenden an der Universität abhängig. Bewerben können sich Studierende aller Fakultäten und Fachrichtungen, die hervorragende Leistungen in Studium und Beruf erwarten lassen oder bereits erbracht haben. Die Bewerbung ist eindeutig an eine Fakultät zu richten.

Die Höhe eines Stipendiums beträgt 300 Euro monatlich. Es wird für mindestens ein Jahr gewährt. Die Stipendien werden auf der Grundlage des Gesetzes zur Schaffung eines nationalen Stipendienprogramms (Stipendienprogramm-Gesetz –StipG) vom 21. Juli 2010 (BGBl. I S. 957), geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 21. Dezember 2010 (BGBl. I S. 2204), der Verordnung der Bundesregierung zur Durchführung des Stipendienprogramm-Gesetzes (Stipendienprogramm-Verordnung – StipV) vom 20. Dezember 2010 (BGBl. I S. 2197) sowie der Satzung der Universität Greifswald über die Vergabe von Stipendien aus dem nationalen Stipendienprogramm vom 24. Mai 2011 vergeben. Die Ausschreibung für 2018/19 erfolgt am 08.07.2018 und ist für 5 Wochen offen.

<https://www.uni-greifswald.de/studium/vor-dem-studium/kosten-finanzierung/finanzierung-des-studiums/studienstiftungen/deutschlandstipendium/>

Bogislaw-Stipendium

Die Universität Greifswald vergibt Stipendien zur Vorbereitung auf die Promotion an besonders leistungsstarke, begabte und qualifizierte Doktorandinnen und Doktoranden.

Grundlagen hierfür bilden das Landesgraduierengesetz (LGFG M-V) vom 20.11.2008, die Landesgraduierendenförderungsverordnung (LGFVO M-V) vom 23. März 2010 und der Senatsbeschluss vom 19.05.2010. Die Stipendien werden vorbehaltlich

zur Verfügung stehender Haushaltsmittel vergeben. Die Förderung soll Doktorandinnen und Doktoranden die Chance eröffnen, überdurchschnittliche Fähigkeiten zu entfalten, um qualitativ hochwertige Promotionen zu erstellen und damit einen Beitrag zur wissenschaftlichen Forschung zu leisten. Das Bogislaw-Stipendium wird aus Mitteln des Körperschaftshaushaltes der Universität Greifswald zur Verfügung gestellt.

Die Anträge auf Förderung nach dem Landesgraduiertengesetz M-V sind nach hochschulöffentlicher Ausschreibung in der Stabstelle Justitiariat/ Wahlamt/Stipendien einzureichen. Die erforderlichen Antragsformulare sowie nähere Informationen und Auskünfte sind dort ebenfalls erhältlich.

<https://www.uni-greifswald.de/universitaet/organisation/verwaltung/recht/stipendien/graduierendenfoerderung/>

Art und Höhe des Stipendiums

Stipendien werden zunächst für ein Jahr bewilligt. Die Dauer der Förderung umfasst in der Regel zwei Jahre, in Ausnahmefällen insgesamt maximal drei Jahre. Das Grundstipendium beträgt 1.200,00 Euro. Bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen kann ein Familienzuschlag in Höhe von 150,00 Euro für das erste Kind sowie 100,00 Euro für jedes weitere Kind gewährt werden.

Sachkostenzuschüsse können gewährt werden, wenn das Promotionsvorhaben in ein DFG-Graduiertenkolleg eingebunden ist.

Bewerbungstermine: 29.07. zum Wintersemester 2018/19 und voraussichtlich der 31.01. zu Sommersemester 2019. Die Bewerbungsunterlagen für Erstanträge sind einmal in Schriftform und einmal elektronisch (PDF) bis zum Ende der jeweiligen Bewerbungsfrist bei der Stabstelle Wahlamt/Justitiariat/Stipendien einzureichen.

Ansprechpartnerin für Stipendienbewerber

Universität Greifswald
Stabstelle Justitiariat/Wahlamt/Stipendien
Domstraße 14, 17489 Greifswald
Tel.: +49 (0)3834 420-1357
stabstip@uni-greifswald.de

Erasmus+ - Changing lives. Opening minds.

In Erasmus+ werden die bisherigen EU-Programme für lebenslanges Lernen, Jugend und Sport sowie die europäischen Kooperationsprogramme im Hochschulbereich zusammengefasst. Das Programm enthält drei Leitaktionen:

Leitaktion 1 – Lernmobilität von Einzelpersonen

Leitaktion 2 – Zusammenarbeit zur Förderung von Innovation und zum Austausch von bewährten Verfahren

Leitaktion 3 – Unterstützung politischer Reformen

Es ermöglicht Studierenden, Dozenten und Universitätsmitarbeitern mit einer Förderung der EU akademische und persönliche Erfahrungen in anderen europäischen Staaten zu sammeln und deren Studien- bzw. Praktikaangebote sprachlich, kulturell und fachlich zu nutzen. Der Austausch mit europäischen Hochschulen basiert auf interinstitutionellen Vereinbarungen zwischen den Fachbereichen der Universität Greifswald und denen der jeweiligen Partnerhochschulen. Informieren Sie sich auf den Seiten des International Office über die Möglichkeiten, im Rahmen von Erasmus+ einen Auslandsaufenthalt zu planen. Studierende, Wissenschaftler oder Mitarbeiter müssen Staatsangehörige eines der ERASMUS-Teilnahmeländer sein, um am Programm teilnehmen zu können. Studierende (Outgoer) aus Nicht-EU-Ländern können am ERASMUS-Programm teilnehmen, sofern sie regulär an der Universität Greifswald immatrikuliert sind und ihr gesamtes Studium hier absolvieren. Wissenschaftler und sonstige Mitarbeiter müssen an der Universität Greifswald tätig sein, um am Programm teilnehmen zu können. Behinderte können als Sonderförderung einen Zuschuss für Mehrkosten im Rahmen eines ERASMUS-Aufenthalts erhalten.

Alle Studierenden können während ihres Studiums jeweils eine Studienförderung und eine Praktikumsförderung aus ERASMUS-Geldern erhalten. Danach stehen gegebenenfalls andere Fördermöglichkeiten zur Verfügung, z.B. PROMOS.

Folgende Mobilitätsmaßnahmen können mit ERASMUS+ gefördert werden:

– Auslandsstudium

- Auslandspraktikum
- Dozentenmobilität
- Fort- und Weiterbildung
- Incomer

ERASMUS+-Partnerschaften der Theologischen Fakultät

- Theologische Fakultät der Universität Tartu (EST)
- Reformed Theological University Debrecen (HUN)
- VID Specialized University, Campus Misjonshøgskolen Starvanger (NOR)
- Theologische Fakultät der Universität Basel (CHE)
- Theologische Fakultät der Universität Genf (CHE)
- Theologische Fakultät der Universität Athen (GRC)
- Theologische Fakultät der Universität Sibiu (ROU)
- Christlich-Theologische Akademie Warschau (PL)
- Theologische Fakultät der János-Selye-Universität Komarno (SVK)
- Evangelisch-Theologische Fakultät der Universität Strasbourg (FRA)
- Katholische-Theologische Fakultät der Universität Strasbourg (FRA)
- Universität Brovchenko-Pultusk (PL)
- Katholische-Theologische Fakultät der Universität Stettin (PL)

Weitere Informationen

<https://www.uni-greifswald.de/international/weg-nach-greifswald/erasmus-und-austausch/>

Kontakte

International Office

Nadine Voigt und Roberta Wirminghaus
Domstraße 8, 17487 Greifswald
Tel.: +49 (0)3834 420 1115
erasmus@uni-greifswald.de

Erasmus+ Fachkoordinatoren der Fakultät

Prof. Dr. Stefan Beyerle
beyerle@uni-greifswald.de

Milena Hasselmann

milena.hasselmann@uni-greifswald.de



Studium in Israel e.V.

Ein Studienjahr an der
Hebräischen Universität Jerusalem

Studium in Israel ...

- bedeutet *Studieren* an der Hebräischen Universität.
Für ein Jahr lernen Sie an einem Zentrum der jüdischen Gelehrsamkeit. Sie werden vertraut mit dem Reichtum der religiösen Überlieferung und der intellektuellen Traditionen des Judentums. Sie können vom breiten Lehrangebot dieser Universität profitieren und studieren gemeinsam mit jungen Israelis und Studierenden aus aller Welt.
- bedeutet *Leben* in Jerusalem.
Sie lernen das jüdische Leben in Alltag und Feiertag, in seinen religiösen und säkularen Ausprägungen kennen und begegnen darüber hinaus einer Vielfalt der Kulturen und Religionen in einer Intensität, die nur diese Stadt zu bieten hat.

Ein Studium in Israel bietet die Chance ...

- das Judentum in seiner Vielfalt unverzerrt und authentisch, d.h. in seinem eigenen Selbstverständnis zu erfahren.
- das Land der Bibel mit seinen Landschaften und Jahreszeiten, mit seinen historischen Stätten und seinen heutigen Menschen zu erkunden.
- besondere sprachliche und sachliche Kompetenzen für den Zugang zur hebräischen Bibel und der gesamten christlichen Bibel zu gewinnen.
- Gottesdienste und Kirchen nicht nur westlicher, sondern auch orthodoxer und orientalischer Prägung zu erleben.
- diese vielfältigen Erfahrungen aus der Perspektive der eigenen religiösen Tradition und in ihrer Bedeutung für das Theologiestudium zu reflektieren.



Nähere Informationen zu Voraussetzungen und Bewerbung erhalten Sie unter

www.studium-in-israel.de

Ansprechpartnerin in der Theologischen Fakultät

Milena Hasselmann, milena.hasselmann@uni-greifswald.de

Sprachmodule 60 LP / 1800 h				
Die Sprachmodule Latein, Griechisch und Hebräisch im Gesamtumfang von 60 LP sind zu Beginn des Studiums zu absolvieren, sofern noch keine Prüfungsleistungen in den jeweiligen Sprachen erbracht worden sind, wobei sich die Semesteranzahl insgesamt um max. 2 Semester verlängert!				
Grundstudium 120 LP / 3600 h				
Modul	1. Semester 30 LP / 900 h	2. Semester 30 LP / 900 h	Prüfungsleistung	LP
Pflicht	Modul Propädeutik	Ü 1 Einführung in die Theologie (2 SWS, 30/60) Ü 2 Bibelkunde AT (2 SWS, 30/30)	Pflichtklausur (90 Min.) in Ü 1 (2 LP) und mdl. Prüfung (30 Min.) in Bibelkunde AT/NT (4 LP)	13
	Basismodul AT	V Einführung AT I (2 SWS, 30/30)	Hausarbeit (20-25 S.) (5 LP)	7/12
	Basismodul NT	V Einführung NT I (2 SWS, 30/30) PS NT (2 SWS, 30/60)	Hausarbeit (20-25 S.) (5 LP)	7/12
	Basismodul KG	V Kirchen- und Theologiegesch. I - IV (2 SWS, 30/30)	Hausarbeit (20-25 S.) (5 LP)	7/12
	Basismodul RW/IT 1	V/S GK Judentum I (2 SWS, 30/30)	mdl. Prüfung (20 Min.) (2 LP)	5/7
Wahlpflicht	Wahlmodul Grundstudium	Ein Wahlmodul besteht aus variabel zusammenstellbaren Lehrveranstaltungen der Theologie oder den angrenzenden Wissenschaften wie beispielsweise der Philosophie.	nach Absprache mit dem jeweiligen Dozenten	min. 22 LP im Grundstudium
Modul	3. Semester 30 LP / 900 h	4. Semester 30 LP / 900 h	Prüfungsleistung	LP
Pflicht	Basismodul ST	V Grundfragen ST (2 SWS, 30/30) PS ST (2 SWS, 30/60)	Hausarbeit (20-25 S.) (5 LP)	7/12
	Basismodul PT	V Einführung PT (2 SWS, 30/60)	Hausarbeit (20-25 S.) in PT (5 LP) und/oder Hausarbeit (20-25 S.) in Relpäd (5 LP)	6/11/16
	Interdisziplinäres Basismodul	V/SÜ variabel (2 SWS, 30/60)	Hausarbeit (25-30 S.) (7 LP)	6/13
	Pflichtmodul Philosophie	V Einführung (2 SWS, 30/30)	mdl. Prüfung (20 Min.) (4 LP)	9
	Praxismodul	4 wöchiges Praktikum	Praktikumsbericht (20 S.) (1 LP)	6
Wahlpflicht	Basismodul RW/IT 2	V/SÜ Methoden und Systematik (2 SWS, 30/30)	mdl. Prüfung (20 Min.) (2 LP) oder Referat + Ausarbeitung (5-10 S.) (3 LP)	5/7/8
	Wahlmodul Grundstudium	Ein Wahlmodul besteht aus variabel zusammenstellbaren Lehrveranstaltungen der Theologie oder den angrenzenden Wissenschaften wie beispielsweise der Philosophie.	nach Absprache mit dem jeweiligen Dozenten	min. 22 LP im Grundstudium
Modul Zwischenprüfung		Prüfungskomplex am Ende des 4. Fachsemesters	I Klausur (180 Min.) AT, NT oder ST I mdl. Prüfung (20 Min.) in KG I mdl. (20 Min.) in AT, NT oder ST	8
				120

Hauptstudium 120 LP / 3600 h				
Modul	5. Semester 30 LP / 900 h	6. Semester 30 LP / 900 h	Prüfungsleistung	LP
Pflicht	Aufbaumodul AT	V/SÜ Thematisch (2 SWS, 30/30) Ü Hebräisch II Lektüre (1 SWS, 15/15)	Pflichtklausur in Hebräisch II (90 Min.) (2 LP) Hausarbeit (25-30 S.) (7 LP)	8/15
	Aufbaumodul NT	V/SÜ Thematisch (2 SWS, 30/30)	Hausarbeit (25-30 S.) (7 LP)	5/12
	Aufbaumodul KG	HS: Themen (2 SWS, 30/60)	Hausarbeit (25-30 S.) (7 LP)	5/12
	Aufbaumodul RW/IT 1	V/SÜ I (2 SWS, 30/30)	mdl. Prüfung (20 Min.) (2 LP)	6/8
Wahlpflicht	Wahlmodul Hauptstudium	Ein Wahlmodul besteht aus variabel zusammenstellbaren Lehrveranstaltungen der Theologie oder den angrenzenden Wissenschaften wie beispielsweise der Philosophie.	nach Absprache mit dem jeweiligen Dozenten	min. 32 LP im Hauptstudium
Modul	7. Semester 30 LP / 900 h	8. Semester 30 LP / 900 h	Prüfungsleistung	LP
Pflicht	Aufbaumodul ST	V/SÜ Thematisch (2 SWS, 30/30)	Hausarbeit (25-30 S.) (7 LP)	5/12
	Aufbaumodul PT 1/2	V Homiletik/Liturgik (2 SWS, 30/30) S Homiletik-Liturgik (2 SWS, 30/60) BS Gottesdienstbuch und liturgische Präsenz (2 SWS, 30/30)	Unterrichtsentwurf (20-25 Seiten) (5 LP) Predigerarbeit (35 Seiten) und Gottesdienst (60 Minuten + Nachbesprechung) (7 LP)	24
	Interdisziplinäres Aufbaumodul	Ü GD-Praxis (2 SWS, 30/30) V/SÜ I (2 SWS, 30/60)	Hausarbeit (25-30 S.) (7 LP)	6/12
	Aufbaumodul RW/IT 2	V/SÜ Methoden (2 SWS, 30/60)	mdl. Prüfung (20 Min.) (2 LP) oder Referat + Ausarbeitung (5-10 S.) (3 LP)	6/8/9
Wahlpflicht	Wahlmodul Hauptstudium	Ein Wahlmodul besteht aus variabel zusammenstellbaren Lehrveranstaltungen der Theologie oder den angrenzenden Wissenschaften wie beispielsweise der Philosophie.	nach Absprache mit dem jeweiligen Dozenten	min. 32 LP im Hauptstudium
				120

Integrationsphase 60 LP / 1800 h				
Modul	9. Semester 30 LP / 900 h	10. Semester 30 LP / 900 h	Prüfungsleistung	LP
Integrationsmodul I	AT (2 SWS, 30/60)	NT (2 SWS, 30/60)	Probeklausuren (90 Minuten) und mdl. Probeprüfungen (20 Minuten)	6
Integrationsmodul II	ST (2 SWS, 30/60)	KG (2 SWS, 30/60)	Probeklausuren (90 Minuten) und mdl. Probeprüfungen (20 Minuten)	6
Integrationsmodul III	RP (2 SWS, 30/60)	PT (2 SWS, 30/60)	Probeklausuren (90 Minuten) und mdl. Probeprüfungen (20 Minuten)	6
Magisterprüfung	Prüfungskomplex am Ende des 10. Fachsemesters		3 Klausuren (240 Min.) AT, NT, ST oder KG	6
			6 mdl. Prüfungen (20-25 Min.)	12
			Praktisch theologischer Ausarbeitung (20 S.)	4
			Magisterarbeit (60 S.)	20

Zehn Lehrbücher für das Gesamtgebiet der Theologie!

Das auf 10 Bände ausgelegte **Lehrwerk Evangelische Theologie (LETh)** bietet einen Überblick über alle Fächer der Evangelischen Theologie. Auf dem aktuellen Stand der Forschung vermittelt es das Grundwissen für Studium und Examen.

Zwei Bände sind bereits erschienen:

Band 5: Dogmatik

Ulrich H. J. Körtner
736 Seiten, 14 x 21 cm, Hardcover
EUR 58,00 [D]
ISBN 978-3-374-04985-1

Band 9: Ökumenische Kirchenkunde

Ulrich H. J. Körtner
392 Seiten, 14 x 21 cm, Hardcover
EUR 38,00 [D]
ISBN 978-3-374-05285-1



- Für alle Fächer der Evangelischen Theologie
- Auf dem aktuellen Stand der Forschung
- Klarer Aufbau und verständliche Sprache



EVANGELISCHE VERLAGSANSTALT Leipzig

www.eva-leipzig.de

Tel. 0341 / 71141-44 shop@eva-leipzig.de

1. Sem. 10 LP	1. Basismodul: „Religionspädagogik“ • V/S Einführung in die Religionspädagogik, 2 SWS (30/90)	2. Basismodul: „Biblische Wissenschaften“ • Ü Bibelkunde AT, 2 SWS (30/90) • V/S Einführung AT oder NT, 2 SWS (30/30)
	PL: Mündliche Prüfung AT oder NT (30 Min.)	
2. Sem. 10 LP	• Ü Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, 2 SWS (30/60) • S Schlüssel- und Leitbegriffe, 2 SWS (30/60)	• Ü Bibelkunde NT, 2 SWS (30/90)
	PL: Präsentation (20 Min.)	PL: Mündliche Bibelkundeprüfung AT/NT (30 Min.)
	10 LP / 300 Std.	10 LP / 300 Std.
3. Sem. 10 LP	3. Basismodul „Systematische Theologie“ • S Theologie und Philosophie, 2 SWS (30/60)	4. Basismodul „Christentumsgeschichte“ • V Kirchen- und Theologiegeschichte I-III, 2 SWS (30/60) • S zentrale Themen der Christentumsgeschichte, 2 SWS (30/90)
4. Sem. 15 LP	• S Grundfragen der Systematischen Theologie, 2 SWS (30/90) • V Themen der Systematischen Theologie, 2 SWS (30/60)	• V Kirchen- und Theologiegeschichte I-III, 2 SWS (30/60)
	PL: Hausarbeit (15-20 Seiten)	PL: Mündliche Prüfung (20 Min.) oder Klausur (120 Min.)
	10 LP / 300 Std.	10 LP / 300 Std.
	5. Basismodul: „Religionswissenschaft“ • V Einführung in die Religionswissenschaft (30/60) • Ü Empirische Methoden (30/30)	
	PL: Mündliche Prüfung (20. Min.)	
	5 LP / 150 Std.	
5. Sem. 5 LP	6. Aufbaumodul „Religionspädagogik“ • V Religiöse Entwicklung und Sozialisation, 2 SWS (30/30)	7. Aufbaumodul: „Biblische Wissenschaften“ • V Vertiefung AT oder NT, 2 SWS (30/60)
6. Sem. 10 LP	• S Konzeptionen der Religionspädagogik, 2 SWS (30/60)	• S Exegese AT oder NT (30/120) • Ü Texte AT oder NT (30/30)
	PL: Mündliche Prüfung (20. Min.)	PL: Hausarbeit mit Übersetzung (20-25 Seiten)
	5 LP / 150 Std.	10 LP / 300 Std.
7. Sem. 10 LP	8. Aufbaumodul: „Christentumsgeschichte“ • V/S Schwerpunkte der Christentumsgeschichte, 2 SWS (30/60)	9. Aufbaumodul: „Systematische Theologie“ • V/S Dogmatik, 2 SWS (30/60)

		• S Vertiefung eines ethischen oder systematischen Themengebietes, 2 SWS (30/90) • V/S Einführung in die Ethik, 2 SWS (30/60)
8. Sem. 10 LP	• V/S/Ü Konfessionskunde, 2 SWS (30/60) • S Ausgewählte Themen der Christentumsgeschichte 2 SWS (30/90)	
	PL: Hausarbeit (20-25 Seiten)	PL: Mündliche Prüfung (20 Min.) oder Klausur (120 Minuten)
	10 LP / 300 Std.	10 LP / 300 Std.
9. Sem. 15 LP	10. Aufbaumodul: „Religionswissenschaft“ • S Religiöse Bewegungen, 2 SWS (30/90) • V/S: Religionskunde mit Exkursion, 4 SWS (60/120)	11. Interdisziplinäres Modul • S Ethik und Religionstheorie, 2 SWS (30/60) • V: Religion und Gesellschaft, 2 SWS (30/30)
	PL: Mündliche Prüfung (20 Min.) oder Klausur (120 Minuten)	PL: Hausarbeit (20 - 25 Seiten)
	10 LP / 300 Std.	5 LP / 150 Std.
10. Sem. 10 LP	Prüfungen	
	10 LP / 300 Std.	

3. Sem. 5 LP	12. Basismodul: „Religionsdidaktik I“ • S Einführung in die Religionsdidaktik, 2 SWS (30/60) • Ü Medien im Religionsunterricht, 2 SWS (30/30)
	PL: Präsentation (20 Minuten)
5. Sem. 5 LP	13. Aufbaumodul: „Religionsdidaktik II“ • S/Ü Schulpraktische Übungen, 2 SWS (30/60) • Ü Unterrichtsplanung, 2 SWS (30/30)
	PL: Vorbereitung, Durchführung und Reflexion einer Unterrichtsstunde
7. Sem. 5 LP	14. Vertiefungsmodul: „Religionsdidaktik III“ • S Spezielle Didaktik, 2 SWS (30/60) • Ü Fächerübergreifende Perspektiven, 2 SWS (30/30)
	PL: Hausarbeit (20-25 Seiten)

Abkürzungen:

LP
PL
S
Sem.
Std.
SWS
Ü
V
xx/xx

Leistungspunkt(e)
Prüfungsleistung(en)
Seminar
Semester
Stunde(n)
Semesterwochenstunden
Übung
Vorlesung
Kontaktzeit/Selbststudium

Musterstudienplan Lehramtsstudiengang Regionalschule

1. Sem. 10 LP	1. Basismodul: „Religionspädagogik“ • V/S Einführung in die Religionspädagogik, 2 SWS (30/60)	2. Basismodul: „Bibelwissenschaften“ • Ü Bibelkunde AT, 2 SWS (30/90) • V/S Einführung AT oder NT, 2 SWS (30/30) PL: Mündliche Prüfung AT oder NT (30 Minuten)
2. Sem. 10 LP	• Ü Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, 2 SWS (30/60) • S Schlüssel- und Leitbegriffe, 2 SWS (30/30) PL: Präsentation (20 Minuten) 10 LP / 300 Std.	• Ü Bibelkunde NT, 2 SWS (30/90) PL: Mündliche Bibelkundeprüfung AT/NT (30 Minuten) 10 LP / 300 Std.
3. Sem. 10 LP	3. Basismodul: „Systematische Theologie“ • S Grundfragen der Systematischen Theologie, 2 SWS (30/120) • V Themen der Systematischen Theologie, 2 SWS (30/60)	4. Basismodul: „Christentumsgeschichte“ • V Kirchen- und Theologiegeschichte I-III, 2 SWS (30/30)
4. Sem. 15 LP	• S Theologie und Philosophie, 2 SWS (30/120) PL: Hausarbeit (15-20 Seiten) 13 LP / 390 Std.	• V Kirchen- und Theologiegeschichte I-III, 2 SWS (30/120) • S Zentrale Themen der Christentumsgeschichte, 2 SWS (30/120) PL: Mündliche Prüfung (20 Minuten) oder Klausur (120 Minuten) 12 LP / 360 Std.
5. Sem. 5 LP	5. Aufbaumodul „Religionspädagogik“ • V Religiöse Entwicklung und Sozialisation, 2 SWS (30/30)	6. Aufbaumodul: „Bibelwissenschaften“ • V Vertiefung AT oder NT, 2 SWS (30/60)
6. Sem. 10 LP	• S Konzeptionen der Religionspädagogik, 2 SWS (30/60) PL: Mündliche Prüfung (20. Minuten) 5 LP / 150 Std.	• S Exegese AT oder NT (30/120) • Ü Texte AT oder NT (30/30) PL: Hausarbeit ohne Übersetzung (20-25 Seiten) 10 LP / 300 Std.
7. Sem. 10 LP	7. Aufbaumodul: „Christentumsgeschichte“ • V/S Schwerpunkte der Christentumsgeschichte, 2 SWS (30/60) • V/S/Ü Konfessionskunde, 2 SWS (30/30)	8. Aufbaumodul: „Systematische Theologie“ • V/S Dogmatik, 2 SWS (30/30) • S Vertiefung eines ethischen oder systematischen Themengebietes, 2 SWS (30/30)
8. Sem. 5 LP	• S Ausgewählte Themen der Christentumsgeschichte 2 SWS (30/60)	• V/S Einführung in die Ethik, 2 SWS (30/30)

	PL: Mündliche Prüfung (20 Minuten) oder Klausur (120 Minuten) 8 LP / 240 Std.	PL: Hausarbeit (15-20 Seiten) 7 LP / 210 Std.
9. Sem. 5 LP	9. Aufbaumodul: „Religionswissenschaft“ • S Religiöse Bewegungen, 2 SWS (30/60) • V/S Religionskunde, 2 SWS (30/30) PL: Mündliche Prüfung (20 Min.) oder Klausur (120 Minuten) 5 LP / 150 Std.	
10. Sem. 10 LP	Prüfungen 10 LP / 300 Std.	

3. Sem. 5 LP	10. Basismodul: „Religionsdidaktik I“ • S Einführung in die Religionsdidaktik, 2 SWS (30/60) • Ü Medien im Religionsunterricht, 2 SWS (30/30) PL: Präsentation (20 Minuten)
5. Sem. 5 LP	11. Aufbaumodul: „Religionsdidaktik II“ • S/Ü Schulpraktische Übungen, 2 SWS (30/60) • Ü Unterrichtsplanung, 2 SWS (30/30) PL: Vorbereitung, Durchführung und Reflexion einer Unterrichtsstunde
7. Sem. 5 LP	12. Vertiefungsmodul: „Religionsdidaktik III“ • S Spezielle Didaktik, 2 SWS (30/60) • Ü Fächerübergreifende Perspektiven, 2 SWS (30/30) PL: Hausarbeit (20-25 Seiten)

Abkürzungen:

LP
PL
S
Sem.
Std.
SWS
Ü
V
(xx/xx)

Leistungspunkt(e)
Prüfungsleistung(en)
Seminar
Semester
Stunde(n)
Semesterwochenstunden
Übung
Vorlesung
Kontaktzeit/Selbststudium

Die alten Sprachen sind eine Anforderung des Theologie-Studiums. Die Schwelle zu ihrem Erwerb ist unterschiedlich hoch. Jeder Studiengang hat andere Sprachanforderungen:

- Magister Theologiae: Latein, Griechisch, Hebräisch
- Pfarramt: Latein, Griechisch, Hebräisch
- LA Gymnasium: Latein oder Hebräisch (wahlweise), neutestl. Griechisch
- LA Regionalschule oder Beifach EvRel: keine alten Sprachen

Die Theologische Fakultät bietet in Kooperation mit der Abteilung Klassische Philologie ein attraktives Angebot für den Spracherwerb an.

Seit dem SoSe 2018 gibt es an der Fakultät ein neues Sprachenkonzept, das Studierende entlastet und Spielräume für das Grundstudium schafft. Alle drei alten Sprachen sind jetzt nach einem "gestaffelten System" organisiert, bestehend aus einem Grundkurs und einem Aufbaukurs. Mit dem obligatorischen Grundkurs erwirbt man das Hebraicum und den Abschluss in Neutestamentlichem Griechisch. Für das LA Gymnasium ist im Griechischen nur der Grundkurs vorgesehen. Mit dem obligatorischen Aufbaukurs erwirbt man Graecum und Latinum. Der wahlfreie Vertiefungskurs bietet in allen drei Sprachen verlässlich Lektüreübungen an, die das Studium bis zur Examensphase begleiten.

Die Vorteile dieses neuen Sprachenkonzepts sind:

1. Es gestattet größere Flexibilität. Schon während der jeweilige Sprach-Grundkurs besucht wird, können Lehrveranstaltungen der Basis-Module belegt und abgeschlossen werden (z.B. parallel zu „Hebräisch“ „Bibelkunde AT“).
2. Der Abschluss der Basis-Module setzt nicht den Abschluss der Sprachprüfung voraus. Wir empfehlen aber unbedingt den Abschluss des Grundkurses in der jeweiligen Sprache vor Belegung des Proseminars im

Fach und setzen ihn voraus: GK Griech vor ProS NT, GK Hebr (Hebraicum) vor ProS AT, GK Lat vor ProS KG.

3. Es entlastet den Studiengang Lehramt Gymnasium.

Bitte beachten Sie unbedingt eine Neuerung!

Mit dem WiSe 18/19 bieten wir erstmals *zusätzliche Ferien-Intensivkurse* in allen drei Sprachen an!

- Latein 1 (Grundkurs) Intensivkurs, Aug/Sept 2018
- Griechisch 2 (Grundkurs II) Intensivkurs, Feb/März 2019
- Hebräisch (Grundkurs) Intensivkurs, Aug/Sept 2018.

Die zusätzlichen Ferienkurse sind so terminiert, dass sie nicht mit den obligatorischen Praktika in den Ferien kollidieren.

Für den Quereinstieg (Studienortwechsler) oder für notwendige Wiederholungen bieten wir *während der Semester in allen drei Sprachen Grundkurse und ggf. Aufbaukurse* an. Wer einmal einen Fehlversuch hatte, verliert keine Zeit für die Wiederholung.



„Hierher wurden die Gebeine Usijas, des Königs von Juda gebracht. Nicht öffnen!“ Grabdeckelinschrift aus herodianischer Zeit, Fund auf dem Ölberg, Israel-Museum, Jerusalem

Die folgenden drei Wege regen Sie an, ihre individuelle Studienziele und -pläne zu definieren! Wir zeigen *drei* Wege mit zwei Varianten je nach Studiengang. Weitere Varianten sind möglich, wenn Sie erst mit dem Wintersemester starten! Finden Sie Ihren eigenen Weg!

Weg A „Sprachpropädeutikum“

Ziel: Ich möchte möglichst kompakt und zügig die Sprachen absolvieren und konzentriere mich darauf. Ich bleibe in der Regelstudienzeit.

A 1: Magister & Kirchliches Examen Ziel: Ich möchte nach dem 2. Semester sprachfrei sein.

	Griechisch (SWS)	Latein (SWS)	Hebräisch (SWS)
Ferien vor dem 1. Sem.		Grundkurs (8)	
1. Semester (WiSe)	Grundkurs I (6)	Aufbaukurs (8) & Latinum	
Ferien des WiSe	Grundkurs II (4)		
2. Semester (SoSe)	Aufbaukurs (6) & <i>Graecum</i>		
Ferien des SoSe			Grundkurs (8) & <i>Hebraicum</i>

A 2: Lehramt Gymnasium Ziel: Ich möchte nach dem 1. Semester sprachfrei sein.

	Griechisch (SWS)	Latein (SWS) <i>oder</i> Hebräisch (SWS)	
Ferien vor dem 1. Sem.		Grundkurs (8)	Grundkurs (8) & <i>Hebraicum</i>
1. Semester (WiSe)	Grundkurs I (6)	Aufbaukurs (8) & <i>Latinum</i>	
Ferien des WiSe	Grundkurs II (4) & <i>Ntl. Gr.</i>		

Weg B „Studienbegleitender Spracherwerb bis Zwischenprüfung“

Ziel: Ich möchte die Sprachen zügig, aber ohne Überschneidung der Sprachkurse absolvieren und gleichzeitig ins Grundstudium Theologie einsteigen.

B 1: Magister & Kirchliches Examen

	Griechisch (SWS)	Latein (SWS)	Hebräisch (SWS)
Ferien vor dem 1. Sem.			Grundkurs (8) & <i>Hebraicum</i>
1. Semester (WiSe)	Grundkurs I (6)		
Ferien des WiSe	Grundkurs II (4)		
2. Semester (SoSe)	Aufbaukurs (6) & <i>Graecum</i>		
Ferien des SoSe		Grundkurs (8)	
3. Semester (WiSe)		Aufbaukurs (8) & <i>Latinum</i> oder Aufbaukurs I (4)	
4. Semester (SoSe)		Aufbaukurs II (4) & <i>Latinum</i>	

B 2: Lehramt Gymnasium

	Griechisch (SWS)	Latein <i>oder</i> Hebräisch (SWS)	
Ferien vor dem 1. Sem.		Grundkurs (8)	Grundkurs (8) & <i>Hebraicum</i>
1. Semester (WiSe)	Grundkurs I (6)		
Ferien des WiSe	Grundkurs II (4) & <i>Ntl. Gr.</i>		
2. Semester (SoSe)		Aufbaukurs (8) & <i>Latinum</i> oder Grundkurs (8)	
3. Semester (WiSe)		Aufbaukurs (8) & <i>Latinum</i> oder Aufbaukurs I (4)	
4. Semester (SoSe)		Aufbaukurs II (4) & <i>Latinum</i>	

Weg C „Sicherheitspuffer“

Ziel: Ich möchte die Sprachen so absolvieren, dass ich Sprachprüfungen gegebenenfalls wiederholen kann.

C 1: Magister & Kirchliches Examen

	Griechisch (SWS)	Latein (SWS)	Hebräisch (SWS)
Ferien vor dem 1. Sem.			Grundkurs (8) & <i>Hebraicum</i>
1. Semester (WiSe)	Grundkurs I (6)		<i>Eventuelle Wdh. Kurs & Prüfung</i>
Ferien des WiSe	Grundkurs II (4)		
2. Semester (SoSe)	Aufbaukurs (6) & <i>Graecum</i>		
Ferien des SoSe		Grundkurs (8)	
3. Semester (WiSe)	<i>Eventuelle Wdh. Kurs & Prüfung</i>	Aufbaukurs (8) & <i>Latinum</i>	
4. Semester (SoSe)		<i>Eventuelle Wdh. Kurs & Prüfung</i>	

C 2: Lehramt Gymnasium

	Griechisch (SWS)	Latein <i>oder</i> Hebräisch (SWS)	
Ferien vor dem 1. Sem.		Grundkurs (8)	Grundkurs (8) & <i>Hebraicum</i>
1. Semester (WiSe)	Grundkurs I (6)	Aufbaukurs I (4)	<i>Eventuelles Wiederholen</i>
Ferien des WiSe	Grundkurs II (4) & <i>Ntl. Gr.</i>		
2. Semester (SoSe)	<i>Eventuelles Wiederholen</i>	Aufbaukurs II (4) & <i>Latinum</i>	
3. Semester (WiSe)		<i>Eventuelles Wiederholen</i>	

Nutzen Sie die Studienberatung, um sich zu informieren!

Weitere Informationen: <http://theologie.uni-greifswald.de/studium/lehrveranstaltungen/spracherwerb/>



2018. XVI, 418 Seiten
(Topoi Biblicher Theologie 2).
ISBN 978-3-16-155776-7
fadengeheftete Broschur € 39,-
eBook

Menschwerdung wird als Weg der Liebe Gottes zur Welt und zu den Menschen ausgelegt. Eingeschrieben in die Geschichte des Geschöpfes, das selbst wie Gott sein will, erweist sich Menschwerdung als Gabe versöhnten Lebens; zugleich ist sie Aufgabe, der Menschlichkeit Gottes zu entsprechen.



Reinhard Feldmeier Hermann Spieckermann Menschwerdung

Menschwerdung ist Tat der Liebe Gottes in einer Wirklichkeit, die geprägt ist von der Rebellion des Geschöpfes gegen den Schöpfer. Reinhard Feldmeier und Hermann Spieckermann gehen den vielfältigen Gestaltwerdungen dieses Grundkonflikts zwischen Gott und seinem Ebenbild nach. Die alttestamentlichen Schriften erwarten dessen Überwindung immer weniger von den etablierten Mittlern, sondern setzen zunehmend auf neue Gestalten der Gottesnähe. Die Gottesnähe in Jesus Christus wird dann in den Zeugnissen des Neuen Testaments auf höchst unterschiedliche Weise gedeutet, gipfelnd im Theologumenon der Menschwerdung. Ging nach dem Mythos des Sündenfalls das Paradies verloren, weil der Mensch sein wollte wie Gott, wird den von Gott in Christus mit sich Versöhnten zugetraut und zugemutet, in Entsprechung zu dem vom Himmelsthron herabgekommenen Vater Gottes Kinder zu werden. So zielt die Menschwerdung Gottes auf die Menschwerdung des Menschen.

Mohr Siebeck
Tübingen
info@mohr.de
www.mohr.de

Informationen zum eBook-Angebot: www.mohr.de/ebooks

Hebräisch

Grundkurs Biblisches Hebräisch - Nr. 1009101

Übung - Dr. Andreas Ruwe

Zeit: Mo, Mi, Do, Fr 8-10 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, DoktorandInnen

Modul: Sprachmodul "Biblisches Hebräisch" (LA Gym + MT) [8(+4) LP]

Voraussetzungen: Elementarkenntnisse deutscher Grammatik

Einführung in die Grammatik des Biblischen Hebräisch. Lektüre ausgewählter Texte des Alten Testaments. In Vorbereitung der Prüfung werden in regelmäßigen Abständen Probeklausuren geschrieben. Nach Ende des Kurses kann das Hebraicum (Abiturergänzungsprüfung) abgelegt werden.

Literatur: Bitte anschaffen: *Biblia Hebraica Stuttgartensia*, Stuttgart, 5. Auflage 1997 (oder Nachdrucke); Gesenius. *Hebräisches und Aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament*. Gesamtausgabe, herausgegeben von Herbert Donner u.a., 18. Auflage, Heidelberg u.a. 2013. Ein *Scriptum* zur hebräischen Grammatik wird zur Verfügung gestellt.

Semesterbegleitend werden Tutorien angeboten. Ort und Zeit werden in der ersten Semesterwoche bekannt gegeben.

Griechisch

Kontakt: Dr. Dirk Uwe Hansen • Tel.: 420 3110 • E-Mail: hansen@uni-greifswald.de

Der Grundkurs I/II (Abschluss Neutestamentliches Griechisch) wird in zwei aufeinander folgenden Semestern absolviert. Er beginnt in jedem Semester neu.

Der Aufbaukurs III/IV (Abschluss Graecum) erstreckt sich auf ein Semester und einen anschließenden Ferienkurs.

Auch er beginnt in jedem Semester neu.

Die Kombinationsmöglichkeiten sind vor allem mit Latein oder Hebräisch abzustimmen.

Grundkurs I (Altgriechisch/ Neutestamentliches Griechisch)

Übung - Dr. Dirk Uwe Hansen

Zeit: Di/Mi/Do 10-12 Uhr • **Ort:** SR 2, Rubenowstraße 2b

Grundkurs II (Altgriechisch/ Neutestamentliches Griechisch)

Übung - Dr. Dirk Uwe Hansen

Zeit: Di/Do 12-14 Uhr und 4 SWS durch 2-wöchigen Ferienkurs im Anschluss an die Vorlesungszeit • **Ort:** SR 2, Rubenowstraße 2b (Zeit und Raum für den Ferienkurs werden später bekannt gegeben)

Aufbaukurs III (Altgriechisch/ Neutestamentliches Griechisch)

Übung - Dr. Dirk Uwe Hansen

Zeit: Mo 10-12 Uhr, Do 14-16 Uhr • **Ort:** SR 2, Rubenowstraße 2b

Literatur: *Kanthalos. Griechisches Unterrichtswerk*, hg. von Winfried Elliger, Stuttgart (Klett) 2. Auflage 2009; *Griechisch-Deutsches Schul- und Handwörterbuch*, hg. von Wilhelm Gemoll u.a., München (Oldenbourg) 10. Aufl. 2014; dazu lohnt bereits die Anschaffung von *Novum Testamentum Graece*, hg. von Nestle / Aland, 28. Auflage, Stuttgart 2012.

Über Raumänderungen und alle weiteren Fragen gibt das LSF Auskunft.

Semesterbegleitend werden Tutorien angeboten. Ort und Zeit werden in der ersten Semesterwoche bekannt gegeben.

Lektüreübungen zu den Griechischen Texten siehe Seite 88.

Latein

Kontakt: Dr. Immanuel Musäus • Tel.: 420 3106 • E-Mail: musaeus@uni-greifswald.de

Grundkurs (Lateinkenntnisse) und *Aufbaukurs* (Latinum) kann man in zwei aufeinander folgenden Semestern (zu je 8 SWS) absolvieren. Dazu beginnt auch in jedem Semester ein neuer Grundkurs.

Man kann *Grund-* und *Aufbaukurs* jedoch auch auf vier Semester verteilen - als Grundkurs I/II und Aufbaukurs III/IV (zu je 4 SWS).

Außerdem gibt es immer in der Sommerpause einen Grundkurs (zu 8 SWS) - erstmals ab Sommer 2018.

Auf diese Weise sind verschiedene Kombination möglich. Die Beste besteht darin, Latein sofort und auf kürzestem Wege zu absolvieren und dazu bereits den Ferienkurs zu nutzen.

Grundkurs Latein (8 SWS)

Übung - Peter Rasche

Zeit/Ort: Mo/Di/Mi 18-20 Uhr und Do 16-18 Uhr, HS 3, Rubenowstr. 1

Grundkurs Latein I (4 SWS)

Übung - Dr. Bernard van Wickevoort Crommelin

Zeit/Ort: Di/Do 14-16 Uhr, Pet 1, Petershagenallee 1

Grundkurs Latein II (4 SWS)

Übung - Dr. Immanuel Musäus

Zeit/Ort: Mo/Do 12-14 Uhr, HS 2.05, Domstr. 9a

Aufbaukurs Latein (8 SWS)

Übung - Dr. Peter Neumann

Zeit/Ort: Di/Mi/Do 12-14 Uhr, HS 1.05, Domstraße 9a
Block vom 4.2.-12.2.19 von 09:15 - 12:30 Uhr, HS 1.05, Domstraße 9a

Aufbaukurs Latein III (4 SWS)

Übung - Dr. Immanuel Musäus

Zeit/Ort: Mo 14-16 Uhr, SR 3.07, Domstr. 9a und Do 14-16 Uhr, HS 2.05, Domstr. 9a

Aufbaukurs Latein IV (4 SWS)

Übung - Dr. Nikolai Jefremow

Zeit/Ort: Mo 15-17 Uhr, SR 3, Rubenowstr. 2b und Di 17-19 Uhr, SR 3, Rubenowstr. 2b

Über Raumänderungen und alle weiteren Fragen gibt das LSF Auskunft.

Semesterbegleitend werden Tutorien angeboten. Ort und Zeit werden in der ersten Semesterwoche bekannt gegeben.

Lektüreübungen zu Lateinischen Texten siehe Seite 88.

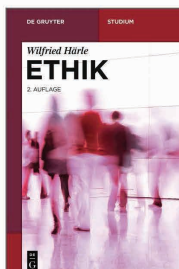


OPTIMAL VORBEREITET ERFOLGREICH STUDIEREN

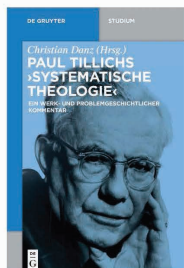
RELIGION UND THEOLOGIE BEI DE GRUYTER



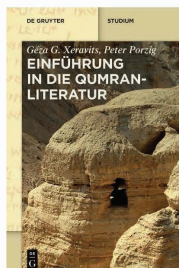
Christian Grethlein
KIRCHENTHEORIE
Kommunikation des
Evangeliums im Kontext
2018, XV, 307 Seiten
Broschur € 24,95 [D]
ISBN 978-3-11-056347-4



Wilfried Härle
ETHIK
05/2018, 2., überarb. u.
aktual. Auflage
ca. XX, 530 Seiten
Broschur € 39,95 [D]
ISBN 978-3-11-053975-2



Christian Danz
**PAUL TILICH'S
"SYSTEMATISCHE
THEOLOGIE"**
Ein werk- und problemge-
schichtlicher Kommentar
2017, VIII, 334 Seiten
Broschur € 24,95 [D]
ISBN 978-3-11-045223-5



Géza G. Xeravits, Peter Porzig
**EINFÜHRUNG IN DIE
QUMRANLITERATUR**
2015, XIV, 318 Seiten
Broschur € 29,95 [D]
ISBN 978-3-11-034975-7

Jetzt bestellen

degruyter.com/textbooks



Prof. Dr. Stefan Beyerle

Lehrstuhlinhaber

Raum 218 • +49 (0)3834 420-2516
beyerle@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:

Di 10⁰⁰-11⁰⁰
und nach Vereinbarung



Sekretärin
Antje Arens

Raum 217 • +49 (0)3834 420-2517
antje.aren@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:

Mo/Di/Fr: 08⁰⁰-11⁰⁰ Mi/Do: 13⁰⁰-15⁰⁰



Lehrkraft für besondere Aufgaben / Sprachlektorat
Dr. Andreas Ruwe

Raum 221 • +49 (0)3834 420-2508
ruwe@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:

Di 10⁰⁰-11⁰⁰

Einführung in das AT 1: Geschichte Israels - Nr. 1001103*Vorlesung - Prof. Dr. Stefan Beyerle***Zeit:** Do 10-12 Uhr • **Ort:** HS 4, Rubenowstr. 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS**Modul:** Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [2 LP]; Wahlmodul im Grundstudium (MT, WP) [2 LP]; Basismodul "Biblische Wissenschaften" (LA); Basismodul "Einführung in das Alte Testament" (MT, P) [2 LP]; keine Modulzuordnung [2 LP]**Voraussetzungen:** keine

Die Vorlesung bietet einen Grundriss der Geschichte Israels von der vorstaatlichen Zeit bis in die hellenistisch-römische Epoche. Dabei dienen historische Einschnitte und Epochenbildungen wie der Übergang von der Bronze- in die Eisenzeit, das Königtum in Israel, die Eroberungen von Nord- und Südreich, der Zweite Tempel etc. zur Orientierung. Zur Erhebung und Analyse historischer Zusammenhänge werden zudem die alttestamentlichen Texte, neben archäologischen und inschriftlichen Zeugnissen, einer kritischen Sichtung unterzogen. Wer die Texte des Alten Testaments verstehen will, muss mit den historischen Umständen ihrer Entstehungszeiten vertraut sein. Hierzu soll die Vorlesung eine Grundlage schaffen. Daneben wird für das begleitende Selbststudium dringend die Lektüre einer neueren „Geschichte Israels“ empfohlen.

Literatur: Michael D. Coogan (Hg.), *The Oxford History of the Biblical World*, New York/ Oxford 1998 (TB: 2001); Christian Frevel, *Geschichte Israels* (Kohlhammer Studienbücher Theologie 2), Stuttgart 2016.

Vorlesung Kohelet - Nr. 1001105*Vorlesung - Prof. Dr. Stefan Beyerle***Zeit:** Mo 10-12 Uhr • **Ort:** HS 4, Rubenowstr. 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS**Modul:** Basismodul "Einführung in das Alte Testament" (MT, P) [2 LP]; Aufbaumodul "Biblische Wissenschaften" (LA Gym); Aufbaumodul "Biblische Wissenschaften" (LA); Aufbaumodul "Texte und Themen der alttestamentlichen Wissenschaft" (MT, P) [2 LP]**Voraussetzungen:** keine

Das Buch "Kohelet" gilt als die "philosophische Schrift" des Alten Testaments. Nirgendwo sonst im Alten Testament werden Grundfragen der Ethik, des Menschenbildes oder der Erkenntnis in vergleichbarer Intensität behandelt. Zugleich weist das Koheletbuch als Weisheitsschrift den Weg zu einer jüdisch-christlichen Weisheitslehre schlechthin. Die Vorlesung stellt die Schrift mit Blick auf ihren weisheitlichen Kontext, ihre Entstehungszeit und theologische Bedeutung vor.

Literatur: Melanie Köhlmoos, *Kohelet: Der Prediger Salomo* (Das Alte Testament Deutsch 16,5), Göttingen / Bristol, 2015.

Tod und Todesüberwindung in den altisraelitischen und antik-jüdischen Schriften - Nr. 1001107*Seminar - Prof. Dr. Stefan Beyerle***Zeit:** Mo 16-18 Uhr • **Ort:** SR 106, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS**Modul:** Aufbaumodul "Biblische Wissenschaften" (LA Gym); Aufbaumodul "Texte und Themen der alttestamentlichen Wissenschaft" (MT, P) [3(+7) LP]; Aufbaumodul "Biblische Wissenschaften" (LA)**Voraussetzungen:** Im "Magister Theologiae": Hebraicum; ansonsten: Biblicum

Die Vorstellungen vom Tod und seiner Überwindung (also allg. dualistisches Denken, dann Auferstehung, Unsterblichkeit, Entrückung) zielen in die Zentren jüdischer und christlicher Religion. Das Seminar widmet sich zunächst den Todeskonzepten in Altisrael und im antiken Judentum, berücksichtigt dabei literarische und auch archäologische Quellen (etwa: Gräber). In einem zweiten Schritt sollen die unterschiedlichen Überwindungsstrategien analysiert werden, etwa hinsichtlich ihrer Motivation und ihres Motivinventars. Dabei werden auch ikonographische Quellen, wie etwa die Wandmalerei von Dura-Europos, Berücksichtigung finden.

Literatur: Alexander Achilles Fischer, *Tod und Jenseits im Alten Orient und im Alten Testament: Eine Reise durch antike Vorstellungs- und Textwelten* (Studien zu Kirche und Israel 7), Leipzig 2014.

Repetitorium AT - Nr. 1001109*Übung - Prof. Dr. Stefan Beyerle***Zeit:** Do 16-18 Uhr • **Ort:** SR 106, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym**Modul:** Integrationsmodul I (MT, P) [3 LP]**Voraussetzungen:** Zwischenprüfung/Vordiplom (Examensnähe)

Anhand thematischer Schwerpunkte aus den Teildisziplinen „Literaturgeschichte“ bzw. „Einleitungswissenschaften“, „Geschichte Israels“ und „Theologie“ bzw. „Religionsgeschichte des Alten Testaments“ sollen durch Referate, Probeklausuren und in simulierten Prüfungsgesprächen die wesentlichen Rahmenbedingungen und inhaltlichen Akzente des Examenswissens „Altes Testament“ erörtert werden.

Literatur: Wird während der Veranstaltung vorgelegt, einschließlich Bewertung und Einordnung.

Bibelkunde AT - Nr. 1001211*Übung - Dr. Andreas Ruwe***Zeit:** Di 18-20 Uhr • **Ort:** HS 4, Rubenowstr. 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen**Modul:** Basismodul "Propädeutikum" (MT, P) [2 LP]; Basismodul "Biblische Wissenschaften" (LA)**Voraussetzungen:** keine

Der Inhalt der alttestamentlichen Bücher Genesis bis 2. Chronik wird überblicksartig und unter Einbeziehung basaler literaturgeschichtlicher und sonstiger historischer Voraussetzungen vermittelt.

Literatur: Luther-Bibel, Zürcher-Bibel, Elberfelder Bibel, Einheitsübersetzung sowie als Lehrbuch Martin Rösler, *Bibelkunde des Alten Testaments. Die kanonischen und apokryphen Schriften. Mit Lernübersichten von Dirk Schwiderski* (neueste Auflage!)

Kibbuz - von der Utopie zur Staatsform - Nr. 1001313*Blockübung - Dr. Karin G. Berkemann***Zeit:** konstituierende Sitzung: 17.10.18: 13 c. t. bis 14 Uhr; Blockwochenenden: 26.10.18: 14 bis 18 Uhr, 27.10.18: 10 bis 18 Uhr, 28.10.18: 13 bis 18 Uhr, 23.11.18: 14 bis 18 Uhr, 24.11.18: 10 bis 18 Uhr, 25.11.18: 13 bis 18 Uhr •**Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS**Modul:** Basismodul "Interdisziplinär" (MT, P) [3 LP]; Aufbaumodul "Texte und Themen der alttestamentlichen Wissenschaft" (MT, P) [2 LP]; Aufbaumodul "Biblische Wissenschaften" (LA); Wahlmodul im Grundstudium (MT, WP) [2 LP]; Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [2 LP]**Voraussetzungen:** keine

Alle sind gleich, alles gehört allen, alles ist möglich - mit dem Leben im Kibbuz verbanden sich große Hoffnungen. Bis heute gilt diese Gemeinschaftsform vielen Israelis als Ideal, dabei wohnte tatsächlich immer nur eine Minderheit von ihnen im Kibbuz. Seit dem frühen 20. Jahrhundert dienten die Schutz- und Wehrsiedlungen als Vorposten beim Aufbau des 1948 ausgerufenen Staates. Die Motive der Gründer reichten von sozialistischen bis zu religiösen Konzepten. Später suchten freiwillige Praktikanten aus Europa und Amerika hier Sinn und Versöhnung. Mit den Jahrzehnten wurde aus der Utopie gelebte Realität, mit allen damit verbundenen Problemen. Aus manchen Kibbuzim wurden florierende Wirtschaftsunternehmen, andere verloren ihre jungen Bewohner. Heute gibt es eine größere Vielfalt an gemeinschaftlichen Lebensformen, wird teils Privatbesitz erlaubt oder ein Grundgehalt ausgezahlt - und in den Städten entstehen kleine reformierte Kibbuzim. Vielleicht bahnt sich hier eine Renaissance an ...

Literatur: Dursthoff, Wiebke, *Kibbutz und Bauhaus : Arie Sharon und die Moderne in Palästina*, Berlin 2016; Feingold-Studnik, Shoshana, *Der Kibbuz im Wandel. Wirtschaftliche und politische Grundlagen*, Wiesbaden 2002; Oz, Amos, *Ein anderer Ort. Roman*, Frankfurt am Main 2001.

Geschichte und Bedeutung des sogenannten "Heiligen Krieges" in der jüdisch-christlichen Tradition

- Nr. 1005461

*Seminar - Dr. Andreas Ruwe, Dr. Knud Henrik Boysen***Zeit:** Fr 10-12 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen**Modul:** Basismodul "Interdisziplinär" (MT, P) [3 LP]; Aufbaumodul "Interdisziplinär" (LA Gym); Aufbaumodul "Interdisziplinär" (MT, P) [3 LP]; Aufbaumodul "Texte und Themen der alttestamentlichen Wissenschaft" (MT, P) [3(+7) LP]; Aufbaumodul "Biblische Wissenschaften" (LA)**Voraussetzungen:** keine

Im Anschluss an Diskussionen um Begriff und Vorstellung des Dschihads für den Islam stellt sich die Frage nach Ausmaß und Verwurzelung religiöser Legitimation des Krieges auch in der jüdisch-christlichen Tradition. In dieser Hinsicht wird die Übung zunächst Texte der "Vorderen Propheten" der hebräischen Bibel (vor allem in den Büchern Josua bis 1. Samuelis) untersuchen und dabei den Theorien eines "Heiligen Krieges" oder "JHWH-Krieges" nachgehen. Die kontroverse Diskussion in der alttestamentlichen Wissenschaft über diese Vorstellungen wird dabei zur Kenntnis genommen. Im Anschluss daran werden christlich-theologische Texte von der Alten Kirche bis ins 20. Jahrhundert, die der theologischen Bearbeitung und Legitimation des Krieges dienen, auf ihre jeweiligen Argumentationsmuster hin untersucht werden.

Literatur: Literatur wird zu Beginn des Seminars besprochen.



Einwanderer waschen ihre Kleidung im Lager nahe dem Kibbuz Na'an (Foto: Zoltan Kluger, 1940, PD)



Seleukus II. Kallinikos, Regierungszeit 246-226 v. Chr., Apollomit Pfeil und Dreifuß, Durchmesser 2,8 cm (Bild: Gustaf-Dalman-Sammlung Greifswald)



Direktion:
Kustodin

Prof. Dr. Stefan Beyerle, Prof. Dr. Christfried Böttrich

Dr. Karin G. Berkemann
Raum 103.2 • +49 (0)3834 420-2546
dalman@uni-greifswald.de
berkemannk@uni-greifswald.de

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Die Theologische Fakultät der Universität Greifswald beherbergt eine international einmalige Sammlung von höchstem wissenschaftlichen Interesse und Niveau. Sie ist der enzyklopädisch-universalwissenschaftlich ausgerichteten Forschertätigkeit Gustaf Dalmans (1855-1941) zu verdanken, der besonders in der Zeit vor dem ersten Weltkrieg, als Palästina noch seinen agrarischen Charakter hatte, in Realien und Fotografien dokumentierte und sammelte, was für ihn das Land der Bibel ausmachte. So bietet das Institut ca. 15.000 Fotos (Dias, Papierbilder, Negativplatten, Luftaufnahmen), die in einer Datenbank erfasst werden sollen, Gesteinsproben, eine Keramik- und eine Hölzersammlung, Produkte der Getreideverarbeitung, Haus- und Ackergeräte (Originale und Modelle), eine bedeutende Sammlung von Landkarten Palästinas, Reliefkarten, archäologische Kleinfunde. Was sonst

Ethnologen, Archäologen, Geographen, Botaniker und Mineralogen nur je für sich und fachspezifisch zusammentragen, hat Dalman zu einem Universalbild zusammengefügt. Gleichgewichtig steht daneben die Gustaf-Dalman-Bibliothek mit ca. 5.000 Bänden zur Geschichte, Religion und Kultur des jüdischen Volkes. Darunter befinden sich viele sehr seltene frühe Drucke aus dem 16. und 17. Jahrhundert – eine in ihrer Art einzigartige Bibliothek jüdischer Geistesgeschichte und Auslegung der alttestamentlichen Überlieferungen.

So führt das Institut Zeugnisse alltäglicher Lebensverhältnisse und Dokumente der Textauslegung zusammen und bietet die Grundlagen für neue Forschungsansätze. Weltweit profitieren Wissenschaftler von dieser Sammlung.



Dr. Daniel Stein Kokin

Juniorprofessur

Raum 219 • +49 (0)3834 420-2515
daniel.steinkokin@uni-greifswald.de

JP Dr. Daniel Stein Kokin wird ein weiteres Semester an der UCLA in Californien lehren. Die angekündigten Lehrveranstaltungen von ihm, werden daher nicht stattfinden.

Wir verweisen auf die drei neu ausgeschriebene Veranstaltungen im Bereich Jüdische Literatur und Kultur die im WiSe 18/19 stattfinden werden, die in den entsprechenden Modulen angerechnet werden können. Informationen dazu im Selbstbedienungsportal.

Einführung in die jüdische Literatur und Kultur I - Nr. 1002125

Vorlesung - Prof. Dr. Daniel Stein Kokin

Zeit: Mi 14-16 Uhr • **Ort:** HS 4, Rubenowstr. 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen

Modul: Wahlmodul im Grundstudium (MT, WP) [2 LP]; Basismodul RW/IT 1 "Grundkurs Judentum" (MT, WP) [2 LP]

Voraussetzungen: keine

Die Überblicksvorlesung bietet eine Einführung in die jüdische Literatur aus nachbiblischer Zeit. Sie reicht von den antik-jüdischen Apokryphen und Pseudepigraphen bis in die sogenannte rabbinische Literatur des Mittelalters. Der Schwerpunkt wird bei der Mischna, den Talmudim und Midraschim gesetzt, wobei mit Hilfe von ausgewählten Schriften historische und hermeneutische Fragen Erörterung finden.

Literatur: Günter Stemberger, *Einleitung in Talmud und Midrasch*, München 1992; Julius Höxter, *Quellentexte zur jüdischen Geschichte und Literatur*, Wiesbaden 2009.

Das Minhogim-Buch: Judentum, Jüdische Bräuche, und Jiddisch auf einmal - Nr. 1002127

Seminar - Prof. Dr. Daniel Stein Kokin

Zeit: Di 12-14 Uhr • **Ort:** SR 106, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen

Modul: Aufbaumodul RW/IT 1 "Jüdisch-christliche Beziehungen" (MT, WP) [2 LP]

Voraussetzungen: keine

Das jiddische Minhogimbuch ist eine Erklärung der rituellen Handlungen des jüdischen Jahres auf volkstümliche Weise. Es erschien 1589 zum ersten Mal in Venedig und wurde zu einem der populärsten Bücher im aschkenasischen Judentum neben Bibel, Pessach-Haggadah und Siddur. Im Seminar lernen wir, Jiddisch zu lesen und besprechen die Bräuche, die im Buch vorgestellt werden.

Literatur: *Das jiddische Minhogimbuch*

<http://sammlungen.ub.uni-frankfurt.de/jd/content/titleinfo/1766665>

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung gegeben.

Messiastraditionen im Judentum - Nr. 1002129

Seminar - Prof. Dr. Daniel Stein Kokin

Zeit: Do 8-10 Uhr • **Ort:** SR 106, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS

Modul: Aufbaumodul RW/IT 1 "Jüdisch-christliche Beziehungen" (MT, WP) [3(+2) LP]; Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [3 LP]

Voraussetzungen: keine

Die messianischen Traditionen spielen auch in der jüdischen Religion bis heute eine wichtige Rolle. Das Seminar rekonstruiert zentrale Messiasvorstellungen des Judentums von der Antike bis in die Neuzeit. Dabei soll auch der Beitrag des Messianismus zum jüdisch-christlichen Dialog berücksichtigt werden.

Literatur: Reinhold Mayer (mit Inken Rühle): *Die Messiasse: Geschichte der Messiasse Israels in drei Jahrtausenden*, Tübingen, 2002; Harris Lenowitz: *The Jewish messiahs: from the Galilee to Crown Heights*, New York u.a. 1998.



Jüdisches Viertel in Jerusalem (Bild: American Colony, frühes 20. Jahrhundert)



Abbildung des Hohen Priesters, Grafik, wohl 18. Jh. (Foto: Gustaf-Dalman-Institut Greifswald)



Prof. Dr. Christfried Böttrich

Lehrstuhlhaber

Raum 215 • +49 (0)3834 420-2507
chr.boettrich@uni-greifswald.de

Im Wintersemester 2018/19 nimmt Prof. Böttrich ein Forschungssemester in Anspruch.

Sprechzeiten: nach Vereinbarung



Sabine Schöning
Sekretärin

Raum 206 • +49 (0)3834 420-2512 • Fax +49 (0)3834 420-2531
sabine.schoening@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
Mo-Fr 08⁰⁰-12⁰⁰



Dr. Nadine Ueberschaer
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Raum 223 • +49 (0)3834 420-2530
nadine.ueberschaer@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
nach Vereinbarung



Milena Hasselmann
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Raum 222 • +49 (0)3834 420-2529
milena.hasselmann@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
Mo 11⁰⁰-12⁰⁰
und nach Vereinbarung

Einführung in das Neue Testament - Nr. 1003713

Vorlesung - Prof. Dr. Soham Al-Suadi (Kontakt: soham.al-suadi@uni-rostock.de, Tel. +49 381 498 8425)

Zeit: Mo 10-12 Uhr • **Ort:** HS 3, Rubenowstr. 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen

Modul: Basismodul "Biblische Wissenschaften" (LA); Basismodul "Einführung in das Neue Testament" (MT, P) [LP]

Voraussetzungen: Griechisch von Vorteil

Die Vorlesung bietet einen Überblick zur Entstehung der neutestamentlichen Texte, ihren theologischen Schwerpunkten und ihrem Ort in der politischen und religiösen Umwelt des Römischen Reiches.

Literatur: Mack, Burton L. *Wer schrieb das Neue Testament? : die Erfindung des christlichen Mythos.* Beck. München 2000. Pokorný, Petr. *Einleitung in das Neue Testament : seine Literatur und Theologie im Überblick.* Mohr Siebeck. Tübingen 2007. P. Pilhofer, *Das Neue Testament und seine Welt. Eine realgeschichtliche Einführung.* Tübingen 2010.

Das Markusevangelium. Christologie – Anthropologie – Theologie - Nr. 1003515

Vorlesung - Prof. Dr. Eckart Reinmuth (Kontakt: eckart.reinmuth@uni-rostock.de)

Zeit: Do 8-10 Uhr • **Ort:** HS 4, Rubenowstr. 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen

Modul: Aufbaumodul "Texte und Themen der neutestamentlichen Wissenschaft" (MT, P) [LP]; Aufbaumodul "Biblische Wissenschaften" (LA)

Voraussetzungen: Griechisch von Vorteil

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die theologische Eigenart des Markusevangeliums, seine Erzählstruktur und kommunikative Abzielung. Anhand ausgewählter Texte werden heutige wie antike hermeneutische Voraussetzungen reflektiert und christologische, anthropologische wie theologische Fragestellungen miteinander verbunden. Kenntnis des Griechischen ist gewünscht, aber nicht Bedingung.

Literatur: Wird zu Beginn der Vorlesung vorgestellt.

Gottes Menschlichkeit. Formen und Inhalte neutestamentlicher Christologie - Nr. 1003117

Seminar - Dr. Walter Bindemann (Kontakt: walter.bindemann@uni-rostock.de)

Zeit: Do 12-14 Uhr • **Ort:** HS 3, Rubenowstr. 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen

Modul: Aufbaumodul "Biblische Wissenschaften" (LA Gym); Aufbaumodul "Texte und Themen der neutestamentlichen Wissenschaft" (MT, P) [2 LP]; Aufbaumodul "Biblische Wissenschaften" (LA)

Voraussetzungen: Griechisch von Vorteil

Jesus verkündigte die nahe Gottesherrschaft. Nach seinem Tod wurde er selbst zum Symbol der Nähe Gottes zu den Menschen, zur Personalisierung von Gottes Menschlichkeit. Dieses Verständnis von Jesus und seiner Bedeutung für den Glauben hat sich niedergeschlagen in christologischen Titeln, in Bekenntnisformeln, in narrativen Texten, symbolhafter Sprache sowie in den christologischen Konzepten neutestamentlicher Schriften. Das Ergebnis sind pluriforme Entwürfe mit einer gemeinsamen Mitte. Wir verfolgen die Entwicklung und Profilierung der neutestamentlichen Christologie.

Literatur: Marinus de Jonge, *Christologie im Kontext. Die Jesusrezeption des Urchristentums, Neukirchen-Vluyn 1995*; Stefan Schreiber, *Die Anfänge der Christologie: Deutungen Jesu im Neuen Testament, Neukirchen-Vluyn 2015.*

Exegetisches Proseminar mit Griechisch - Nr. 1003321*Proseminar - Milena Hasselmann***Zeit:** Mo 12-14 Uhr • **Ort:** SR 106, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym**Modul:** Basismodul "Einführung in das Neue Testament" (MT, P) [3(+5) LP]; Basismodul "Biblische Wissenschaften" (LA Gym); Aufbaumodul "Biblische Wissenschaften" (LA Gym)**Voraussetzungen:** Graecum

Im Proseminar werden die gängigen Methodenschritte der historisch-kritischen Exegese erläutert und erprobt. Die synchronen und diachronen Arbeitsschritte ermöglichen eine fundierte Wahrnehmung der neutestamentlichen Texte. Hierbei sind sowohl die Entstehungsgeschichte, der zeitgeschichtliche Kontext wie auch die unterschiedlichen überlieferten Textvarianten von Bedeutung.

Am Ende des Proseminars sollen die Studierenden befähigt sein, einen Abschnitt selbstständig zu analysieren. Das Proseminar erfordert einen hohen zeitlichen Aufwand für die Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen.

Literatur: Die zu verwendende Literatur wird im Laufe des Seminars vorgestellt und zugänglich gemacht.

Zur Anschaffung dringend empfohlen wird: *Novum Testamentum Graece*, 28., revidierte Auflage, hg. v. Barbara Aland u.a., Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart 2012.

Lektüre neutestamentlicher Texte / Vertiefungskurs Griechisch - Nr. 1003223*Übung - Dr. Nadine Ueberschaer***Zeit:** Mo 16-18 Uhr • **Ort:** SR 24, Domstraße 20a • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym**Modul:** Basismodul "Biblische Wissenschaften" (LA)**Voraussetzungen:** keine

In dieser Übung werden ausgewählte Texte passend zur Hauptvorlesung im Original gelesen. Die Übung eignet sich sowohl zur Vertiefung der Griechischkenntnisse als auch zur Begleitung der Vorlesung.

Literatur: Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.**Prof. Dr. Thomas K. Kuhn**

Lehrstuhlinhaber

Raum 207 • +49 (0)3834 420-2518

thomas.kuhn@uni-greifswald.de

Sprechzeiten

Mi 10⁰⁰-11⁰⁰

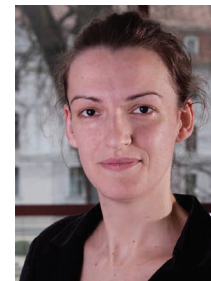
Sabine Schöning

Sekretärin

Raum 206 • +49 (0)3834 420-2512 • Fax +49 (0)3834 420-2531

sabine.schoening@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:

Mo-Fr 8⁰⁰-12⁰⁰

Marita Gruner

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Raum 205 • +49 (0)3834 420-505

marita.gruner@uni-greifswald.de

Sprechzeiten

Mo-Fr 10³⁰-11³⁰und nach Vereinbarung⁰

Paul Gohlke

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Raum 208 • +49 (0)3834 420-2513

paul.gohlke@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:

Mo 16⁰⁰-17⁰⁰

Die Geschichte des Christentums zwischen Reformation und Pietismus (KG II) - Nr. 1004131*Vorlesung - Prof. Dr. Thomas K. Kuhn***Zeit:** Di 10-12 Uhr • **Ort:** HS 4, Rubenowstr. 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS**Modul:** Basismodul "Einführung in die Kirchen- und Theologiegeschichte" (MT, P) [2 LP]; Basismodul "Christentumsgeschichte" (LA); Aufbaumodul "Christentumsgeschichte" (LA); Aufbaumodul "Schwerpunkte kirchenhistorischer Wissenschaft" (MT, P) [2 LP]**Voraussetzungen:** keine

Die Vorlesung widmet sich in Grundzügen der Christentumsgeschichte in der Zeit vom 16. bis zum 18. Jahrhundert. Als zweiter Teil des vierteiligen Zyklus setzt sie mit der Reformation ein und endet mit dem Pietismus. Zur Vertiefung der Vorlesung wird eine Lektüre angeboten, deren Besuch nachdrücklich empfohlen wird.

Literatur: Martin Greschat: *Christentumsgeschichte II. Von der Reformation bis zur Gegenwart*, Stuttgart 1997. Weitere Literatur wird in der Vorlesung genannt.

Christentum und Sozialismus - Nr. 1004135*Seminar - Prof. Dr. Thomas K. Kuhn***Zeit:** Mi 16-18 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen**Modul:** Aufbaumodul "Schwerpunkte kirchenhistorischer Wissenschaft" (MT, P) [3(+7) LP]; Aufbaumodul "Christentumsgeschichte" (LA)**Voraussetzungen:** keine

In diesem Jahr finden zahlreiche Veranstaltungen anlässlich des 200. Geburtstages von Karl Marx (1818-1883) statt. Das Seminar reiht sich in diese Reihe des Gedenkens ein und fragt nach der Rezeption von Sozialismus und Marxismus im Protestantismus des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Dabei steht die Bewegung des sog. Religiösen Sozialismus im Mittelpunkt, zu der - zumindest zeitweise - so bekannte Theologen wie Karl Barth, Paul Tillich, Leonhard Ragaz und Hermann Kutter gehört haben.

Literatur: Eduard Buess/Markus Mattmüller, *Prophetischer Sozialismus. Blumhardt - Ragaz - Barth, 1986.*

Kirchengeschichtliche Sozietät - Nr. 1004137*Oberseminar - Prof. Dr. Thomas K. Kuhn***Zeit:** konstituierende Sitzung 25.10.2018, 18-20 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen**Modul:** keine Modulzuordnung [3 LP]**Voraussetzungen:** keine

In der Sozietät werden eigene Arbeiten besprochen und historiographische Themen diskutiert. Die Termine für das Semester werden beim ersten Treffen am 25.10., 18-20 Uhr festgelegt.

Soziale Verantwortung im Christentum. Texte aus der Diakonieggeschichte - Nr. 1004139*Übung - Prof. Dr. Thomas K. Kuhn***Zeit:** Mi 8-10 Uhr • **Ort:** SR 106, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen**Modul:** Aufbaumodul "Christentumsgeschichte" (LA); Aufbaumodul "Schwerpunkte kirchenhistorischer Wissenschaft" (MT, P) [2 LP]**Voraussetzungen:** keine

In dieser Lektüreübung werden zentrale Texte aus dem Bereich der Diakonieggeschichte gelesen. Es geht dabei um die Frage, in welcher Weise das Christentum in seiner Geschichte soziale Verantwortung übernommen hat. Einen Schwerpunkt wird dabei in Alter Kirche und Mittelalter liegen. Neben der Quellenlektüre lesen wir gemeinsam das Buch von Bernhard Schneider (siehe Literaturangabe), das zur Anschaffung empfohlen wird.

Literatur: Bernhard Schneider: *Christliche Armenfürsorge. Von den Anfängen bis zum Ende des Mittelalters*, Freiburg 2017 (29,99 €)

Lektüre zur Vorlesung KG II - Nr. 1004341*Lektürekurs - Marita Gruner***Zeit:** Mi 18-20 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen**Modul:** Wahlmodul im Grundstudium (MT, WP) [2 LP]; Basismodul "Christentumsgeschichte" (LA); Basismodul "Einführung in die Kirchen- und Theologiegeschichte" (MT, P) [2 LP]; Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [2 LP]; Aufbaumodul "Christentumsgeschichte" (LA); Aufbaumodul "Schwerpunkte kirchenhistorischer Wissenschaft" (MT, P) [2 LP] **Voraussetzungen:** keine

Begleitend zur Vorlesung werden wir verschiedene Quellen lesen. Einzelne Themen werden damit breiter als in der Vorlesung bearbeitet.

Literatur: Literatur wird in der Übung genannt.

Thomas a Kempis "imitatio christi" - Nr. 1004243*Lektürekurs - Paul Gohlke***Zeit:** Mo 12-14 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS**Modul:** Wahlmodul im Grundstudium (MT, WP) [2 LP]; Basismodul "Einführung in die Kirchen- und Theologiegeschichte" (MT, P) [2 LP]; Aufbaumodul "Schwerpunkte kirchenhistorischer Wissenschaft" (MT, P) [2 LP]; Aufbaumodul "Christentumsgeschichte" (LA); Basismodul "Christentumsgeschichte" (LA); Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [2 LP] **Voraussetzungen:** keine

Die zunächst anonyme Erstausgabe der "imitatio christi" feiert 2018 ihr 600. Jubiläum. Das Buch von der Nachfolge Christi wird allgemein dem Augustiner Chorherren Thomas von Kempen zugeordnet. Der Lektürekurs behandelt ausgewählte Passagen der Schrift und fragt nach ihrem indentierten Rezipientenkreis. Außerdem werden die weitreichenden Wirkungen der "imitatio christi" besprochen, die über den spätmittelalterlich-vorkonfessionellen Bereich hinausgehen.

Literatur: Eichler, Friedrich: *De imitatione Christi: und vier andere Schriften; lateinisch und deutsch. München 1966. Bodemann, Ulrike/Staubach, Nikolaus (Hgg.): Aus dem Winkel in die Welt: die Bücher des Thomas von Kempen und ihre Schicksale. Frankfurt am Main 2002.*



Die nach **Victor Schultze** benannte Sammlung ist am 1. Dezember 1884 durch ministeriellen Beschluss genehmigt und damit begründet worden. Angeregt hatte dies Professor Victor Schultze, der am 13. Dezember 1851 in Fürstenberg im hessischen Waldeck geboren wurde und seit 1883 als Dozent in Greifswald wirkte. 1884 wurde er zum außerplanmäßigen und 1888 zum planmäßigen Professor ernannt. Er vertrat an der Theologischen Fakultät Kirchengeschichte und die damit verbundene Christliche Archäologie. Seine wissenschaftliche Arbeit widmete er vor allem der Archäologie und Kunstgeschichte. 1926 wurde Victor Schultze emeritiert; er verstarb am 6. Januar 1937 in Greifswald. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde 1946 das Traditionsinstitut gegründet, das bis heute den Namen von Victor Schultze trägt. Im Jahre 2005 wurde der Lehrstuhl für Christliche Archäologie auf Grund der Sparvorgaben von Land und Rektorat aufgegeben; mit dem Sommersemester 2010 endeten die bis dahin vorgehaltenen Veranstaltungen zur Christlichen Archäologie.

Die Sammlung wird für die nächsten Jahrzehnte eine Mahnung darstellen, dieses Erbe nicht zu vergessen. Sie stellt - obwohl aus dem 19. Jahrhundert stammend und unter wissenschaftlich anders gearteten Auffassungen hervorgegangen - den Ansatz für eine moderne Verknüpfung und Kooperation zwischen Theologie und Archäologie sowie Kunst dar, die eigentlich nicht nur eine schöne Ergänzung,

sondern eine auch inhaltliche Bereicherung für die Theologische Fakultät bietet. Sie verweist mit ihren Exponaten auf eine Zeit, in der das Christentum wurzelt und aus der es seine Traditionskraft bezieht. Dies wird deutlich anhand der zahlreichen Repliken und Originalen, die u.a. ca. 100 spätantike Münzen, einige Lampen und Ampullen sowie etwa zwei Dutzend Figuren gotischer Plastik umfassen. Viele Abgüsse geben wichtige Denkmäler der spätantichristlichen sowie der romanischen und byzantinischen Kunst wieder und reichen damit zu den Wurzeln christlicher Kunst zurück. Die der ostkirchlichen Tradition zugehörigen Stücke bieten zudem eine gleichsam ökumenische Perspektive. In der Vergangenheit sind sämtliche Stücke im Rahmen von Lehrveranstaltungen photographisch und in einem Katalog erfasst worden. Das Material ist aufbereitet, um in der geplanten Internet-Präsentation eingespeist zu werden.

Es wäre wünschenswert, wenn die wissenschaftliche Aufarbeitung der Sammlung weiter vorangetrieben werden könnte. Darüber hinaus kann die Sammlung auch in Zukunft die Lehrveranstaltungen innerhalb der Theologischen Fakultät, aber auch in Verbindung z.B. mit der Kunstgeschichte bereichern.

Prof. Dr. Michael Altripp



Prof. Dr. Heinrich Assel

Lehrstuhlinhaber

Raum 119 • +49 (0)3834 420-2503
assel@uni-greifswald.de

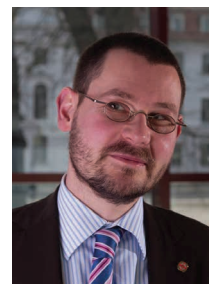
Sprechzeiten:
Di 15⁰⁰-16⁰⁰ Uhr



Antje Arens
Sekretärin

Raum 121 • +49 (0)3834 420-2519
antje.arenas@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
Mo/Di/ Fr 13⁰⁰-14³⁰
Mi/Do 08⁰⁰-11⁰⁰



PD Dr. Martin Langanke
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Raum 118 • +49 (0)3834 420-2506
martin.langanke@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
Mo 11⁰⁰-12⁰⁰



Dr. Knud Henrik Boysen
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Raum 122 • +49 (0)3834 420-2506?
knud.boysen@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
sowie nach Vereinbarung



PD Dr. Henning Theißen
Heisenbergstipendiat der DFG

Raum 105
theissen@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
nach Vereinbarung



Dr. Wenke Liedtke
Wissenschaftliche Mitarbeiterin/ Projektmitarbeiterin

Raum 104 • +49 (0)3834 420-2548
wenke.liedtke@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
nach Vereinbarung

Gottes Name – Gotteslehre in religionsdialogischer Perspektive 2 - Nr. 1005145

Vorlesung - Prof. Dr. Heinrich Assel

Zeit: Mi 10-12 Uhr • **Ort:** HS 4, Rubenowstr. 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen

Modul: Basismodul "Einführung in die Systematische Theologie" (MT, P) [2 LP]; Basismodul "Systematische Theologie" (LA); Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [2 LP]; Wahlmodul im Grundstudium (MT, WP) [2 LP]; Aufbaumodul "Systematische Theologie" (LA); Aufbaumodul "Systematische Theologie" (MT, P) [2 LP]

Voraussetzungen: keine

Es wird ein eigener Entwurf der Gotteslehre vorgetragen zu den Themen: Der Name und die Namen Gottes; Reden über und Erkenntnis von Gott; die Einzigkeit und Trinität Gottes; Existenz und Wesen Gottes (Teil 1 SoSe 2018).

Teil 2 setzt im WS 2018/19 fort mit: Die Eigenschaften („Namen“) oder Vollkommenheiten Gottes (der/die Gnädige und Heilige, Barmherzige und Gerechte, Geduldige und Weise; Eine und Allgegenwärtige, Beständige und Allmächtige, Ewige und Herrliche – Liebe und Freiheit). Das Reden zu, mit und über Gott (die Person Gottes) ist ebenso thematisch, wie die Grenze allen Redens vor Gott, seinem Geheimnis (negative Theologie). Heutige religionsdialogische Kontroversen um den christlichen, den jüdischen und islamischen Namen Gottes und um das Gewaltpotential der politischen Theologien des ‚Monotheismus‘ sind einbezogen.

Literatur: Krötke, Wolf: *Gottes Klarheiten. Eine Neuinterpretation der Lehre von Gottes "Eigenschaften"*, Tübingen 2001.

Bioethik - Nr. 1005347

Vorlesung - PD Dr. Martin Langanke

Zeit: Fr 12-14 Uhr • **Ort:** HS 4, Rubenowstr. 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen

Modul: Aufbaumodul "Systematische Theologie" (LA); Basismodul "Systematische Theologie" (LA); Aufbaumodul "Systematische Theologie" (MT, P) [2(+2) LP]; Wahlmodul im Grundstudium (MT, WP) [2 LP]; Basismodul "Philosophie" (MT, P) [2 LP]; Basismodul "Einführung in die Systematische Theologie" (MT, P) [2 LP]

Voraussetzungen: keine

Die Vorlesung führt in Grundlagen und Anwendungsfelder der Bioethik ein. Entsprechend wird im ersten Teil der disziplinäre Zuständigkeitsbereich der Angewandten Bioethik sowie ihr Verhältnis zur Fundamentalethik ebenso reflektiert wie die Rolle von regulatorischen und gesetzlichen Constraints. Darüber hinaus wird eine klugheitsethisch fundierte Bedürfnis- und Interessensethik als vorzugswürdiger Begründungsanfang in der Ethik vorgestellt. Der zweite Teil widmet sich exemplarischen biomedizinischen Anwendungsgebieten. Im abschließenden dritten Teil erfolgt mit Blick auf ausgewählte Problemstellungen aus dem Bereich der Tierethik eine Ausweitung auf normative Herausforderungen in der außerhumanen Sphäre.

Literatur: Christoph Rehmann-Sutter: *Bioethik*, in: *Handbuch Ethik*, hg. von Marcus Düwell u.a. Stuttgart 2002, 247-252

Maimonides: Der Führer der Unschlüssigen - Nr. 1005149

Blockseminar - Prof. Dr. Heinrich Assel, PD Dr. Hartwig Wiedebach

(Kontakt: hartwig.wiedebach@lit.gess.ethz.ch)

Zeit: konstituierende Sitzung 17.10.18 16-18 Uhr, Blocktermin 18./19.01.19 • **Ort:** SR 106, Am Rubenowplatz 2-3

• **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen **Modul:** Aufbaumodul "Systematische Theologie" (LA); Aufbaumodul "Interdisziplinär" (LA Gym); Aufbaumodul "Systematische Theologie" (MT, P) [3(+7) LP]; Aufbaumodul RW/IT 1 "Jüdisch-christliche Beziehungen" (MT, WP) [3(+2) LP]; Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [3 LP]; Basismodul "Philosophie" (MT, P) [3(+4) LP]; Aufbaumodul "Religionswissenschaft" (LA); Aufbaumodul RW/IT 2 "Methoden und Theorien der Religionswissenschaft" (MT, WP) [3(+2)/3(+3) LP]; Aufbaumodul "Interdisziplinär" (MT, P) [3 LP] **Voraussetzungen:** Basismodul Systematische Theologie; Hebräisch ist wünschenswert, aber kein Ausschlusskriterium (v.a. bei Nichttheologen).

Maimonides' (1138-1204) „Der Führer der Unschlüssigen“ ist das Hauptwerk der mittelalterlichen jüdischen Theologie und Philosophie. Für die Auseinandersetzung zwischen christlicher und jüdischer Theologie und Philosophie ebenso wie mit arabisch-islamischer Theologie und Philosophie hat es Schlüsselbedeutung. Thomas von Aquin, Meister Eckhardt und Nicolaus Cusanus etwa setzen sich in zentralen Fragen der Lehre, der Erkenntnis und des Redens von Gott mit diesem Werk auseinander. Maimonides führt den Nachweis, dass die jüdische Tradition bei richtiger Interpretation und Kritik der anthropomorphen Rede (auch der hebräischen Bibel und Talmud-Tradition) der Vernunftkenntnis entspricht.

PD Dr. Hartwig Wiedebach (ETH Zürich) ist habilitierter Philosoph und Judaist, sowie einer der besten deutschsprachigen Experten jüdischer Religionsphilosophie.

Literatur: Maimonides: *Führer der Unschlüssigen*, übers. v. Adolf Weiß, 3. A. Hamburg 1995; Philipp Bloch: *Charakteristik und Inhaltsangabe des Moreh Nebuchim*, in: *Moses ben Maimon, sein Leben, seine Werke und sein Einfluss*, Bd. 1, Hildesheim 1971, 1-62; *The Cambridge Companion to Maimonides*, hg. v. Kenneth Seeskin, Cambridge 2005.

Christliche Gotteslehre - Rationale Theologie und Religionsdialog - Nr. 1005151*Seminar - Prof. Dr. Heinrich Assel***Zeit:** Di 16-18 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen**Modul:** Aufbaumodul "Systematische Theologie" (MT, P) [3(+7) LP]; Aufbaumodul "Systematische Theologie" (LA); Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [3 LP]; Basismodul "Philosophie" (MT, P) [3(+4) LP]**Voraussetzungen:** Basismodul Systematische Theologie; Latein ist wünschenswert, aber keine Ausschlussbedingung (v.a. bei Nicht-Theologen).

Die für das westliche Christentum klassische Gotteslehre des Thomas von Aquin wird Schritt für Schritt erschlossen: Erkenntnis, Existenz, Wesen, Wesenseigenschaften, Namen Gottes; Personen und Trinität Gottes. Dies geschieht auf der Basis der Summe der Theologie (1266-1273, Quaestiones 2-43 in Auswahl).

Die Auseinandersetzung des Thomas mit der islamischen und jüdischen Theologie und Philosophie, im Rahmen der gemeinsamen Rezeption des Aristoteles, wird partiell mitbehandelt. Dies geschieht an ausgewählten Ausschnitten aus der Summe gegen die Heiden oder der Philosophischen Summe (1259-1264).

Literatur: Thomas von Aquin: *Summa contra gentiles libri quattuor. übers. u. hg. v. Karl Albert, 3 A. Darmstadt 2009; Thomas von Aquin: Die deutsche Thomas-Ausgabe. Vollständige, ungekürzte deutsch-lateinische Ausgabe der Summa theologiae, Salzburg u.a. 1933ff.*

Der irdische Jesus - Einführung in die Christologie - Nr. 1005153*Proseminar - Prof. Dr. Heinrich Assel***Zeit:** Mo 14-16 Uhr • **Ort:** SR 106, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS**Modul:** Basismodul "Systematische Theologie" (LA); Basismodul "Einführung in die Systematische Theologie" (MT, P) [3(+5) LP] **Voraussetzungen:** keine

Das Proseminar zeigt, wie Modelle der historischen Erforschung Jesu kritisch in die gegenwartsbezogene Debatte eingebracht werden. Im Gespräch mit der aktuellen Evangelien-Exegese führt dieses Proseminar ein in die Rechenschaft von der Bedeutung des irdischen Jesus für den christlichen Glauben. Themen sind: Die Beinamen Jesu (Christus, Sohn Gottes, Sohn, Menschensohn ...) und die Identität Jesu; die Reich-Gottes-Botschaft; Erzählanfang (Geburt, Taufe, Anfangsbotschaft) und Erzählende (letztes Mahl, Gebet Jesu) des Wegs Jesu; Nachfolge und Bergpredigt; Gleichnisse; Vaterunser; die Passionserzählung; jüdische und christliche Konzepte des irdischen Jesus. – Zu allen Themen wird ein eigener Entwurf angeboten und diskutiert.

Literatur: Assel, Heinrich: *Elementare Christologie, Gütersloh 2019 (im Erscheinen).* Weitere Literatur wird in der konstituierenden Sitzung bekannt gegeben

Rawls - Eine Theorie der Gerechtigkeit - Nr. 1005355*Seminar - PD Dr. Martin Langanke, Dr. Wenke Liedtke***Zeit:** Di 12-14 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen**Modul:** Basismodul "Philosophie" (MT, P) [3(+3) LP]; Aufbaumodul "Systematische Theologie" (MT, P) [3(+7) LP]; Aufbaumodul "Systematische Theologie" (LA)**Voraussetzungen:** keine

John Rawls ist der vielleicht wichtigste politische Philosoph des 20. Jahrhunderts. Seine Theorie der Gerechtigkeit stellt das Standardwerk eines politischen Liberalismus dar, der kontraktualistische Überlegungen nutzt, um Ethik und Recht im Sinne einer normativen Minimalkonzeption zu fundieren. Dabei grenzt sich die Theorie von Rawls gleichermaßen von alternativen Konzeptionen aus dem Kontext des Utilitarismus ab wie von radikal libertinären Minimalkonzeptionen. Die politische Ethik von Rawls stellt wegen ihrer Verbindung aus sozialpolitischer Sensibilität und liberalem Anti-Etatismus seit ihrem Erscheinen auch einen der wichtigsten Bezugspunkte

der evangelischen Sozialethik dar. Im Seminar werden wir zentrale Abschnitte der Theorie der Gerechtigkeit miteinander lesen und diskutieren, um uns so einen Eindruck von ihrer Tragfähigkeit und Reichweite zu verschaffen.

Literatur: John Rawls: *Eine Theorie der Gerechtigkeit [STW 271]. Frankfurt a.M.²¹ 2008.*

Ökumene zwischen Landeskirchen und Freikirchen - Nr. 1005257*Seminar - PD Dr. Henning Theißen***Zeit:** Di 8-10 Uhr • **Ort:** SR 106, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen**Modul:** Aufbaumodul "Systematische Theologie" (MT, P) [3(+7) LP]; Aufbaumodul "Systematische Theologie" (LA)**Voraussetzungen:** keine

Ökumene ist das Bestreben nach zwischenkirchlicher Gemeinschaft. Aber welche Gemeinschaft als Kirche gilt, ist selbst schon eine Hauptstreitfrage der Ökumene. Inzwischen wird sie zunehmend pragmatisch auf der Basis der ACK (Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen) geregelt, die das breiteste Spektrum abbildet. Neu ist, dass die traditionellen sog. mainline churches ihre Kontakte zu den Freikirchen in ökumenischer Programmatik vertiefen und umgekehrt. Das ist der Gegenstand des Seminars, das nach einer ökumenehermeneutischen Grundlegung aktuelle Beispiele für den ökumenischen Austausch zwischen dem landeskirchlichen Protestantismus (v.a. EKD, VELKD) und drei Arten von Freikirchen behandelt, nämlich den baptistischen Kirchen (BEFG), den Siebenten-Tags-Adventisten (STA) und dem staatsfreien Konkordienluthertum (SELK).

Literatur: Grundlage des Seminars sind die jeweiligen Dialogdokumente. Weitere Literatur in der Veranstaltung.

Repetitorium Dogmatik - Nr. 1005459*Seminar - Dr. Knud Henrik Boysen***Zeit:** Di 10-12 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** PA/D/MT**Modul:** keine Modulzuordnung [3 LP]; Integrationsmodul II (MT, P) [3 LP]**Voraussetzungen:** keine

Das Repetitorium dient der gezielten Examensvorbereitung in Wort und Schrift und ist daher Studierenden in der unmittelbaren Examensvorbereitung vorbehalten. Zur erstmaligen Aneignung des Lernstoffs eignet sie sich wegen der hohen Stoffdichte nicht, sondern setzt eine solche vielmehr schon voraus. Probeprüfungen sind Bestandteil der Veranstaltung. Entsprechend hoch ist für die Teilnehmenden der wöchentliche Arbeitsaufwand.

Literatur: Grundlegend und zur begleitenden Durcharbeitung vorgesehen: Friedrich Mildenerberger; Heinrich Assel: *Grundwissen Dogmatik. Ein Arbeitsbuch, 4. A. Stuttgart 1995.*

Geschichte und Bedeutung des sogenannten "Heiligen Krieges" in der jüdisch-christlichen Tradition

- Nr. 1005461

*Seminar - Dr. Andreas Ruwe, Dr. Knud Henrik Boysen***Zeit:** Fr 10-12 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen**Modul:** Basismodul "Interdisziplinär" (MT, P) [3 LP]; Aufbaumodul "Interdisziplinär" (LA Gym); Aufbaumodul "Interdisziplinär" (MT, P) [3 LP]; Aufbaumodul "Texte und Themen der alttestamentlichen Wissenschaft" (MT, P) [3(+7) LP]; Aufbaumodul "Biblische Wissenschaften" (LA)**Voraussetzungen:** keine

Im Anschluss an Diskussionen um Begriff und Vorstellung des Dschihads für den Islam stellt sich die Frage nach Ausmaß und Verwurzelung religiöser Legitimation des Krieges auch in der jüdisch-christlichen Tradition. In dieser Hinsicht wird die Übung zunächst Texte der "Vorderen Propheten" der hebräischen Bible (vor allem in den Büchern Josua bis 1. Samuelis) untersuchen und dabei den Theorien eines "Heiligen Krieges" oder "JHWH-Krieges" nachgehen. Die kontroverse Diskussion in der alttestamentlichen Wissenschaft über diese

Vorstellungen wird dabei zur Kenntnis genommen. Im Anschluss daran werden christlich-theologische Texte von der Alten Kirche bis ins 20. Jahrhundert, die der theologischen Bearbeitung und Legitimation des Krieges dienen, auf ihre jeweiligen Argumentationsmuster hin untersucht werden.

Literatur: Literatur wird zu Beginn des Seminars besprochen.

Ethische Fragen am Lebensanfang: Medizinethische und theol. Argumentationen - Nr. 1005763

Blockseminar - PD Dr. Michael Coors (Kontakt: michael.coors@uni-greifswald.de)

Zeit: Fr 02.11.18, 16-20 Uhr, Sa 03.11.18, 9-16 Uhr, Fr 18.01.10, 16-20 Uhr, Sa 19.01.19, 09-16 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym

Modul: Aufbaumodul "Systematische Theologie" (LA); Aufbaumodul "Systematische Theologie" (MT, P) [3(+7) LP]

Voraussetzungen: keine

Wann beginnt menschliches Leben? Welcher Schutz gebührt dem ungeborenen menschlichen Leben? Welcher Schutz dem in vitro künstlich erzeugten Embryo? Welche Konsequenzen haben diese Überlegungen für die ethische Bewertung von In vitro Fertilisation (IVF), Präimplantationsdiagnostik (PID), invasiver und nichtinvasiver Pränataldiagnostik (PND, NIPD)? Diese und ähnliche ethische Fragen rund um den Anfang des menschlichen Lebens, sollen im Seminar auf der Grundlage medizinethischer, philosophischer und theologischer Texte erarbeitet und diskutiert werden. Anmeldung über Moodle erforderlich!

Literatur: Literatur wird im Vorfeld des Seminars über Moodle bereit gestellt.

Oberseminar Systematische Theologie: Neueste Theologie - Nr. 1005165

Oberseminar - Prof. Dr. Heinrich Assel

Zeit: Fr 25.01.19 14-19:30 Uhr, Sa 26.01.19 9-13 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** DoktorandInnen, PA/D/MT

Modul: keine Modulzuordnung [3 LP]; Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [3 LP]

Voraussetzungen: keine

Promotionen und Habilitationen, die am Lehrstuhl entstehen, werden vorgestellt und diskutiert. Interessierte Studierende können auf Anfrage teilnehmen.

Propädeutikum: Einführung in die evangelische Theologie - Nr. 1005467

Übung - Dr. Knud Henrik Boysen

Zeit: Do 14-16 Uhr • **Ort:** SR 106, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS

Modul: Basismodul "Propädeutikum" (MT, P) [2 LP]

Voraussetzungen: keine

Diese Veranstaltung dient dem Ziel, in die Inhalte und die Arbeitsweisen des Theologiestudiums einzuführen. So soll ein Bewusstsein für den Zusammenhang der verschiedenen Disziplinen der Theologie ebenso entwickelt werden, wie das eigene wissenschaftliche Arbeiten. Dazu werden Grundlegende Arbeitstechniken (z.B. Recherche, Bibliographie, Exzerpt) beispielhaft eingeübt. Auch persönliche Aspekte wie Vorwissen und Studienmotivation werden berücksichtigt.

Literatur: Roth, Michael (Hg.): Leitfaden Theologiestudium, Göttingen 2004; Dalferth, Ingolf U. (Hg.): Eine Wissenschaft oder viele? Die Einheit evangelischer Theologie in der Sicht ihrer Disziplinen, ThLZ.F 17, Leipzig 2006; Becker, Eve-Marie; Hiller, Doris (Hg.): Handbuch evangelischer Theologie. Ein enzyklopädischer Zugang, Tübingen 2006.

Lehrstuhl ist derzeit nicht besetzt



Die Lehre wird durch Dr. Friedmann Eißler gesichert.

Kontakt:

eissler@ezw-berlin.de

Einführung in die Religionswissenschaft. Grundbegriffe, Islam, Buddhismus - Nr. 1003419

Blockseminar - Dr. Friedmann Eißler

Zeit: 16./17.11.18 und 25./26.01.19 • **Ort:** SR 106, Am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen

Modul: Basismodul "Religionswissenschaft" (LA Gym); Wahlmodul im Grundstudium (MT, WP) [2 LP]; Basismodul RW/IT 2 "Grundlagen der Religionswissenschaft" (MT, WP) [2(+2)/2(+3) LP]

Voraussetzungen: keine

Was ist eigentlich Religion? Wie verhalten sich Religionswissenschaft und Theologie zueinander? Das Blockseminar führt anhand von grundlegenden Begriffen wie Heilig und Profan, Offenbarung, Monotheismus, Ritus, Toleranz u. a. in die Religionswissenschaft ein und gibt einen Überblick über vielfältige Formen von Religion. Zur Konkretion und Vertiefung werden sich das Seminar intensiver mit dem Islam und dem Buddhismus beschäftigen, sowohl mit den grundlegenden Inhalten als auch mit heutigen Ausdrucksformen.

Literatur: Figl, Johann (Hg.), Handbuch Religionswissenschaft. Religionen und ihre zentralen Themen, Innsbruck/Wien/Göttingen 2003; Hock, Klaus, Einführung in die Religionswissenschaft, 5., bibliogr. aktual. Aufl., Darmstadt 2014.



Prof. Dr. Michael Herbst

Lehrstuhlhaber

Raum 203 • +49 (0)3834 420-2521
herbst@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
Do 10⁰⁰-12³⁰ Uhr



Manuela Kindermann
Sekretärin

Raum 204 • +49 (0)3834 420-2528
manuela.kindermann@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
Mo-Do 7⁰⁰-12⁰⁰ und 13⁰⁰-16⁰⁰
Fr 7⁰⁰-12⁰⁰



Dipl.-Theol. Felix Eiffler
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

IEEG, Rudolf-Petershagen-Allee 1 • +49 (0)3834 420-2541
felix.eiffler@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
nach Vereinbarung



Annette Lehmann
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Raum 209 • +49 (0)3834 420-2526
annette.lehmann@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
Do 10⁰⁰-11³⁰ Uhr

Gottesdienstlehre - Nr. 1007171

Vorlesung - Prof. Dr. Michael Herbst

Zeit: Fr 8-10 Uhr • **Ort:** HS 4, Rubenowstr. 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen

Modul: Wahlmodul im Grundstudium (MT, WP) [2 LP]; Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [2 LP]

Voraussetzungen: keine

Diese liturgiewissenschaftliche Vorlesung konzentriert sich nach kürzeren Einheiten über Geschichte und Theologie des Gottesdienstes auf die Einführung in das Evangelische Gottesdienstbuch, seine „Philosophie“ und die liturgische Praxis im sonntäglichen Gottesdienst. Auch alternative liturgische Formate werden besprochen.

Literatur: Karl-Heinrich Bieritz, *Liturgik, Berlin/ New York 2004*; Christian Grethlein, *Grundfragen der Liturgik. Ein Studienbuch zur zeitgemäßen Gottesdienstgestaltung, Gütersloh 2001*; Michael Meyer-Blanck, *Gottesdienstlehre, Tübingen 2011*; Christian Schwarz / Michael Herbst (Hg.), *Praxisbuch Neue Gottesdienste, Gütersloh 2010*.

Die Kunst der Predigt - Nr. 1007173

Seminar - Prof. Dr. Michael Herbst

Zeit: Di 16-18 Uhr • **Ort:** Pet 2, Petershagenallee 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, DoktorandInnen

Modul: Aufbauomodul PT 1 (Teilmodul PT) "Predigt und Gottesdienst" (MT, P) [2(+5) LP]

Voraussetzungen: Bereitschaft zu intensiver Lektüre

Das Seminar ist als Intensivlektürekurs geplant. Es wird pro Woche ein bedeutender homiletischer Ansatz behandelt, für den jeder Teilnehmer eine Lektüreaufgabe von 100-200 Seiten zu bewältigen und ein Essay zu verfassen hat.

Literatur: A. Grözinger: *Homiletik, Gütersloh 2008*; A. Wollbold, *Predigen, Regensburg 2017*.

Leistungsnachweise: Wöchentliche Essays

Seelsorge im Altenheim - Nr. 1007175

Seminar - Prof. Dr. Michael Herbst

Zeit: Do 16-18 Uhr, Blocktermin: Fr 26.10.18 14-22 Uhr, Sa 27.10.18 9-16 Uhr • **Ort:** Pet 1, Petershagenallee 1 sowie im Altenheim • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen

Modul: Wahlmodul "Seelsorge und Kasualien" (MT, WP) [2(+3) LP]

Voraussetzungen: Bereitschaft zu wöchentlichen Besuchen in einer Altenpflegeeinrichtung und intensivem Gespräch in der Seminargruppe. Anmeldung per Mail vom 1.7.18 bis 30.9.2018 bei Frau Kindermann (manuela.kindermann@uni-greifswald.de).

Zur Seelsorgeausbildung gehört auch die Selbsterfahrung im seelsorglichen Feld. In diesem Seminar wird zuerst grundlegend in Fragen der Seelsorge, besonders mit alten Menschen eingeführt. Danach liegt der Akzent auf der Begegnung mit alten Menschen und der Reflexion der geführten Gespräche. Nach der Einführung in seelsorgliche Gesprächsführung im Blockseminar (Fr. 26.10., 14-22 Uhr / Sa. 27.10., 9-16 Uhr) werden während des Semesters von den Teilnehmenden wöchentlich Seelsorgegespräche auf einer Station im Altenheim geführt, Gesprächsprotokolle erstellt und in der Gruppe intensiv besprochen.

Sinnvoll ist die Übung eher im Haupt- als im Grundstudium.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Literatur: M. Herbst: *beziehungsweise. Grundlagen und Praxisfelder evangelischer Seelsorge, Neukirchen-Vluyn 2013*; T. Klie/ M. Kumlehn/ R. Kunz (Hg.): *Praktische Theologie des Alterns, Berlin u.a. 2009*.

Kleine homiletische Formen - Nr. 1007877 **findet nicht statt - stattdessen "Seelsorge im Altenheim"**

Übung - Annette Lehmann

Zeit: Di 18-20 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS**Modul:** keine Modulzuordnung [LP]**Voraussetzungen:** keine

Kurze Auslegungen biblischer Texte gehören zum Alltag von Pfarrerinnen und Pfarrer: in Andachten, Kurzansprachen, Gemeindebrieftexten, bei Geburtstags- und Krankenbesuchen und in vielen anderen Situationen. Diese "Kleinen Formen" werden in der Lehrveranstaltung vorgestellt und erprobt. Die Bereitschaft entsprechende Texte zu verfassen, wird erwartet.

Literatur: Die Literatur wird in der Lehrveranstaltung genannt.**Aktuelle praktisch-theologische Forschungsperspektiven** - Nr. 1007179

Oberseminar - Prof. Dr. Michael Herbst

Zeit: 30.11./01.12.18 • **Ort:** Greifswald • **Studierende:** DoktorandInnen**Modul:** keine Modulzuordnung [1 LP]**Voraussetzungen:** Zulassung als Doktorand/Habilitand oder persönliche Einladung

Die Doktoranden und Habilitanden in der Praktischen Theologie stellen in diesem Blockseminar ihre Forschungsprojekte zur Diskussion.

Literatur: nach Absprache**Gemeindepraktikum** - Nr. 1007681

Übung - Dr. Uwe Hein

Zeit: Mi 18-20 Uhr • **Ort:** Pet 2, Petershagenallee 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen**Modul:** Wahlmodul "Gemeinde entwickeln" (MT, WP) [LP]**Voraussetzungen:** keine

Einführungsveranstaltung, Gemeindepraktikum, Begleitung, Auswertung

Literatur: Michael Klessmann, *Das Pfarramt*, S.179-187; Nikolaus Schneider, Volker A. Lehnert, *Berufen wozu?*, S.55-65Rudolf-Petershagen-Allee 1
17489 Greifswald**Prof. Dr. Michael Herbst**

Direktor

Raum 0.02 • +49 (0)3834 420-2537

herbst@uni-greifswald.de

Sprechzeiten: Do 10⁰⁰-12³⁰ Uhr (in der Theologischen Fakultät)Pfarrer Patrick Todjeras
Stellvertretender Direktor

Raum 0.02 • +49 (0)3834 420-2539

patrick.todjeras@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
nach VereinbarungAntje Gusowski
Sekretärin

+49 (0)3834 420-2532

ieeg@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:

Mo 8³⁰-16³⁰Di 13³⁰-16³⁰Do 14³⁰-16³⁰Manuela Kindermann
Sekretärin (Das Büro befindet sich in der
Theologischen Fakultät.)

+49 (0)3834 420-2528

manuela.kindermann@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:

Mo- Do 7⁰⁰-12⁰⁰ und 13⁰⁰-16⁰⁰Fr 7⁰⁰-12⁰⁰



Dipl.-Theol. Felix Eiffler
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

+49 (0)3834 420-2541
felix.eiffler@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
nach Vereinbarung



Pfarrer Dr. Uwe Hein
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

+49 (0)3834 420-2534
uwe.hein@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
Di 14⁰⁰-15⁰⁰ Uhr



Pfarrer Kolja Koeniger
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

+49 (0)3834 420-2538
kolja.koeniger@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
nach Vereinbarung



Dipl.-Theol. Benjamin Stahl (M.A.)
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

+49 (0)3834 420-2540
benjamin.stahl@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
nach Vereinbarung



Pastor Jens Monsees
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

+49 (0)3834 420-2536
jens.monsees@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
nach Vereinbarung



Carla J. Witt (M.A.)
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

+49 (0)3834 420-2542
carla.witt@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
nach Vereinbarung



Dipl.-Theol. Andreas C. Jansson
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

+49 (0)3834 420-2549
andreas.jansson@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:
nach Vereinbarung

Forschung und Lehre zu missionarischer Gemeindeentwicklung und Evangelisation bilden die Schwerpunkte der Arbeit des IEEG. Dabei ist ein ganzheitlicher Ansatz von Mission leitend, der diakonische und evangelistische Aspekte integriert. Das IEEG forscht und lehrt in ökumenischem Horizont und internationaler Vernetzung. Das IEEG ist das einzige universitäre Institut im deutschsprachigen Raum, das sich mit Fragen der missionarischen Gemeindeentwicklung beschäftigt. 2004 als Hochschulinstitut der Theologischen Fakultät der

Universität Greifswald gegründet, folgt es u. a. Impulsen der Leipziger EKD-Synode 1999, die sich mit der Rehabilitation des Missionsthemas in der Evangelischen Kirche befasste. Am IEEG sind zurzeit acht Mitarbeiter beschäftigt, die fast ausschließlich durch Drittmittel finanziert werden. Konkret widmet sich das IEEG u. a. den Forschungsschwerpunkten Kirche in ländlichen Räumen, Evangelistische Homiletik, Kurse zum Glauben, Führen und Leiten in der Kirche, Kirche und Migration, Fresh Expressions of Church, Grundlagen der missionarischen Kirchen-

und Gemeindeentwicklung. Darüber hinaus geschieht Forschung am IEEG durch die Begleitung von Qualifikationsarbeiten sowie durch Publikationen und Symposien. Das Lehrangebot zielt auf die (Weiter-) Bildung sowohl von Studierenden der Theologie als auch von Pfarrerinnen und Pfarrern. Zudem ist das IEEG mit Aufgaben des Gemeindedienstes der Nordkirche (Schwerpunkt Pommerscher Evangelischer Kirchenkreis) betraut und berät beispielsweise Synoden, Kirchenleitungen und kirchliche Führungskräfte. Das IEEG ist aus Drittmitteln finan-

ziert durch die EKD, verschiedene evangelische Landeskirchen sowie z.B. die Deichmann-Stiftung (Essen), die Stiftung Christliche Medien (SCM) und die Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste (AMD). Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) und das Alfred Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald unterstützen das IEEG bei der Durchführung von Symposien.

Weitere Informationen unter:
www.ieeg-greifswald.de

Mission und Kontext - Nr. 1007383

Seminar - Patrick Todjeras, Prof. Dr. Michael Herbst

Zeit: Do 14-16 Uhr • **Ort:** Pet2, Petershagenallee 1 • **Studierende:** PA/D/MT, DoktorandInnen

Modul: Wahlmodul "Gemeinde entwickeln" (MT, WP) [3(+7) LP]

Voraussetzungen: keine

Studierende setzen sich im Seminar mit Handlungsfeldern missionarischer und kontextueller Arbeit im Hinblick auf eine missionarische Kirchen- und Gemeindeentwicklung auseinander. Neben kirchentheoretischen Grundlagen werden Themen wie Leiten und Führen, lebendiges, mündiges Christsein und Fragen der Kontextualisierung behandelt. Dazu werden die Anglikanische „fresh expressions of Church“-Bewegung, die Niederländische Bewegung „pioniersplekken“ sowie weitere (auch deutschsprachige) Erneuerungsbewegungen und Initiativen exemplarisch dargestellt und diskutiert.

Diese Veranstaltung ist Teil des Greifswalder Studienprogramms. Bedingung zur Teilnahme am Seminar ist der Besuch der Blockübung »Mission und Kontext« (19.-21.10.2018). Des Weiteren wird die Teilnahme an der Übung »Mission und Kontext – Begleitetes Ehrenamt« ausdrücklich empfohlen.

Literatur: G. Cray / Public Affairs Council: *Mission-shaped Church: Church Planting and Fresh Expressions in a Changing Context*. New York 2. Aufl. 2010; M. Moynagh, *Church for Every Context: An Introduction to Theology and Practice*, London 2012; H.-H. Pompe/ P. Todjeras/ Carla J. Witt: *Fresh X - Frisch. Neu. Innovativ. Neukirchen-Vluyn* 2016.

Blockübung: Mission und Kontext - Nr. 1007485

Blockübung - Andreas Jansson, Felix Eiffler

Zeit: 19.10.-21.10.18 • **Ort:** Zinnowitz • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen

Modul: Wahlmodul "Missions- und Sozialwissenschaft" (MT, WP) [2 LP]

Voraussetzungen: Wichtig: Eine Anmeldung bis zum 1.10.2018 ist erforderlich (felix.eiffler@uni-greifswald.de). Die Teilnahme am Seminar »Mission und Kontext« (Herbst/Todjeras) wird vorausgesetzt.

Die Blockübung bietet eine umfangreiche missionstheologische und sozialwissenschaftliche Grundlegung des Greifswalder Studienprogramms »Mission und Kontext«.

Die zentralen missionstheologischen Themen sind: Auftrag und Sendung der Kirche, das theologische Verhältnis von Evangelisation und sozialem Engagement, Geschichte und Konzepte der missio Dei etc.

Die sozialwissenschaftlichen Schwerpunkte sind: gesellschaftliche Milieus, der Wandel der Gesellschaft (u.a. Säkularisierung, Pluralisierung, Individualisierung), Unterschiede Stadt und Land sowie Ost und West, Migration etc.

Wichtig: Die Block-Übung muss in Verbindung mit dem Hauptseminar »Mission und Kontext« (Herbst/Todjeras) besucht werden. Des Weiteren wird die Teilnahme an der Übung »Mission und Kontext – Begleitetes Ehrenamt« ausdrücklich empfohlen.

Die Inhalte der drei Lehrveranstaltungen sind eng aufeinander abgestimmt.

Die Übung findet am Wochenende vom 19.-21.10.2018 in Zinnowitz/Usedom statt. Kosten: ca. 60 € p.P.

Literatur: Texte und Aufgaben zur Vorbereitung werden Anfang Oktober per E-Mail bekannt gegeben.

Mission und Kontext - Begleitetes Ehrenamt - Nr. 1007487

Übung - Felix Eiffler, Andreas Jansson

Zeit: Do 10-12 Uhr • **Ort:** Pet 2, Petershagenallee 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen

Modul: Wahlmodul "Gemeinde entwickeln" (MT, WP) [2 LP]

Voraussetzungen: Die Teilnahme an dem Seminar »Mission und Kontext« (Herbst/Todjeras) und an der Blockübung »Mission und Kontext« (Eiffler/Jansson) wird vorausgesetzt.

Das Ziel der Übung ist es, eigene Erfahrungen im Bereich des missionarisch-kontextuellen Ehrenamts zu machen und diese gemeinsam zu reflektieren. Dazu müssen sich die Teilnehmenden 3 Stunden pro Woche ehrenamtlich erproben. Hierfür in Frage kommende Gemeinden/Projekte (in Greifswald und Umgebung) werden in der ersten Sitzung vermittelt.

Die Übung findet 14-tägig statt und dient dem Austausch und der Reflexion der praktischen Erfahrungen. Die Reflexion erfolgt dabei anhand der Themen des Seminars »Mission und Kontext«.

Diese Veranstaltung ist Teil des Greifswalder Studienprogramms »Mission und Kontext«.

Literatur: Die Übung dient der Reflexion eigener Erfahrung. Die hierfür notwendige Lektüre bieten das Seminar und die Blockübung »Mission und Kontext«.

Kontextuelle Räume erforschen (Teil I) - Nr. 1007589

Blockübung - Carla J. Witt

Zeit: Fr 18.01.19 12-20 Uhr, Sa 19.01.19 9-17 Uhr • **Ort:** Pet 2, Petershagenallee 1 • **Studierende:** PA/D/MT, DoktorandInnen

Modul: Wahlmodul "Missions- und Sozialwissenschaft" (MT, WP) [2 LP]

Voraussetzungen: Teilnahme an der Blockübung "Kontextuelle Räume erforschen (Teil II)" im Sommersemester (21. und 22.6.19); Teilnahme am Hauptseminar "Mission und Kontext" oder Bereitschaft sich intensiv in die Themen des Seminars einzuarbeiten.

Begleitend zu den Veranstaltungen "Mission und Kontext", bietet diese Blockübung einen besonderen Einblick in bereits bestehende missionarische und kontextuelle Räume in Deutschland. In dieser Übung sollen Grundlagen der teilnehmenden Beobachtung und sozialwissenschaftlichen Auswertung von neuen Gemeindeformen gelernt werden. Die Teilnehmenden werden danach in einer Praxisphase einige missionarisch, kontextuelle Projekte in Deutschland besuchen und vergleichbare Portraits erstellen, um diese in einer Folgeübung im Sommersemester theologisch und sozialwissenschaftlich auszuwerten.

Die Praxisphase gehört zu dieser Übung dazu und kann von den Studierenden individuell in den Monaten Februar bis April durchgeführt werden.

Um vorherige Anmeldung per Mail zur besseren Planung wird gebeten (bitte bis 01.12.18).

Literatur: Werden bei der Anmeldung bekannt gegeben.

Spiritualität in Seelsorge und Psychotherapie - Nr. 1007691

Übung - Dr. Uwe Hein

Zeit: Di 14-16 Uhr • **Ort:** Pet 2, Petershagenallee 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen

Modul: Wahlmodul "Seelsorge und Kasualien" (MT, WP) [LP]

Voraussetzungen: keine

Verschiedene Ansätze zur Integration von Spiritualität in der Psychotherapie werden untersucht, um in interdisziplinärer Perspektive geistliche Dimensionen in christlicher Seelsorge wahrzunehmen und einzuüben. Mit Einführung in die Meditation.

Literatur: Michael Utsch, Raphael M. Bonelli, Samuel Pfeiffer: *Psychotherapie und Spiritualität. Mit existentiellen Konflikten und Transzendenzfragen professionell umgehen.* Berlin 2014. Anthony de Mello: *Meditieren mit Leib und Seele. Neue Wege der Gotteserfahrung*, Keveaer (2.Aufl.)1986. Gerhard Ruhbach: *Geistlich leben, Gießen* 1991.

Urbane Gemeindeentwicklung - Nr. 1007493

Übung - Felix Eiffler

Zeit: Fr 14-16 Uhr • **Ort:** Pet 2, Petershagenallee 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen

Modul: Wahlmodul "Gemeinde entwickeln" (MT, WP) [LP]

Voraussetzungen: keine

Über 75 % der deutschen Bevölkerung lebt in urbanen Räumen und der Anteil wächst weiter. Zudem sind selbst die Menschen, die nicht in Städten leben, ebenfalls von einem urbanen Lebensstil geprägt, sodass die stadtsoziologische Forschung von einer weitgehenden Urbanisierung der deutschen Bevölkerung spricht.

Die Übung bietet eine grundlegende stadtsoziologische Einführung in Phänomene urbanen Lebens in Deutschland, reflektiert aktuelle Trends und wirft einen Blick auf internationale und transnationale Entwicklungen. Diese Beobachtungen werden mit aktuellen Fragen der Gemeindeentwicklung ins Gespräch gebracht und daraus sollen schließlich Konsequenzen für eine urban formatierte Gemeindeentwicklung gezogen werden.

Literatur: Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.



Prof. Dr. Roland Rosenstock

Lehrstuhlinhaber

Raum 210 • +49 (0)3834 420-2522

roland.rosenstock@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:

Mi 11⁰⁰-12⁰⁰



Manuela Kindermann

Sekretärin

Raum 204 • +49 (0)3834 420-2528

manuela.kindermann@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:

Mo-Do 7⁰⁰-12⁰⁰ und 13⁰⁰-16⁰⁰

Fr 7⁰⁰-12⁰⁰



Frank Bothe

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Raum 201 • +49 (0)3834 420 2523

bothe@uni-greifswald.de

Sprechzeiten:

Fr 12³⁰-13³⁰

Ästhetik und Religion - Nr. 1008597

Vorlesung/Seminar - Prof. Dr. Petra Schulz (Kontakt: petra.schulz@uni-rostock.de, Tel.: +49 381 / 498-8446)

Zeit: Do 14-16 Uhr • **Ort:** SR 106, am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS

Modul: Aufbaumodul "Interdisziplinär" (LA Gym); Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [3 LP]; Vertiefungsmodul "Religionsdidaktik 3" (LA); Aufbaumodul PT 2 (Teilmodul RP) "Bibeldidaktik" (MT, P) [LP]

Voraussetzungen: keine

In der Ästhetik als Lehre von der Wahrnehmung geht es um Sinnlichkeit und Sinn, um Gefühl, Erfahrung und Reflexion. Ästhetische und religiöse Wahrnehmung und Erfahrung weisen Analogien, aber auch Differenzen

auf. In der Beschäftigung u.a. mit Werken der Kunst, Literatur sowie biblischen Erzählungen wird das Potential ästhetischen Lernens für religiöse Bildung erschlossen.

Literatur: Johannes Anderegg: *Über Sprache des Alltags und Sprache im religiösen Bezug*, in: ZThK 96 (1998) 366-378. Bernd Beuscher, Dietrich Zilleßen: *Religionsunterricht. Ein experimenteller Ansatz*, in: Bernhard Grümmel, Hartmut Lenhard, Manfred L. Pirner (Hg.), *Religionsunterricht neu denken. Innovative Ansätze und Perspektiven*, Stuttgart 2012, 79-89. Georg Hilger: *Ästhetisches Lernen*, in: Georg Hilger, Stephan Leimgruber, Hans-Georg Ziebertz, *Religionsdidaktik*, 2. Aufl., München 2010, 334-343

Leistungsnachweise: Hausarbeit

Religiöse Entwicklung und Sozialisation, Einführung in die Kindheits- und Jugendforschung - Nr. 1008195

Seminar - Dr. Tim Bürger (Kontakt: leitung@seminar-greifswald.de, Tel. +49 3834 820322)

Zeit: Di 14-16 Uhr • **Ort:** HS 4, Rubenowstr. 1 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS

Modul: Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [2 LP]; Aufbaumodul "Religionspädagogik" (LA); Wahlmodul im Grundstudium (MT, WP) [2 LP]

Voraussetzungen: keine

Die Veranstaltung führt in die Grundlagen der empirischen Erforschung von Religion ein: Dazu gehören u.a. psychologische Theorien (Freud, Piaget, Kohlberg, Erikson, Fowler, Oser/Gmünder), die für die Frage nach der religiösen und moralischen Entwicklung des Kindes relevant sind. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf die soziologischen Analysen gelegt, also alters-, geschlechts- und milieutheoretische Ansätze, die Aufschluss über die religiöse Sozialisation von Kindern und Jugendlichen geben.

Literatur: Bernhard Grom, *Religionspädagogische Psychologie des Kleinkind-, Schul- und Ju-endalters*, Düsseldorf 2000; Friedrich Schweitzer, *Lebensgeschichte und Religion, Religiöse Entwicklung und Erziehung im Kindes- und Jugendalter*, Gütersloh 4. Aufl. 1999.

Einführung in die Religionspädagogik - Nr. 1008299

Proseminar - Frank Bothe

Zeit: Mi 14-16 Uhr • **Ort:** SR 106, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** LA Gym, LA RegS

Modul: Basismodul "Einführung in die Religionspädagogik" (LA)

Voraussetzungen: keine

Das Seminar führt in die Grundlagen der ev. Religionspädagogik ein. Dabei werden die verschiedenen Handlungsfelder des schulpädagogischen Aufgabenbereichs der Lehramtskandidaten des Faches ev. Religion angesprochen. Das Seminar soll auch verschiedene außerschulische Lernorte (z.B. Museum, Kirche) unter fachspezifischen Perspektiven behandeln.

Literatur: wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

Einführung in die Religionsdidaktik - Nr. 1008201

Seminar - Frank Bothe

Zeit: Mi 10-12 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** LA Gym, LA RegS

Modul: Basismodul "Religionsdidaktik 1" (LA)

Voraussetzungen: 1. Basismodul Religionspädagogik

Das Seminar vermittelt grundlegendes Wissen über fachdidaktische Unterrichtsmodelle. In besonderer Weise wird dabei die kompetenzorientierte Fachdidaktik des evangelischen Religionsunterrichtes thematisiert. Schwerpunkte bilden dabei Inhalte und Methoden im RU sowie Themen und Techniken für Lehr- Lernprozesse.

Literatur: Heike Lindner: *Kompetenzorientierte Fachdidaktik Religion (UTB)*, Göttingen 2012.

Medien und Methoden - Nr. 1008503

wird als Blockseminar angeboten, Termine werden im LSF angekündigt

Übung - Ines Sura

Zeit: 25.10.18, 16-18 Uhr (konstituierende Sitzung) • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** LA Gym, LA RegS

Modul: Basismodul "Religionsdidaktik 1" (LA)

Voraussetzungen: keine

Die Übung legt einen Schwerpunkt auf die methodische Unterrichtsplanung.

Literatur: Wird in der Übung bekannt gegeben.

Repetitorium Religionspädagogik - Nr. 1008205

Übung - Frank Bothe

Zeit: Do 10-12 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS

Modul: Vertiefungsmodul "Religionsdidaktik 3" (LA); Integrationsmodul III (MT, P) [LP]

Voraussetzungen: s. Kommentarteil

Das Repetitorium bereitet in gezielter Weise auf examensrelevanten Stoff vor.

Literatur: Bernd Schröder: *Religionspädagogik*, Tübingen 2012.

Unterrichtsplanung - begleitendes Seminar zu den schulpraktischen Übungen - Nr. 1008207

Übung - Frank Bothe

Zeit: Do 14-16 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** LA Gym, LA RegS

Modul: Aufbaumodul "Religionsdidaktik 2" (LA)

Voraussetzungen: Absolvierung des 10. Basismodul Religionsdidaktik I

Das Seminar ist als obligatorische Ergänzung zu den schulpraktischen Übungen konzipiert und darum deren Teilnehmern vorbehalten. Thematisiert werden Fragen, die sich aus den Lehrversuchen der Studierenden ergeben. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf die Themenfelder Unterricht, Leistungsbewertung und Lehrerrolle gelegt.

Literatur: wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

Schulpraktische Übung (Gruppe I RegS u. Gym) - Nr. 1008209

Übung - Frank Bothe

Zeit: n.V. • **Ort:** Schule • **Studierende:** LA Gym, LA RegS

Modul: Aufbaumodul "Religionsdidaktik 2" (LA)

Voraussetzungen: keine

Die Schulpraktischen Übungen ermöglichen den Lehramtsstudierenden, erste praktische Erfahrungen im Unterrichten zu sammeln. Die Teilnahme am Universitätsseminar und den SPÜ an einer Schule ist für die Absolvierung der Lehramtsstudiengänge obligatorisch.

Literatur: wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Anmerkungen: Für die Anmeldung ist neben dem Selbstbedienungsportal die Anmeldung im Sekretariat von Prof. Dr. Rosenstock (Frau Kindermann) im Zeitraum vom 20.08.-07.09.2018 durch Formular verpflichtend, da die Plätze begrenzt sind.

Schulpraktische Übung (Gruppe II RegS u. Gym.) - Nr. 1008211

Übung - Frank Bothe

Zeit: n.V. • **Ort:** Schule • **Studierende:** LA Gym, LA RegS

Modul: Aufbaumodul "Religionsdidaktik 2" (LA)

Voraussetzungen: keine

Die Schulpraktischen Übungen ermöglichen den Lehramtsstudierenden, erste praktische Erfahrungen im Unterrichten zu sammeln. Die Teilnahme am obligatorischen Begleitseminar an der Universität ist verpflichtend.

Literatur: wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Anmerkungen: Für die Anmeldung ist neben dem Selbstbedienungsportal die Anmeldung im Sekretariat von Prof. Dr. Rosenstock (Frau Kindermann) im Zeitraum vom 20.08.-07.09.2018 durch Formular verpflichtend, da die Plätze begrenzt sind.



 **Versicherer im
Raum der Kirchen**
Bruderhilfe · Pax · Familienfürsorge

STRAHLEND. LACHEN.

Sichern Sie sich eine lückenlose Versorgung und ein strahlendes Lachen – bereits ab 8,22 € pro Monat.

Produktgeberhinweis: Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung AG

Gute Beratung braucht Gespräche. Ich bin für Sie da.

Steffen Schulz, Agenturleiter
An der Dorfstraße 16 • 18516 Süderholz
Telefon 038326 83852 • steffen.schulz@vrk-ad.de

Menschen schützen.
Werte bewahren.

Überblick über die Zuordnung der Lehrveranstaltungen zu den Modulen
(WiSe 2018/19)

Überblick über die Zuordnung der Lehrveranstaltungen zu den Modulen (WiSe
2018/19)

Veranstaltung				Modulzuordnung durch Angabe der möglichen Leistungspunkte																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																											
Sprachen	Ruwe: Biblisches Hebräisch (Ü), auch im SoSe	8(+4)																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																													

Veranstaltung		Modulzuordnung durch Angabe der möglichen Leistungspunkte																						
AT	Beyerle: Einführung in das AT 1: Geschichte Israels (V)	2	2		2		G/R			2	G/R		2	G/R		3								
	Beyerle: Kohelet (V)																							
	Beyerle: Tod und Todesüberwindung im Alten Testament und in den jüdischen Pseudepigraphen (S)																							
	Beyerle: Repetitorium Altes Testament (Ü)																							
	Ruwe / Boysen: Geschichte und Bedeutung des sog. "Heiligen Kriegs" (S)																							
	Ruwe: Bibelkunde Altes Testament (Ü)																							
	Berkemann: Kibbuz - von der Utopie zur Staatsform (Ü, Block)																							
	Beyerle: Einführung in das AT 2: Literaturgeschichte des AT (V)	2	2		G/R	2	G/R																	
	Beyerle: Theologie des Alten Testaments (V)		2			2	G/R																	
	Beyerle: Monotheismus in Altisrael und im antiken Judentum (S)		2			3(+7)	G/R																	
	Beyerle: Einführung in die Exegese des AT (PS)	3(+5)					G/R																	
	Berkemann: Wie alles anfang ... Palästinakunde in Greifswald (BS)	3	2	3		2	G/R																	
		3	2		2	G/R																		
NT	Al-Suadi: Einführung in das Neue Testament (V)	2	2		2	G/R			2	G/R														
	Reinmuth: Das Markusevangelium (V)																							
	Bindemann: Gottes Menschlichkeit. Formen und Inhalte neutestamentlicher Christologie (S)																							
	Hasselmann: Exegetisches Proseminar mit Griechisch (PS)																							
	Ueberschaer: Texte aus der Umwelt des Neuen Testaments (Ü)		2			2	G/R																	
	Bötttrich: Welt und Umwelt des Neuen Testaments (VL)	2			2	G/R			2	G/R														
	Bötttrich: Einleitung in das Neue Testament II (VL)																							
	Bötttrich: Kirche im Neuen Testament (S)																							
	Bötttrich: Examenrepetitorium (Ü)																							
	Hasselmann: Lektüreübung (Ü)																							
	Ueberschaer: Bibelkunde des Neuen Testaments (Ü)																							
Erläuterungen: V: Vorlesung; Ü: Übung; S: Seminar; OS: Oberseminar; PS: Proseminar																								
Graue Hinterlegung: Veranstaltungen finden im SoSe 2019 statt.																								
TG: Theologiegeschichte																								
RW-IT: Religionswissenschaft/Interkulturelle Theologie																								
GS II: General Studies II																								
MT: Studiengang „Magister Theologiae“																								
LA: Lehramts-Studiengänge für Gymnasium und Regionalschule (G: LA Gymnasium; R: LA Regionalschule)																								
P: Pflicht; WP: Wahlpflicht																								
		„Propädeutikum“	„Einführung in das AT“	„Einführung in das NT“	Interdisziplinäres Modul	Wahlveranstaltungen Grundstudium	RW-IT 1 „Grundkurs Judentum“	„Einf. in die Religionspädagogik“ (10 LP)	„Biblische Wissenschaften“ (10 LP)	„Religionsdidaktik 1“ (5 LP)	„Religionswissenschaft“ (nur G; 10 LP)	„Texte und Themen des AT“	„Texte und Themen des NT“	Interdisziplinäres Modul	RW-IT 1 „Jüdisch-christliche Beziehungen“	Wahlveranstaltungen Hauptstudium	Systematische Theologie“ (G: 10 LP; R: 7 LP)	„Biblische Wissenschaften“ (10 LP)	„Christentumsgeschichte“ (G: 10 LP; R: 8 LP)	Interdisziplinäres Modul (nur G; 5 LP)	Integrationsmodul I (AT/NT)	Integrationsmodul II (ST/KG)	Integrationsmodul III (PT/RP)	ohne Modulzuordnung
		MT P			MT WP		LA P					MT P			LA P			MT P						
		Basis-					module					Aufbaumodule					Integration							

Alle Angaben ohne Gewähr.

Veranstaltung										Modulzuordnung durch Angabe der möglichen Leistungspunkte																		
1. ST	Assel: Gottes Name 2 - ein Entwurf in religionsdialogischer Perspektive (V)	2				2	G/R			2			2		G/R													
	Assel: Christliche Gotteslehre: Rationale Theologie und Religionsdialog (S)		3(+4)							3(+7)			3		G/R													
	Assel: Maimonides: Der Führer des Unschlüssigen (S)		3(+4)							3(+7)	3	3(+2)	3(+2/+3)	3		G/R												
	Assel: Der irdische Jesus - Einführung in die Christologie (PS)	3(+5)					G/R			3				1		G/R			3	3								
	Boysen: Repetitorium Dogmatik (S)																	3	3									
	Ruwe / Boysen: Geschichte und Bedeutung des sog. "Heiligen Kriegs" (S)	3							3(+7)	3					G/R													
	Theißen: Ökumene zwischen Landeskirchen und Freikirchen (S)								3(+7)						G/R													
	Coors: Ethische Fragen am Lebensanfang (BS)								3(+7)						G/R													
	Linde: Die Theologie Martin Luthers (V)																											
	Theißen: Christologie (V)	2				2	G/R			2				2		G/R												
	Boysen: Hermeneuticum - Einführung in die theologische Hermeneutik (Ü)	3					G/R																					
	Boysen: Theologie des Kirchenjahres (Ü)	3				3	G/R																					
	Boysen / Eiffler: Theologische Existenz im Pfarrberuf (Ü)					3		3(+7)	3(+7)				3															
	Coors / Altripp: Bibel verstehen - zur theologischen Hermeneutik (S)							3(+7)							G/R													
	Langanke: Bioethik (V)	2		2		2				2(+2)						G/R												
Langanke / Liedtke: Rawls: Eine Theorie der Gerechtigkeit (S)			3(+3)						3(+7)						G/R													
Langanke / Liedtke : Verantwortungsethiken (PS)	3(+5)		3(+5)			G/R																						
Langanke / Suhm: Wissenschaftstheorie (S)			3(+5)						3(+7)					G/R														
Erläuterungen: V: Vorlesung; Ü: Übung; S: Seminar; OS: Oberseminar; PS: Proseminar Graue Hinterlegung: Veranstaltungen finden im SoSe 2019 statt. TG: Theologiegeschichte RW-IT: Religionswissenschaft/Interkulturelle Theologie GS II: General Studies II MT: Studiengang „Magister Theologiae“																												
„Einführung in die ST“		Interdisziplinäres Modul		„Philosophie“		RW-IT 1 „Grundkurs Judentum“	RW-IT 2 „Grundlagen der RW“	Wahlveranstaltungen Grundstudium	„Systematische Theologie“ (G: 10 LP; R: 13 LP)	„Religionswissenschaft“	„Texte und Themen des AT“		„Systematische Theologie“	Interdisziplinäres Modul		RW-IT 1 „Jüdisch-christliche Beziehungen“	RW-IT 2 „Methoden und Theorien der RW“	Wahlveranstaltungen Hauptstudium	Religions- und Kirchenrecht	„Biblische Wissenschaften“ (10 LP)	„Systematische Theologie“ (G: 10 LP; R: 7 LP)	„Religionswissenschaft“ (G: 10 LP; R: 5 LP)	Interdisziplinäres Modul (nur G; 5 LP)		Integrationsmodul I (AT/NT)	Integrationsmodul II (ST/KG)	Integrationsmodul III (PT/RP)	ohne Modulzuordnung
MT P						MT WP			LA P		MT P					MT WP		LA P			MT P							
Basis-module										Aufbaumodule										Integration								

A
Alle Angaben ohne Gewähr.

Veranstaltung		Modulzuordnung durch Angabe der möglichen Leistungspunkte																										
JUD	Berkemann: Kibbuz - von der Utopie zur Staatsform (S)		3				2							3			2			R								
	Stein Kokin: Einführung in die jüdische Literatur und Kultur I (V)				2																							
	Stein Kokin: Das Minhogim-Buch (S)										2																	
	Stein Kokin: Messiasstraditionen im Judentum (S)										2							3(+7)										
	Berkemann: Wie alles anfang ... Palästinakunde in Greifswald (BS)		3				2				2		3			2		G/R										
															3(+7)		3											
RW	Assel: Maimonides: Der Führer des Unschlüssigen (S)			3(+4)					G/R				3(+7)	3		3(+2)		3(+2/+3)	3	G/R					G			
	Eißler: Einführung in die Religionswissenschaft (BS)					3(+7)				G/R																		
Erläuterungen: V: Vorlesung; Ü: Übung; S: Seminar; OS: Oberseminar; PS: Proseminar Graue Hinterlegung: Veranstaltungen finden im SoSe 2019 statt. TG: Theologiegeschichte RW-IT: Religionswissenschaft/Interkulturelle Theologie GS II: General Studies II MT: Studiengang „Magister Theologiae“ LA: Lehramts-Studiengänge für Gymnasium und Regionalschule (G: LA Gymnasium; R: LA Regionalschule)																												
		„Einführung in die ST“	Interdisziplinäres Modul	„Philosophie“	RW-IT 1 „Grundkurs Judentum“	RW-IT 2 „Grundlagen der RW“	Wahlveranstaltungen Grundstudium	„Systematische Theologie“ (G: 10 LP; R: 13 LP)	„Religionswissenschaft“	„Texte und Themen des AT“	„Systematische Theologie“	Interdisziplinäres Modul	RW-IT 1 „Jüdisch-christliche Beziehungen“	RW-IT 2 „Methoden und Theorien der RW“	Wahlveranstaltungen Hauptstudium	Religions- und Kirchenrecht	„Biblische Wissenschaften“ (10 LP)	„Systematische Theologie“ (G: 10 LP; R: 7 LP)	„Religionswissenschaft“ (G: 10 LP; R: 5 LP)	Interdisziplinäres Modul (nur G: 5 LP)	Integrationsmodul I (AT/NT)	Integrationsmodul II (ST/KG)	Integrationsmodul III (PT/RP)	ohne Modulzuordnung				
		MT P		MT WP			LA P		MT P					MT WP		LA P				MT P								
		Basis-module							Aufbaumodule													Integration						

Erläuterungen:

V: Vorlesung; Ü: Übung; S: Seminar;

OS: Oberseminar; PS: Proseminar

Graue Hinterlegung: Veranstaltungen finden im SoSe 2019 statt.

TG: Theologiegeschichte

RW-IT: Religionswissenschaft/Interkulturelle Theologie

GS II: General Studies II

MT: Studiengang „Magister Theologiae“

LA: Lehramts-Studiengänge für Gymnasium und Regionalschule (G: LA Gymnasium;

R: LA Regionalschule)

P: Pflicht; WP: Wahlpflicht

Alle Angaben ohne Gewähr.

[illegible]

Alle Angaben ohne Gewähr.

Veranstaltung		Modulzuordnung										durch Angabe der möglichen Leistungspunkte														
RP	N.N.: Religiöse Entwicklung und Sozialisation. Einführung in die Kindheits- und Jugendforschung (V)				2								2	G&R												
	N.N.: Medien und Methoden (Ü)																									
	Schulz: Religion und Ästhetik (S)												3	G/R												
	Bothe: Repetitorium Religionspädagogik (Ü)																						3			
	Rosenstock: Einführung in die Religions- und Gemeindepädagogik (V)	3			2								2	G/R												
	Rosenstock: Medienbildung in der Schule (V)																							3		
	Rosenstock: Bibeldidaktik (S)										3(+5)			G/E												
	Rosenstock: Medienethik (BS)										G/R				G/R								2		3	
	Bothe: Einführung in die Religionspädagogik (S)																									
	Bothe: Einführung in die Religionsdidaktik (S)																									
	Bothe: Unterrichtsplanung (Ü)																G/R									
	Bothe: Schulpraktische Übungen (doppelt) (Ü)																G/R									
	Bothe: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (Ü)																									
	Bothe: Konzeptionen der Religionspädagogik (S)																G/R									
	Bothe: Performative Didaktik und Semiotik (S)																									
	Bothe: Schlüssel- und Leitbegriffe (S)																									
		„Einf. in die PT/Gemeindepädagogik“	Praxismodul	Interdisziplinäres Modul	RW-IT 1 „Grundkurs	Wahlveranstaltungen Grundstudium	„Missions- & Sozialwissenschaft“	„Religionsdidaktik 1“ (5 LP)	„Einf. in die Religionspädagogik“ (10 LP)	„Texte und Themen des AT“	PT 1 „Predigt und Gottesdienst“	PT 2 (Teilmodul RP) „Bibeldidaktik“	Interdisziplinäres Modul	RW-IT 1 „Jüdisch-christliche Beziehungen“	Wahlveranstaltungen Hauptstudium	„Religionsdidaktik 2“ (5 LP)	„Religionspädagogik“ (5 LP)	„Religionsdidaktik 3“ (5 LP)	„Religionswissenschaft“ (G: 10 LP; R: 5 LP)	Interdisziplinäres Modul (nur G: 5 LP)	Integrationsmodul I (AT/NT)	Integrationsmodul II (ST/KG)	Integrationsmodul III (PT/RP)	ohne Modulzuordnung		
		MT P			MT WP			LA P			MT P			MTWP			LA P			MT P						
		Basismodule							Aufbaumodule										Integration							

Erläuterungen:
: Vorlesung; Ü: Übung; S: Seminar;
S: Oberseminar; PS: Proseminar
Braue Hinterlegung: Veranstaltungen finden im SoSe 2019 statt.

G: Theologiegeschichte
W-IT: Religionswissenschaft/Interkulturelle Theologie
S II: General Studies II
IT: Studiengang „Magister Theologiae“
A: Lehramt-Studiengänge für Gymnasium und Regionalschule (**G:** LA Gymnasium;
: LA Regionalschule)

Erläuterungen:

V: Vorlesung; Ü: Übung; S: Seminar;

OS: Oberseminar; PS: Proseminar

Graue Hinterlegung: Veranstaltungen finden im SoSe 2019 statt.

TG: Theologieggeschichte

RW-IT: Religionswissenschaft/Interkulturelle Theologie

GS II: General Studies II

MT: Studiengang „Magister Theologiae“

LA: Lehramts-Studiengänge für Gymnasium und Regionalschule (G: LA Gymnasium;

R: LA Regionalschule)

P: Pflicht; WP: Wahlpflicht

Alle Angaben ohne Gewähr.

Evangelisches Medienzentrum Greifswald

Die **Medienzentrale** stellt Studierenden, Religionslehrerinnen und -lehrern audio-visuelle Materialien zu den Bereichen Religion/Ethik, Sozialkunde und Geschichte (Kirchen- und Zeitgeschichte) und Jugendarbeit zur Verfügung. Alle Medien enthalten das Recht zur nichtgewerblichen öffentlichen Vorführung. Der Bestand wird ständig erweitert. Ein gedrucktes Verzeichnis liegt aus. Recherchen im Gesamtbestand der EMZ sind unter www.evangelische-medienzentralen.de möglich. Vorhanden sind bereits mehr als 1500 AV-Medien – d. h. Kurzspiel-, Animations-, Dokumentar- und Spielfilme, Diareihen, Tonträger und Fotomappen. Angeboten wird gegen Gebühren auch entsprechende Vorführ- und Präsentationstechnik. Für den Verleih des Medienmaterials wird von Einzelnutzern eine jährliche Gebühr von 15,- Euro erhoben.

ÖFFNUNGSZEITEN:

EMZ/ Landesk. Bibliothek/ Bibliothek des TPI:
Mo: geschlossen (Ausleihe nach Vereinbarung möglich)
Di: 9.00-12.30; 13.30-14.30
Mi: 9.00-12.30; 13.30-14.30
Do: 9.00-12.30; 13.30-17.30
Fr: 9.00-12.00

KONTAKT:

Karl-Marx-Platz 15
17489 Greifswald
Annette Böhm
Tel.: (0 38 34) 89 63 112
Fax: (0 38 34) 89 80 34
mail: medienzentrale@pek.de

Landeskirchliche BIBLIOTHEK Greifswald

Im Bestand finden Sie theologisch-wissenschaftliche Literatur; Kommentarwerke zur Bibel, theologische Lexika, Amtsdruckschriften, Amtsblätter; landeskundliche Literatur, Kirchengeschichte Pommerns und Literatur zur Zeitgeschichte.

Religionspädagogische Bibliothek des THEOLOGISCH-PÄDAGOGISCHEN INSTITUTS der Nordkirche in Greifswald

Im Bestand finden Sie eine reichhaltige Bücher- und Materialsammlung zum Religions- und Konfirmandenunterricht, zur Religionsdidaktik und Katechetik.

E-Learning Projekt und Tutorien für Hebräisch, Griechisch und Latein

Mit dem Ziel höherer Erfolgsquoten bei gleichzeitig hohem Niveau im altsprachlichen Unterricht stellt die Theologische Fakultät in Zusammenarbeit mit dem Sprachkurator unterstützende Angebote zum Erlernen der Altsprachen bereit. Das Vorhaben ist Teil des Projekts *interStudies_2* und wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

Tutorien begleiten die einzelnen Sprachkurse und ermöglichen durch speziell für ihre Rolle als Lernbegleiter und Peer-Teacher ausgebildete Tutorinnen und Tutoren eine individuelle Unterstützung des Lernprozesses und den Aufbau von Übersetzungskompetenz. Kontinuierliche Fortbildungen der Tutorinnen und Tutoren gewährleisten dabei eine hohe didaktische und fachliche Qualität der einzelnen Tutorien.

Im Sinne des Blended E-Learnings werden die Präsenzelemente des Sprachunterrichts und der Tutorien mit den Vorteilen des Einsatzes digitaler Medien verbunden. Auf Basis des Lernmanagementsystems Moodle werden Kurse eingerichtet, die den Spracherwerb im Selbststudium

fördern. Auf diese Weise können das Lerntempo individuell bestimmt und der Workload optimal organisiert werden. Eine implementierte Feedback-Funktion ermöglicht dabei die ständige Kontrolle des eigenen Wissenstandes sowie die Identifizierung und Beseitigung von bestehenden Schwächen.

Kontakt

Felix Degwitz
Raum 110.2
Am Rubenowplatz 2/3, 17487 Greifswald
Tel.: +49 (0)3834 420-2544
felix.degwitz@uni-greifswald.de
<https://theologie.uni-greifswald.de/lehrstuehle/lehrstuehle/at/interstudies-2-teilprojekt-e-learning-hebraeisch-griechisch-und-latein/>



Zur Kooperation mit der Rostocker Fakultät

Wer in Greifswald studiert, profitiert zugleich von der Kooperation, die seit 1995 zwischen den theologischen Schwesterfakultäten Greifswald und Rostock besteht. Die in Greifswald Immatrikulierten haben somit die Chance, Rostocker Lehrangebote mit zu nutzen. Das gilt vorzüglich für die Sonderbereiche. Während wir regelmäßig Judentumskunde nach Rostock "exportieren", "importieren" wir aus Rostock verstärkt religionswissenschaftliche Angebote. Daneben und darüber hinaus erstreckt sich die Kooperation auch auf alle übrigen Fächer.

Eine Teilnahme an diesen Veranstaltungen steht unseren Studierenden ausdrücklich frei. Dieser Austausch bereichert uns wechselseitig und

stellt in der theologischen Fakultätenlandschaft eine Besonderheit dar.

Aktuelle Informationen zum Lehrangebot an der Theologischen Fakultät in Rostock sind jeweils am letzten Tag der Vorlesungszeit des vorherigen Semesters (in der Regel Ende Januar bzw. Mitte Juli) im Rostocker LSF einzusehen, siehe <https://lsf.uni-rostock.de> (unter "Veranstaltungen" und dort unter "Vorlesungsverzeichnis").

Liebe Studierende,
hier finden Sie Erste Hilfe für regelmäßig auftauchende Fragen rund um Ihr Studium.

Nach welcher Studienordnung studiere ich/ Welche Prüfungsordnung gilt?

Studiengang Kirchliches Examen:

Grundstudium und Zwischenprüfung laufen analog zur Studien- und Prüfungsordnung des Studiengangs Magister Theologiae. Hauptstudium und Examensphase sind in den Prüfungsordnungen der jeweiligen Landeskirchen geregelt, informieren Sie sich dort rechtzeitig über die Anforderungen!

Studiengang Diplom/Magister Theologiae:

Alle bis Sommersemester 2015 immatrikulierten Studierenden sind nach alter Studien- und Prüfungsordnung eingeschrieben, sie studieren *nicht* modularisiert. Alle Neuimmatrikulierten ab dem Wintersemester 2015/16 studieren nach der modularisierten Ordnung des Magister Theologiae. Der Diplomstudiengang bleibt für alle bereits Immatrikulierten geöffnet. Eine Neueinschreibung ist nicht mehr möglich. Vordiplom- und Zwischenprüfung werden im Zentralen Prüfungsamt angemeldet. Dort legen Sie Ihre Leistungsscheine vor und erhalten einige Tage später eine Prüfungszulassung, die Sie bei jeder Vordiplom- oder Diplomprüfung vorweisen müssen.

Lehramtsstudiengänge:

Seit dem Wintersemester 2012/13 sind die Lehramtsstudiengänge modularisiert. Für Ihre 1. Staatsprüfung gilt die neue Lehrprüfungsverordnung von 2012. Informationen unter:

<http://www.bildung-mv.de/lehrer/lehrerpruefungsamt/erste-staatspruefung-lehrprvo-2012/>

Alle Studierenden mit früheren Immatrikulationssemestern studieren unmodularisiert.

Wo finde ich meine Studien-/Prüfungsordnung?

Alle aktuell gültigen Ordnungen, Musterstudienpläne und Modulhandbücher finden Sie als pdf-Dateien unter:

<https://theologie.uni-greifswald.de/studium/studieninformationen/ordnungen/>

Was bedeutet die Modularisierung für mein Studium?

Alle Modulprüfungen (Klausur, mdl. Prüfung, Hausarbeit etc.) müssen online im System des Zentralen Prüfungsamtes angemeldet werden. Den Anmeldezeitraum finden Sie auf Seite 3 in diesem Heft.

Modulprüfungen werden erst nach Besuch der geforderten Veranstaltungen abgelegt. Die Prüfungen können Themen, Inhalte und Kompetenzen aller Veranstaltungen des Moduls abfragen. Setzen Sie sich zur inhaltlichen Absprache der Prüfungen rechtzeitig mit Ihrem Prüfer in Verbindung.

Ich benötige Informationen über... Ich habe Interesse an...

Haben Sie Interesse an bestimmten Themen oder Klärungsbedarf zu speziellen organisatorischen Aspekten Ihres Studienganges?

Gibt es Fragen, die Sie zukünftig an dieser Stelle beantwortet haben möchten?

Benötigen Sie weiterführendes Material zu Ihrem zukünftigen Berufsfeld?

Dann wenden Sie sich gern an uns. Es bestehen zahlreiche Möglichkeiten, Informationsveranstaltungen zu organisieren und Referenten zu verschiedenen Themen einzuladen. Dazu braucht es nur Ihre Vorschläge und Ihr Interesse.

Zögern Sie nicht, rechtzeitig Komplikationen oder Unklarheiten anzusprechen!

Ihre Studienberater

Kontaktdaten zu den Studienberatern finden Sie auf Seite 5 in diesem Heft.

Zur Rubrik

Idee und Anliegen der Rubrik »Denkanstoß« ist die öffentliche Selbstverständigung über Sinn und Zweck des theologischen Studiums, über Wahrheit und Anspruch der christlichen Tradition, über Recht und Notwendigkeit kritischer Infragestellungen, über den Grund und die Perspektiven unseres Glaubens, über das Innen und das Außen moderner spiritueller Existenz, über Aufgaben und Forderungen an selbstverantwortliches Handeln in der Gegenwart.

Sukzessive sollen sich Vertreter aller theologischen

Einzeldisziplinen und angrenzender Fächer, möglichst auch unsere Studierenden, mit grundsätzlichen Beiträgen zur Sache der Theologie äußern.

Im vergangenen Sommersemester schrieb Dr. Knud Henrik Boysen den Beitrag: "Architekturtheorie" Was Systematische Theologie und Hausbau gemeinsam haben.

In diesem Jahr ist der Denkanstoß der verstorbenen Prof. Dr. Julia Männchen gewidmet.



Prof. Julia Männchen vertieft in das von ihr erforschte Leben und Werk Gustaf Dalmons: hier mit dem Buch "Orte und Wege Jesu" und einem historischen Stereoskop, der Fotografien dreidimensional erscheinen lässt (Bilder: B. Sander)

Erinnerungen an Prof. Dr. Julia Männchen (1939-2018)

Am 1. Januar dieses Jahres 2018 verstarb Julia Männchen, emeritierte Professorin für Altes Testament, still und zurückgezogen in ihrer Greifswalder Wohnung. Am 1. Mai wäre sie 79 Jahre alt geworden. Ihr Lebenskreis nahm in den letzten Monaten nur noch wenig Raum ein. Doch das hinderte sie nicht, mit zahlreichen Freunden und Bekannten auch weiterhin einen regen Austausch zu pflegen. Zur Trauerfeier am 19. Januar war die Kirche St. Jakobi voll besetzt. Die Lieder, von Johannes Gebhard an der Orgel intoniert, führten Julia Männchen noch einmal vor Augen: "Morgenglanz der Ewigkeit", "Ich bin ein Gast auf

Erden", "Von guten Mächten wunderbar geborgen". Die Kollekte war, nach ihrem Wunsch, bestimmt für die Förderung der Synagoge in Rostock. Bischof Abromeit, der die Trauerfeier leitete, erinnerte an die vielfältigen Verdienste, die sich Julia Männchen vor allem um den christlich-jüdischen Dialog erworben hatte. Ich möchte noch einige persönliche Erinnerungen hinzufügen, die vor allem ihre Beziehung zu unserer Theologischen Fakultät betreffen, der sie über den langen Zeitraum von 50 Jahren hin eng verbunden war.

Als ich 2003 nach Greifswald kam, stand Julia Männchen kurz vor ihrer Emeritierung. Für mich verkörperte sie damals das Gedächtnis der Fakultät. Seit 1968, als sie von Leipzig nach Greifswald übergesiedelt war,

hatte sie Vieles miterlebt und mitgestaltet und wusste sehr lebendig davon zu berichten. Wenn es eines Rates oder einer Auskunft bedurfte, dann war sie zur Stelle. Julia Männchen war eigentlich immer da. Man hörte im Haus stets den klackenden Anschlag ihrer Schreibmaschine – auch im neu anbrechenden Computerzeitalter. Es gab keine Fakultätsveranstaltung (weder Vortrag, noch Tagung, noch Uni-Gottesdienst, noch Studentenfest) – keine Veranstaltung, bei der Julia Männchen gefehlt hätte.

Ihre Emeritierung 2004 verstand sie als einen Aufbruch zu neuen Aufgaben. Voller Tatendrang widmete sie ihre Kraft nun der Leitung des Arbeitskreises "Kirche und Judentum", dessen Vorsitz sie während der Zeit von insgesamt 17 Jahren (1998-2015) inne hatte, und kümmerte sich hingebungsvoll um die Gustaf-Dalman-Sammlung.

Ich habe Julia Männchen immer als eine gesellige und heitere Kollegin erlebt, die das Gespräch und die Zusammenarbeit suchte. In ganz besonderer Weise gehörte ihr Herz den Studierenden. Das Studienhaus in der Steinstraße war für sie ein Ort, an den sie gerne kam. Sie ließ sich einladen, teilte mit den Studierenden ihr Zeitungsabonnement und nahm am Leben des Hauses regen Anteil.

Der Unterricht in modernem Hebräisch wurde nach der Wende zu ihrer neuen Leidenschaft. Sie reiste mit Lust zu Sprachkursen nach Beer Sheva und gab in Greifswald weiter, was sie dort gelernt hatte. Selbst als ihr der Weg schon beschwerlich wurde, ließ sie es sich nicht nehmen, ihren Unterricht am Rubenowplatz anzubieten. Dass in den zurückliegenden gut 25 Jahren Greifswalder Studierende immer wieder erfolgreich an dem Programm "Studium in Israel" teilgenommen haben, verdanken sie vor allem der guten sprachlichen Vorbereitung durch Julia Männchen. Als der Weg dann gar nicht mehr zu bewältigen war, lud sie ihren Ivrít-Kurs zu sich nach Hause ein. Die Freude an der Sprache war ihr anzumerken – und vermittelte sich den Lernenden.

In den letzten beiden Jahren wurde ihr Lebenskreis zunehmend kleiner. Ich habe es immer wieder bewundert, mit welchem Willen und mit welcher Klarheit Julia Männchen den ihr verbleibenden Spielraum nutzte. Wann immer es ging, nahm sie noch an Veran-

staltungen der Fakultät teil – im Krupp-Kolleg, im Studienhaus oder bei der traditionellen Gustaf-Dalman-Lecture. Gerne nahm sie die Hilfe an, die ihren Transport von A nach B betraf und verfolgte auch in Abwesenheit sehr aufmerksam das Leben "ihrer" Fakultät.

In der letzten Phase fiel ihr dann auch die Kommunikation zunehmend schwerer. Und doch haben wir uns noch bis in die Weihnachtstage hinein über ein letztes Projekt – gleichsam ihr Herzensanliegen – ausgetauscht: eine Geschichte des Gustaf-Dalman-Institutes. Drei Ordner mit Materialien stehen vor mir. Das begonnene Projekt wartet darauf, bei gelegener Zeit noch einmal in Angriff genommen zu werden.

Der folgende Text, den Julia Männchen 2007 zu Papier gebracht hat, stellt eine ganz besondere Momentaufnahme dar. Sie hat ihn seinerzeit nur im kleinen Kreis als Kopie verteilt – um einmal davon zu berichten, was sie da eigentlich alljährlich zur Sommerzeit in Israel tut. Ihre "Erinnerung an Beer Sheva" führt sie uns so vor Augen, wie wir sie kannten: mit ihrer zielstrebigem, disziplinierten Arbeitsweise, mit ihrer Geselligkeit und Lebenslust, mit ihrer scharfen Beobachtungsgabe, mit dem Gläschen trockenen Weißwein und einer guten Zigarette, mit ihrer Neugierde auf Sprache und Kultur. Zugleich offenbart der Text eine der eher unbekannten Seiten. Dass Julia Männchen nach der Wende die neue Reisefreiheit nutzte und regelmäßig Israel besuchte, wusste man. Mit welcher Empathie sie sich in den Alltag des israelischen Studentenlebens einfügte, in die Welt des Lernens eintauchte, mit ihren weit jüngeren Kommilitoninnen und Kommilitonen auflebte – das haben wohl nur Wenige geahnt! Man lernt verstehen, was ihr diese Sprachkurse bedeuteten und wie sich für sie dabei nun doch noch so manches erfüllte, was zu DDR-Zeiten durch die unerbittlich gezogene Grenze nicht möglich war.

Die Erinnerungen an Julia Männchen sind zahlreich und vielfältig. Ich bin sicher, dass es in unserer Fakultät noch so manche Geschichte zu erzählen gibt. Es sind gute Erinnerungen an eine starke, in ihrem Wesen aufrechte Frau.

Christfried Böttrich, im Mai 2018

"Erinnerung an Beer Sheva" von Julia Männchen (1939 - 2018)

Morgens um 8.00 Uhr ist die Welt noch in Ordnung – denke ich jedes Mal, wenn ich mich auf den Weg zur Uni mache. Der Tag ist noch frisch und unverbraucht, voll selbstverständlicher Wärme. Natürlich scheint die Sonne, manchmal gibt es ein paar Wolken. Das Wort "Wetter" fällt einem gar nicht erst ein. Auf dem Wohnheimgelände sieht man einzelne Studentinnen und Studenten, man hört Morgengengeräusche, aber insgesamt ist es ruhig, obwohl die Häuser voll belegt sind.

Wenn ich – vorbei an dem gepflegten Rasen, den Büschen und Bäumen – das schmale Eingangstor passiert habe, bin ich mitten im morgendlichen Verkehr. An der Kreuzung der zwei vierspurigen Straßen schreit mich wie immer die eine grüne Ampel an, aber dann bin ich schon vor dem schönen Eisenzaun des Unigeländes. Vorbei an der Bushaltestelle geht es etwas bergauf bis zu dem kleinen Eingangstor, wo ein Student oder eine Studentin in Jeans und T-Shirt mit dem Logo des Sicherheitsdienstes der Uni, das Gewehr über der Schulter oder wenigstens eine Pistole am Gürtel, meinen Ausweis kontrolliert. Jeden Morgen freue ich mich über die gepflegten Anlagen, die Oleanderbüsche, die hellen Kalksteinplatten dazwischen. Mein erstes Ziel ist die Cafeteria "Lemon Grass". Mittags gibt es hier asiatisches Essen. Ich will jetzt nur einen Milchkaffee, der hier "Kaffee verkehrt" heißt, wobei das Wort "verkehrt" von der gleichen Wurzel kommt wie das Wort "Revolution" – Umsturz. Die junge Frau am Kaffeeautomaten kennt mich bereits, und auch die andere, die Baguettes belegt und verpackt und wie eine Russin aussieht, erinnert sich an mich von vor zwei Jahren. Ich setze mich nach draußen. Dort steht noch das alte Mobiliar, während es drinnen mit den dunklen, hochlehnten lederbezogenen Stühlen inzwischen wie in einem Bremer Ratssaal aussieht.

Draußen sitzen schon Kommilitoninnen und Kommilitonen zu zweit bei den Hausaufgaben. Die Amerikaner sammeln sich um einen Tisch und lachen viel, der junge Mann mit dem Pferdeschwanz von der Kasse des "Lemon Grass" macht am Laptop wohl seine Bestellung für den Tag. Um die Ecke ist die winzige Post.

Man kann also schnell noch Briefmarken kaufen oder seine Ansichtskarten aufgeben.

In der ersten Zeit war der Unterricht im Gebäude 90 und man musste einmal über den ganzen Campus laufen. Dabei fallen immer die muslimischen Studentinnen auf, meistens wohl Beduinenmädchen, in ihren langen dunklen Kleidern mit langen Ärmeln und Kopftuch – und Rucksack! Jetzt sind wir gleich gegenüber vom "Lemon Grass" im Gebäude 34. In der großen Halle, die sich über alle drei Etagen erstreckt, sind bereits alle Computer besetzt – man ruft noch schnell seine e-Mails ab. Ich schaue auf unserer Pin-Wand nach neuen Informationen, dann fahre ich in die 2. Etage.

Die Klassenräume erinnern mich immer an Luftschutzräume – weiß und grau und Neonlicht. Zieht man die dicken Vorhänge beiseite, sieht man plötzlich, dass die Sonne scheint. Irit, unsere Lehrerin, besteht darauf, dass wir die großen Plastikstühle mit der Minischreibfläche auf der rechten Armlehne, gerade mal groß genug für ein A 5-Heft (Linkshänder müssen immer lange nach einem passenden Stuhl suchen), im Halbkreis aufstellen. Wir – das sind 5 Studentinnen aus Amerika bzw. Kanada, die mindestens für ein Semester in Israel bleiben, und wir drei aus Deutschland. Es wird intensiv gearbeitet, selten kommt jemand zu spät. Mehrmals wird die Klimaanlage an- und wieder ausgeschaltet – ein ständiger Kampf zwischen zwei Fraktionen.

Von 10.30 Uhr bis 11.00 Uhr ist Pause. Man trifft sich gegenüber dem "Lemon Grass" und sitzt auf der niedrigen Mauer, die die große Rasenfläche einfasst, die Amerikaner meist im Schatten, die Deutschen in der Sonne.

Vanessa und David, die beiden Koordinatoren, sind da, verteilen Papiere, informieren über Programmänderungen. Man verabredet sich zum gemeinsamen Einkaufen oder zum Filmabend.

12.30 Uhr ist Unterrichtsschluss. Ich gehe erst mal bei Zipi im Büro vorbei und frage nach Post. In dem winzi-



In der lange Jahre von Prof. Julia Männchen als Kustodin betreuten Dalman-Sammlung: hier mit einem historischen Stereoskop, das Fotografien dreidimensional erscheinen lässt (Bilder: B. Sander, O Böhm)

gen Raum drängeln sich amerikanische und deutsche Studierende, um Beratung oder eine Auskunft zu bekommen. Anschließend Mittagessen. Im gleichen Gebäude, dem Student Center, ist die Mensa. Hier gibt es ein breites Angebot an Fleisch, Gemüse und diversen Beilagen und sehr billig. Für etwas mehr als 1 Euro bekommt man ein vegetarisches Mittagessen. Die meisten aus unserer Gruppe treffen sich hier, aber ich mag den Raum nicht sehr: eine große, fensterlose Halle, sehr bahnhofsmäßig. Es gibt aber genug Alternativen, z. B. die Salatbar (ziemlich teuer) oder eben "Lemon Grass". Wer das alles nicht mag, geht gleich ins "Gatro", die Kneipe genau in der Mitte zwischen Uni und Wohnheim, direkt an der Kreuzung, Wand an Wand mit dem Schwimmbad. Name und Namensschild suggerieren Argentinien – der Besitzer soll von dort stammen. Die Speisekarte ist italienisch und ein bisschen einheimisch. Egal wo ich vorher gegessen habe – ich kehre mittags immer dort ein. Inzwischen ist es richtig heiß geworden. Jedes Mal wenn ich das Unigelände verlasse, kommt es mir vor, als wäre es auf der Straße noch heißer, als käme ich erst jetzt wirklich nach "draußen". Verrückt. Im "Gatro" lasse ich mich draußen unter dem schattenspendenden Dach auf eine der ganz niedrigen, mit Matratzen belegten Bänke fallen, bekomme meinen trockenen Weißwein – der immer extra für mich angeschafft wird, weil den sonst wohl keiner trinkt – und einen Aschenbecher und lese meine Post. Der Absender ist immer derselbe, mein eigener. Wenn die Nachmittagsvorlesung ausnahms-

weise schon um 15.00 Uhr stattfindet, lohnt es nicht vorher nach Hause zu gehen. Dann bleibe ich einfach sitzen und döse vor mich hin oder lese. Meistens geht es aber erst um 16.00 Uhr weiter. Da gehe ich über die Straße ins Wohnheim und habe Zeit einzukaufen – leider wurde der kleine Supermarkt auf dem Gelände wegen Umbau schon Mitte August geschlossen – oder Wäsche zu waschen. Das Zeug hänge ich auf Kleiderbügeln in der Küche und in meinem Zimmer auf. Wenn ich nach gut zwei Stunden von der Vorlesung zurückkomme, ist das meiste trocken.

Zunächst gehe ich aber noch einmal den Weg zur Uni, treffe Kommilitonen. Man redet über Hausaufgaben und Wochenendpläne. Nach Ende der Vorlesung ist es fast 18.00 Uhr. Das Licht hat sich verändert. Auf dem kahlen Hügel nordöstlich mit dem Denkmal für die Negev-Brigaden liegt die Abendsonne. Sie bringt den hellen Kalkstein zum Leuchten und zeichnet die Konturen scharf gegen den Himmel. Auch jetzt kehre ich im "Gatro" ein, muss mich allerdings auf eine andere Bank setzen, weil mir sonst die tiefstehende Sonne direkt ins Gesicht scheint und ich nicht lesen kann. Manchmal esse ich hier gleich Abendbrot – die unvermeidlichen Spaghetti – und mitunter kommen Kommilitonen vom Schwimmbad vorbei und setzen sich dazu.

Dann nach Hause zu den Hausaufgaben – ein Wort, das ich seit meiner Studentenzeit nicht mehr benutzt habe, jedenfalls nicht in Bezug auf meine Person. Es

wird hier rasch dunkel, – um 08.00 Uhr ist es stockfinster, aber immer noch sehr warm. Die Straßen sind hell erleuchtet, der Verkehr auf den beiden großen Straßen ist unvermindert stark. In den Gästewohnungen gibt es zwar Klimaanlage, aber ich mag sie nicht und stelle lieber den Ventilator an, den mir der Hausmeister ohne Probleme zur Verfügung gestellt hat. Manche lassen die Tür zu ihrer Wohnung – sie führt direkt in die Küche – offen, aber das mag ich nicht und war darin mit allen meinen Mitbewohnerinnen einig. In dem offenen Treppenhaus trifft man sich ohnehin. Ich setze mich an den Schreibtisch und lasse wie immer die Tür meines Zimmers zur Küche offen.

Mit manchen Mitbewohnerinnen war es besonders lustig. Eine – eine Anfängerin – rief mehrmals am Abend: darf ich dich mal was fragen? Bei einer anderen, die weiter war als ich, holte ich mir Hilfe. Zeitweise waren wir in einer Klasse und diskutierten die anstehenden Probleme. Es ist schön, so nebeneinander zu lernen.

Aber so etwa 23.00 Uhr ist es mit meinem Arbeitseifer vorbei und Zeit für einen Schlummertrunk – das Abendbier, nannte es eine Mitbewohnerin. Also zum letzten Mal ins "Gatro". Manchmal holt mich ein Kommilitone ab, mitunter sitzt er schon dort mit anderen. Vor zwei Jahren ging es in der Kneipe noch lässiger zu: man saß oder lag beisammen – nach orientalischer Art auf den Polstern. Manchmal spielte jemand

Gitarre. Jetzt ist es etwas strenger, mit Einlassdienst. Es heißt, man will kontrollieren, wer Wasserpeife raucht. Ich weiß nicht, ob es stimmt. Wir passieren den Einlassdienst stets ohne Probleme und genießen die Nacht. Wie warm mag es sein? Wohl noch immer fast 30 Grad, jedenfalls wunderbar angenehm. Eigentlich veranlasst nur der Gedanke an den Unterricht am nächsten Morgen zum Aufbruch – die Kneipe schließt wohl so etwa um 3.00 Uhr. Zum Schluss immer das gleiche Spiel: wir wollen getrennt zahlen, die jungen Mädchen aber nur insgesamt kassieren. Ich versuche das zu umgehen und zahle allein drinnen am Tresen. Ergebnis: der Wirt guckt, ob ich wirklich weg bin, dann kommt er heraus und legt mein Geld meinem Kommilitonen auf den Tisch, damit dieser für mich mit bezahlt. Warum???

Der Heimweg ist kurz: nur über die breite Straße. Auf dem Rasen innerhalb des Wohnheimgeländes sitzen Studenten und schwatzen. Vom Verkehr hört man nichts. Vor dem Schlafengehen stelle ich das Radio an: Kol Israel (Stimme Israels) Jeruschalaim. Der Klang der Sprache ist schön, auch wenn ich noch immer nicht sehr viel verstehe. Schließlich ist es beinahe 1.00 Uhr, Zeit ins Bett zu gehen – ganz unbesorgt. Um 7.00 Uhr wird der Wecker klingeln, aber auch an diesem Tag wird es sehr warm sein, wird die Sonne scheinen – wird die Welt in Ordnung sein.

Julia Männchen, 2007

Veranstaltungen der Fakultät

- | | |
|---------------------------|--|
| 27.08.-29.08.18 | Jahrestagung der Hans-Iwand-Stiftung inkl. eines Gastvortrages von Prof. Dr. Risto Saarinen (Helsinki), Prof. Dr. Anna Vind (Kopenhagen) und Prof. Dr. Christine Svinth Værgø-Pöder (Kopenhagen) |
| 07.09.2018 | Lesung zur Kulturnacht: "Nächte, an die ich mich immer erinnern werde". Songtexte der israelischen Sängerin Esther Ofarim |
| 09.09.2018 | Tag des offenen Denkmals
Sonderführung durch die Gustaf-Dalman-Sammlung
"Von Fes bis Tropehelim. Wer trug was in Jerusalem?" |
| 12.09.-14.09.18 | Internationaler Workshop: "Amos: Buch - Prophet - Prophetie - Kontext", Krupp Kolleg |
| 12.09.18
18 Uhr | Öffentlicher Arbeitvortrag von Prof. Em. Dr. Rainer Kessler (Universität Marburg) "Israel, "Juda und die Völker im Amos-Buch" |

Institut für Philosophie

Grundlagen der Ethik - Fundamental Questions of Moral Philosophy - 4010001

Vorlesung zur Praktischen Theologie

Prof. Dr. Micha Werner

Zeit: Mo 8-10 Uhr • **Ort:** HS 1.05, Domstr. 9a

Grundfragen in der europäischen Philosophie - 4010003

Vorlesung im Studium Generale

PD Dr. Hartwig Frank

Zeit: Mo 14-16 Uhr • **Ort:** HS 1.05, Domstr. 9a

Descartes: Meditationes de prima philosophia - 4010007

Vorlesung zur Theoretischen Philosophie

Dr. Friedrich Reinmuth

Zeit: Di 16-18 Uhr • **Ort:** HS 1.05, Domstr. 9a

Phänomen und Problem der Aufklärung - 4010011

Vorlesung im Studium Generale

PD Dr. Hartwig Frank

Zeit: Mi 14-16 Uhr • **Ort:** HS 1.05, Domstr. 9a

Entfremdung - 4010019

Proseminar zur Praktischen Philosophie,

Sebastian Laacke

Zeit: Di 10-12 Uhr • **Ort:** SR 143, Wollweberstr. 1

Hermeneutik: Verstehen - Interpretieren - Rekonstruieren - 4010021

Proseminar zur Theoretischen Philosophie

Dr. Friedrich Reinmuth

Zeit: Di 12-14 Uhr • **Ort:** SR 1, Rubenowstr. 2b

Klassische Texte der Ethik - Classics of Moral Philosophy - 4010031

Proseminar zur Praktischen Philosophie

Prof. Dr. Micha Werner

Zeit: Do 8-10 Uhr • **Ort:** SR 1, Rubenowstr. 2b

Kant und die postmoderne Vernunft - 4010043

Hauptseminar zur Praktischen und zur Theoretischen)

Carola Häntsch

Zeit: Di 18-20 Uhr • **Ort:** SR, Philosophie

Historisches Institut

Gräzistik

Der antike Roman

Übung, Dr. Dirk U. Hansen

Zeit: Mi 14-16 Uhr • **Ort:** SR 3, Rubenowstr. 2b

Latinistik

Lektüre: Ovid, Metamorphosen

Übung, Dr. Immanuel Musäus

Zeit: Mi 12-14 Uhr • **Ort:** SR 3, Rubenowstr. 2b

Neulateinische Lektüre: Tractatus de tribus impostoribus

Dr. Immanuel Musäus

Zeit: Mi 14-16 Uhr • **Ort:** SR 3, Rubenowstr. 2b

Vertiefungskurs Lateinische Grammatik/ Übersetzen Deutsch-Latein

Dr. Immanuel Musäus

Zeit: Mo 16-18 Uhr • **Ort:** SR 3.07, Domstr. 9a

Lektüre zur Spätantike: Isidor von Sevilla, Historia Gothorum Wandalorum, Suevorum

Dr. Immanuel Musäus

Zeit: Di 10-12 Uhr • **Ort:** SR 106, Am Rubenowplatz 2-3

Kirchenmusik

Greifswalder Domchor

Leitung: N.N.

Zeit: Do 19.45-21.45 Uhr • **Ort:** Lutherhof

Kammerchor

Leitung: N.N.

Zeit: Di 18-20 Uhr • **Ort:** IKM

Universitätschor

UMD Harald Braun

Zeit: Mi 18-20 Uhr • **Ort:** Lutherhof

UniversitätsSinfonieOrchester

UMD Harald Braun

Zeit: Mi 20-22 Uhr • **Ort:** Lutherhof

Kibbuz - von der Utopie zur Staatsform - Nr. 1001313

Blockübung - Dr. Karin G. Berkemann **Zeit:** konstituierende Sitzung: 17.10.18: 13 c. t. bis 14 Uhr; Blockwochenenden: 26.10.18: 14 bis 18 Uhr, 27.10.18: 10 bis 18 Uhr, 28.10.18: 13 bis 18 Uhr, 23.11.18: 14 bis 18 Uhr, 24.11.18: 10 bis 18 Uhr, 25.11.18: 13 bis 18 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS **Modul:** Basismodul "Interdisziplinär" (MT, P) [3 LP]; Aufbaumodul "Texte und Themen der alttestamentlichen Wissenschaft" (MT, P) [2 LP]; Aufbaumodul "Biblische Wissenschaften" (LA); Wahlmodul im Grundstudium (MT, WP) [2 LP]; Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [2 LP]

Kirchengeschichtliche Sozietät - Nr. 1004137

Oberseminar - Prof. Dr. Thomas K. Kuhn **Zeit:** konstituierende Sitzung 25.10.2018, 18-20 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen **Modul:** keine Modulzuordnung [3 LP]

Maimonides: Der Führer der Unschlüssigen - Nr. 1005149

Blockseminar - Prof. Dr. Heinrich Assel **Zeit:** konstituierende Sitzung 17.10.18 16-18 Uhr, Blocktermin 18./19.01.19 • **Ort:** SR 106, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen **Modul:** Aufbaumodul "Systematische Theologie" (LA); Aufbaumodul "Interdisziplinär" (LA Gym); Aufbaumodul "Systematische Theologie" (MT, P) [3(+7) LP]; Aufbaumodul RW/IT 1 "Jüdisch-christliche Beziehungen" (MT, WP) [3(+2) LP]; Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [3 LP]; Basismodul "Philosophie" (MT, P) [3(+4) LP]; Aufbaumodul "Religionswissenschaft" (LA); Aufbaumodul RW/IT 2 "Methoden und Theorien der Religionswissenschaft" (MT, WP) [3(+2)/3(+3) LP]; Aufbaumodul "Interdisziplinär" (MT, P) [3 LP] **Voraussetzungen:** Basismodul Systematische Theologie; Hebräisch ist wünschenswert, aber kein Ausschlusskriterium (v.a. bei Nichttheologen).

Oberseminar Systematische Theologie: Neueste Theologie - Nr. 1005165

Oberseminar - Prof. Dr. Heinrich Assel **Zeit:** Fr 25.01.19 14-19:30 Uhr, Sa 26.01.19 9-13 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** DoktorandInnen, PA/D/MT **Modul:** keine Modulzuordnung [3 LP]; Wahlmodul im Hauptstudium (MT, WP) [3 LP]

Ethische Fragen am Lebensanfang: Medizinethische und theol. Argumentationen - Nr. 1005763

Blockseminar - PD Dr. Michael Coors **Zeit:** Fr 02.11.18, 16-20 Uhr, Sa 03.11.18, 9-16 Uhr, Fr 18.01.10, 16-20 Uhr, Sa 19.01.19, 09-16 Uhr • **Ort:** SR, Am Rubenowplatz 2-3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym **Modul:** Aufbaumodul "Systematische Theologie" (LA); Aufbaumodul "Systematische Theologie" (MT, P) [3(+7) LP]

Einführung in die Religionswissenschaft. Grundbegriffe, Islam, Buddhismus - Nr. 1003419

Blockseminar - Dr. Friedmann Eißler **Zeit:** 16./17.11.18 und 25./26.01.19 • **Ort:** SR 106, Am Rubenowplatz 2/3 • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen **Modul:** Basismodul "Religionswissenschaft" (LA Gym); Wahlmodul im Grundstudium (MT, WP) [2 LP]; Basismodul RW/IT 2 "Grundlagen der Religionswissenschaft" (MT, WP) [2(+2)/2(+3) LP]

Blockübung: Mission und Kontext - Nr. 1007485

Blockübung - Andreas Jansson, Felix Eißler **Zeit:** 19.10.-21.20.18 • **Ort:** Zinnowitz • **Studierende:** PA/D/MT, LA Gym, LA RegS, DoktorandInnen **Modul:** Wahlmodul "Missions- und Sozialwissenschaft" (MT, WP) [2 LP] **Voraussetzungen:** Wichtig: Eine Anmeldung bis zum 1.10.2018 ist erforderlich (felix.eissler@uni-greifswald.de). Die Teilnahme am Seminar »Mission und Kontext« (Herbst/Todjeras) wird vorausgesetzt.

Kontextuelle Räume erforschen (Teil I) - Nr. 1007589

Blockübung - Carla J. Witt **Zeit:** Fr 18.01.19 12-20 Uhr, Sa 19.01.19 9-17 Uhr • **Ort:** Pet 2, Petershagenallee 1 • **Studierende:** PA/D/MT, DoktorandInnen **Modul:** Wahlmodul "Missions- und Sozialwissenschaft" (MT, WP) [2 LP] **Voraussetzungen:** Teilnahme an der Blockübung "Kontextuelle Räume erforschen (Teil II)" im Sommersemester (21. und 22.6.19); Teilnahme am Hauptseminar "Mission und Kontext" oder Bereitschaft sich intensiv in die Themen des Seminars einzuarbeiten.

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8-10					
10-12	Altgriechisch Aufbaukurs/ Griechisch des NT III Hansen, SR 2, Rubenowstr. 2b	Altgriechisch Grundkurs/ Griechisch des NT I Hansen, SR 2, Rubenowstr. 2b	Altgriechisch Grundkurs/ Griechisch des NT I Hansen, SR 2, Rubenowstr. 2b	Altgriechisch Grundkurs/ Griechisch des NT I Hansen, SR 2, Rubenowstr. 2b	
12-14	Grundkurs Latein II Dr. Immanuel Musäus, HS 2.05, Domstr. 9a	Altgriechisch Grundkurs/ Griechisch des NT II Hansen, SR 2, Rubenowstr. 2b Aufbaukurs Latein (8 SWS) Dr. Peter Neumann, HS 1.05, Domstr. 9a (+ Blocktermin 4.2.-12.2.19)	Aufbaukurs Latein (8 SWS) Dr. Peter Neumann, HS 1.05, Domstr. 9a (+ Blocktermin 4.2.-12.2.19)	Altgriechisch Grundkurs/ Griechisch des NT II Hansen, SR 2, Rubenowstr. 2b Aufbaukurs Latein (8 SWS) Dr. Peter Neumann, HS 1.05, Domstr. 9a (+ Blocktermine) Grundkurs Latein II Dr. Immanuel Musäus, HS 2.05, Domstr. 9a	
14-16	Aufbaukurs Latein III Musäus, SR 3.07, Domstraße 9a Aufbaukurs Latein IV 15-17 Uhr! Dr. Nikolai Jefremow, SR 3, Rubenowstr. 2b	Grundkurs Latein I Dr. Bernard van Wickevoort Crommelin, Pet 1, Petershagenallee 1 Aufbaukurs Latein IV 15-17 Uhr! Dr. Nikolai Jefremow, SR 3, Rubenowstr. 2b		Altgriechisch Aufbaukurs/ Griechisch des NT III Hansen, SR 2, Rubenowstr. 2b Grundkurs Latein I Dr. Bernard van Wickevoort Crommelin, Pet 1, Petershagenallee 1 Aufbaukurs Latein III Musäus, HS 2.05, Domstraße 9a	
16-18				Grundkurs Latein (8 SWS) Peter Rasche, HS 3, Rubenowstr. 1	
18-20	Grundkurs Latein (8 SWS) Peter Rasche, HS 3, Rubenowstr. 1	Grundkurs Latein (8 SWS) Peter Rasche, HS 3, Rubenowstr. 1	Grundkurs Latein (8 SWS) Peter Rasche, HS 3, Rubenowstr. 1		

Bitte beachten Sie die Aushänge in der Fakultät und das Selbstbedienungsportal!

VERANSTALTUNGSÜBERSICHT DER THEOLOGISCHEN FAKULTÄT IM WINTERSEMESTER 2018/19 (STAND: 2018-10-11)

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8-10	Ruwe: (Ü) Bibl. Hebräisch SR	Theißen: (S) Ökumene SR106	Ruwe: (Ü) Bibl. Hebräisch SR Kuhn: (Ü) Soz. Verantw. im Christent. SR106	Ruwe: (Ü) Bibl. Hebräisch SR Reinmuth: (V) Markusevangelium HS4 Stein Kokin: (S) Messiasstraditionen SR106	Ruwe: (Ü) Bibl. Hebräisch SR Herbst: (V) Gottesdienstlehre HS4
10-12	Beyerle: (V) Kohelet HS4 Al-Suadi: (V) Einführung NT HS 3	Kuhn: (V) Christentum KG II HS4 Boysen: (Ü) Repetitorium ST SR Musäus (L) Gregor v. Tours SR106	Assel: (V) Gottes Name HS4 Bothe: (S) Einfg. Religionsdidaktik SR	Eiffler/Jansson: (Ü) Mission u. Kontext Pet2 Bothe: (Ü) Repetitorium RP SR	Boysen/Ruwe: (S) Bedeutg. Heil. Krieg SR
12-14	Gohlke: (Ü) Lektüre Th.v. Kempen SR Hasselmann (PS) Exegese m. Griech. SR106 Millard: (V) Jüd. Bibelauslegung HS 4	Langanke/Liedtke: (S) Rawls SR Millard: (S) Mischna Schabbat SR106 Todjeras: (Ü) Einladend predigen Pet 2	Gremienzeit Berkemann: (BÜ) Kibbuz 17.10.18 - konst. Sitzung SR106	Bindemann: (S) Gottes Menschlichkeit HS3 Schulz: (S) Religion u. Ästhetik SR 106 Beyerle: (V) Einführung AT I HS4	Langanke: (V) Bioethik HS4
14-16	Assel: (PS) Der irdische Jesus SR106	Bürger: (V) Religiöse Entwicklung HS4 Hein: (Ü) Spiritualität in Seelsorge Pet2	Bothe: (PS) Einfg. Rel.-Päd. SR106 Stein Kokin: (V) Einfg. jüd. Literatur HS4	Herbst/Todjeras: (S) Mission u. Kontext Pet2 Bothe: (S) Unterrichtsplanung SR Boysen: (Ü) Propädeutikum SR106	Eiffler: (Ü) entfällt!
16-18	Beyerle: (S) Tod u. Todesüberwindg. SR106 Ueberschaer: (Ü) Lektüre zur Vorlesg. SR24 Millard: (S) Quellentexte SR	Assel: (S) Christliche Gotteslehre SR Herbst: (S) Kunst der Predigt Pet2	Assel: (S) Maimonides (konst.Sitzung SR106 am 17.10.18) Kuhn: (S) Christentum u. Sozialismus SR	Sura: (Ü) Medien u. Methoden 25.10.18, konst. Sitzung SR Beyerle: (Ü) Repetitorium AT SR106 Herbst: (S) Seelsorge im Krankenhaus Pet1 Lehmann: (S) Seelsorge im Altenheim Pet2	
18-20		Ruwe: (Ü) Bibelkunde AT HS4	Hein: (Ü) Gemeindepraktikum Pet2 Gruner: (Ü) Lektüre zur VL KG II SR	Kuhn: (OS) KG-Sozietät SR (konst. Sitzg. 25.10.18)	

Weitere Termine: Assel: (BS) Maimonides – Der Führer der Unschlüssigen, 18./19.01.19, Ort: SR106; Assel: (OS) Systematische Theologie: Neueste Theologie, Zeit: 25.1.2019, 14-19.30 Uhr, 26.01.2019, 9-13 Uhr, Ort: SR; Berkemann: (BÜ) Kibbuz – von Utopie zur Staatsform, T.: 26.10.18, 14-18 Uhr, 27.10.18, 10-18 Uhr, 28.10.18, 13-18 Uhr, 23.11.18, 14-18 Uhr, 24.11.18, 10-18 Uhr, 25.11.18, 13-18 Uhr, Ort: SR106; Bothe: (Ü) Schulprakt. Übung, Gr. I und II, Ort: Schule, Zeit: n.V.; Coors: (BS) Ethische Fragen am Lebensanfang, T.: Fr, 02.11.18, 16-20 Uhr, Sa, 03.11.18, 9-16 Uhr, Fr, 18.01.10, 16-20 Uhr, Sa, 19.01.19, 09-16 Uhr, Ort: SR; Eiffler/Jansson: (BÜ) Mission und Kontext, T.: 19.-21.10.18, Ort: Zinnowitz; Herbst: (BS) Aktuelle praktisch-theol. Forschungsperspektiven: T.: 30.11./01.12.18, Ort: Greifswald; Herbst: (BS) Seelsorge im Altenheim, Fr, 26.10.18, 14-22 Uhr, Sa, 27.10, 9-16 Uhr, Ort: Altenheim; Kuhn: (OS) KG-Sozietät, T.: n.V., Ort: n.V.; Eiffler: (BS) Einfg. in die Rel.-Wissenschaft. Grundbegriffe, Islam, Buddhismus Zeit: 16./17.11.2018 und 25./26.01.2019, Ort: SR106; Sura: (BÜ) Medien und Methoden, T.: Zeiten werden in konst. Sitzung bekannt gegeben, Ort: n.V. Witt: (BÜ) Kontextuelle Räume erforschen, T.: 18.01.19, 12-20 Uhr u. 19.01.19, 09-17 Uhr; Ort: Pet2;

Raum-Legende: SR / SR106 / BR; Theologische Fakultät; HS 3 + 4: Audimax, Rubenowstr.1, Pet1-2: SR Petershagenallee 1; StudHaus: Steinstr. 3 (Theolog. Studienhaus), Rub3: HS Rubenowstr. 3 (Phil.Fakultät), SR 24: Domstraße 20a, SR 2/3: Rubenowstr. 2b, SR142/143: Wollweberstr. 1, SR 1.23 (neuer SR i. d. ehem. Augenklinik), Woll2/3: SR in der alten Direktorenvilla Wollweberstr. 2/3, EG, SRKK: SR Krupp-Kolleg, Martin-Luther-Str. 14; SR 232: Soldmannstr. 23, 1. OG; Schule: Integrierte Gesamtschule Erwin Fischer; HS1.05 / SR3.06 / SR 3.07 / SR3.09: Hist. Inst., Domstr. 9a; SR319: Franz-Mehring-Str. 47;

